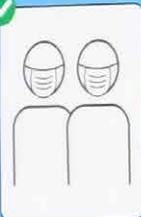


EspaceSuisse

Verband für Raumplanung
Association pour l'aménagement du territoire
Associazione per la pianificazione del territorio
Associazioni per la pianificazione del territorio

BORGO  DIASCONA



In questa area vige
l'obbligo della mascherina.
Hier gilt Maskenpflicht.
Ici, masque obligatoire.
Mask compulsory here.



Raumentwicklung Schweiz Jahresbericht

EspaceSuisse Geschäftsbericht

2020

Impressum

Raumentwicklung Schweiz Jahresbericht 2020 EspaceSuisse Geschäftsbericht 2020

Herausgeber

EspaceSuisse
Verband für Raumplanung
Association pour l'aménagement du territoire
Associazione per la pianificazione del territorio
Associazium per la planisaziun dal territori
Sulgenrain 20
CH-3007 Bern
Tel. +41 31 380 76 76
espacesuisse.ch

Redaktionsleitung

Damian Jerjen, Direktor
Monika Zumbunn, Leiterin Kommunikation

Redaktionelle Mitarbeit

Sonia Blind, Heidi Haag, Anne Huber, Samuel Kissling,
Christa Perregaux DuPasquier, Rémy Rieder

Korrektorat

Heidi Haag, Karine Markstein Schmidiger, Rémy Rieder, Anna Rutishauser

Bildredaktion

Andrea Balmer

Gestaltung und Bildbearbeitung

Ludwig Zeller

Druck

Abächerli Media AG, 6060 Sarnen

Download als PDF

espacesuisse.ch > Verband > Jahresberichte

Auflage

Deutsch: 1900 Ex.
Französisch: 1000 Ex.

Die verwendeten Bilder unterstehen dem Copyright und sind Eigentum der aufgeführten Quellen. Der Nachdruck von Texten und Bildern von EspaceSuisse ist unter Angabe der Quelle erlaubt.

Klimaneutral gedruckt mit FSC-Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C103895



PERFORMANCE
neutral
Drucksache 01-20-424430
myclimate.org

Titelfoto

Das Jahr 2020 war geprägt durch die Corona-Pandemie, die sich auch auf die Raumplanung auswirkte – zum Beispiel über die Nutzung des öffentlichen Raums wie an der Uferpromenade von Ascona TI. Foto: Paul Hasler

Auf Kurs

Nachdem EspaceSuisse 16 Jahre von Lukas Bühlmann geleitet wurde, übernahm Anfang 2020 der Ökonom und ehemalige Walliser Kantonsplaner Damian Jerjen das Ruder. Er führte den Verband trotz zuweilen stürmischer See zusammen mit seinem Team sicher ans Ziel.

Stürmisch war es insbesondere aufgrund der COVID-19-Pandemie, die auch EspaceSuisse vor Herausforderungen stellte. So mussten wir Veranstaltungen und Weiterbildungskurse absagen, verschieben, umstellen und teilweise schliesslich online durchführen. Wenn Sie den vorliegenden Jahresbericht durchlesen, werden Ihnen immer wieder «coronabedingte Auswirkungen» begegnen.

Coronabedingt umgestellt haben wir auch den jährlichen Höhepunkt, den Jahreskongress, der üblicherweise im Landhaus in Solothurn stattfindet. Beim Kongressthema – «Die Strategie in der Raumplanung: Planen heute für ein ungewisses Morgen» – zeigte sich: Nomen est omen. Schliesslich hat EspaceSuisse innert kürzester Zeit einen spannenden Online-Anlass mit über 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern organisiert und damit einmal mehr bewiesen, dass der Verband pandemieresistent ist.

Bei der Beratung von Gemeinden war es eine Zeitlang windstill – die Ruhe nach dem Sturm eben. Da die Siedlungsberatung von Sitzungen und Begehungen vor Ort lebt, war vieles während der Pandemie nicht mehr möglich. Die Gemeinden hatten selber alle Hände voll zu tun und waren gezwungen, Prioritäten neu zu ordnen und Beratungen auf die Zeit nach der Pandemie zu verschieben. Trotzdem bleibt die Siedlungsberatung von EspaceSuisse ein wichtiger Impuls für die Gemeinden – gerade jetzt, während die Umsetzungsarbeiten der ersten Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG 1) in den Gemeinden laufen. Umso erfreulicher ist auch das positive Zeichen des Bundes, der den Impuls Innenentwicklung – und damit eine wichtige finanzielle Unterstützung – um weitere fünf Jahre verlängert hat. Dies erlaubt es EspaceSuisse, auch in Zukunft mit Weiterbildungen, Beratungen und der ausgezeichneten Beispielsammlung auf densipedia.ch die Gemeinden zu begleiten und zu unterstützen.



Jean-François Steiert

Staatsrat des Kantons Freiburg und Präsident von EspaceSuisse

Die Rechtsberatung – das traditionelle Standbein von EspaceSuisse – blieb vom Corona-Sturm verschont. Im Rahmen der Umsetzung von RPG 1 wurden viele Fragen aufgeworfen und an EspaceSuisse herangetragen, so beispielsweise in Zusammenhang mit dem Mehrwertausgleich oder auch zur Koordination von Grossvorhaben in den kantonalen Richtplänen. Hier konnte EspaceSuisse mehrere wichtige Grundlagen erarbeiten und zur Verfügung stellen.

Bei meiner Wahl zum Präsidenten von EspaceSuisse vor bald drei Jahren wusste ich, dass der Verband effizient und seinen Mitgliedern von grossem Nutzen ist – insbesondere den Gemeinden und Kantonen. Im letzten Jahr konnte ich mit Dankbarkeit feststellen, dass EspaceSuisse auch flexibel, resilient und innovativ ist – ein Schiff, das auch bei wilder See mit sicherem Kurs den nächsten Hafen ansteuert. Ich danke allen Mitarbeitenden, die sich dafür einsetzen, sowie allen, die uns mit ihrer Unterstützung erlauben, zur Umsetzung einer zukunftsweisenden und ressourcenschonenden Raumplanung beizutragen.

■ Raumentwicklung Schweiz Jahresbericht 2020

Agglomerationen	5
Auszeichnungen	5
Bauen ausserhalb der Bauzonen	6
Bodenschutz	7
Bundesplanung	8
Energie	9
Funktionale Räume	10
Heimatschutz & Denkmalpflege	10
Immobilienmarkt & Wohnungsbau	12
Kantonale Planung	12
Klimawandel & Naturgefahren	14
Kommunikation	16
Landwirtschaft	16
Lärmschutz	17
Lehre & Forschung	17
Mobilität & Verkehr	17
Nachhaltige Entwicklung	20
RPG 1: Umsetzung der 1. Etappe der RPG-Revision	21
RPG 2: laufende 2. Etappe der RPG-Revision	23
Siedlungsentwicklung	23
Umwelt, Natur & Landschaft	25
Wald	27
Zweitwohnungen	27
Aus den Sessionen des National- und Ständerats	28
Das Jahr der COVID-19-Pandemie	29
Personelles	30

■ EspaceSuisse Geschäftsbericht 2020

1 Aufgaben des Verbands	35
2 Vorstand	35
2.1 Mitglieder des Vorstands	35
2.2 Wichtige Geschäfte des Vorstands	35
3 Beirat	36
4 Mitglieder	37
4.1 Mitgliederversammlung	37
4.2 Ein- und Austritte	37
5 Geschäftsstelle	38
6 Sektionen und angeschlossene Organisationen	39
7 Finanzen	42
8 Beratung	43
8.1 Rechtsberatung	43
8.2 Siedlungsberatung	45
8.3 Mitarbeit in Gremien	46
9 Information und Publikationen	48
9.1 Inforum, Raum & Umwelt	48
9.2 News, Newsletter	48
9.3 Social Media	48
9.4 Websites	48
9.5 Lehrbuch «Einführung in die Raumplanung»	49
9.6 Arbeitshilfe «Ortsbildschutz und Verdichtung» auf Italienisch	49
10 Dokumentation	50
10.1 Bibliotheksdatenbank	50
10.2 Urteilssammlung	50
10.3 Fotodatenbank	50
10.4 Datenbank zur Siedlungsentwicklung	50
11 Weiterbildung	51
11.1 Veranstaltungen EspaceSuisse	51
11.2 Unterricht an Hochschulen und Universitäten	52
12 Vernetzung	53
12.1 Vernetzung in der Schweiz	53
12.2 Vernetzung mit dem Ausland	54
12.3 Referatstätigkeit, Öffentlichkeitsarbeit	54
Dankeschön!	55
13 Erfolgsrechnung	56
14 Bilanz	57
15 Bericht der Revisionsstelle	58

EspaceSuisse

Verband für Raumplanung
Association pour l'aménagement du territoire
Associazione per la pianificazione del territorio
Associazium per la planisaziun dal territori

Raumentwicklung Schweiz Jahresbericht

2020

Titelfoto Raumentwicklung Schweiz, Jahresbericht
*Die Förderung der Biodiversität ist zentral für eine qualitätsvolle
Raumentwicklung.* Foto: Christian Schwager

■ Agglomerationen

Die Agglomerationsstadt malen nach Zahlen

Die 81. Ausgabe der Statistik der Schweizer Städte 2020 ermöglicht es, ein umfassendes Bild der Agglomerationen zu zeichnen. Diese haben laut den Verfassern – der Schweizerische Städteverband und das Bundesamt für Statistik – ähnliche Herausforderungen zu bewältigen wie ihre Kernstädte. Die detaillierten Daten zu Bevölkerung, Arbeit und Erwerb, Bau- und Wohnungswesen, Tourismus und Mobilität zeigen eine Stadtlandschaft, die ein Zuhause für mittlerweile drei Viertel der Schweizer Bevölkerung darstellt und zugleich Wirtschaftsmotor der Schweiz ist.

staedteverband.ch > Publikationen > Statistik der Schweizer Städte > Statistik der Schweizer Städte 2020: Ein Blick über die Kernstadtgrenzen hinaus

■ Auszeichnungen

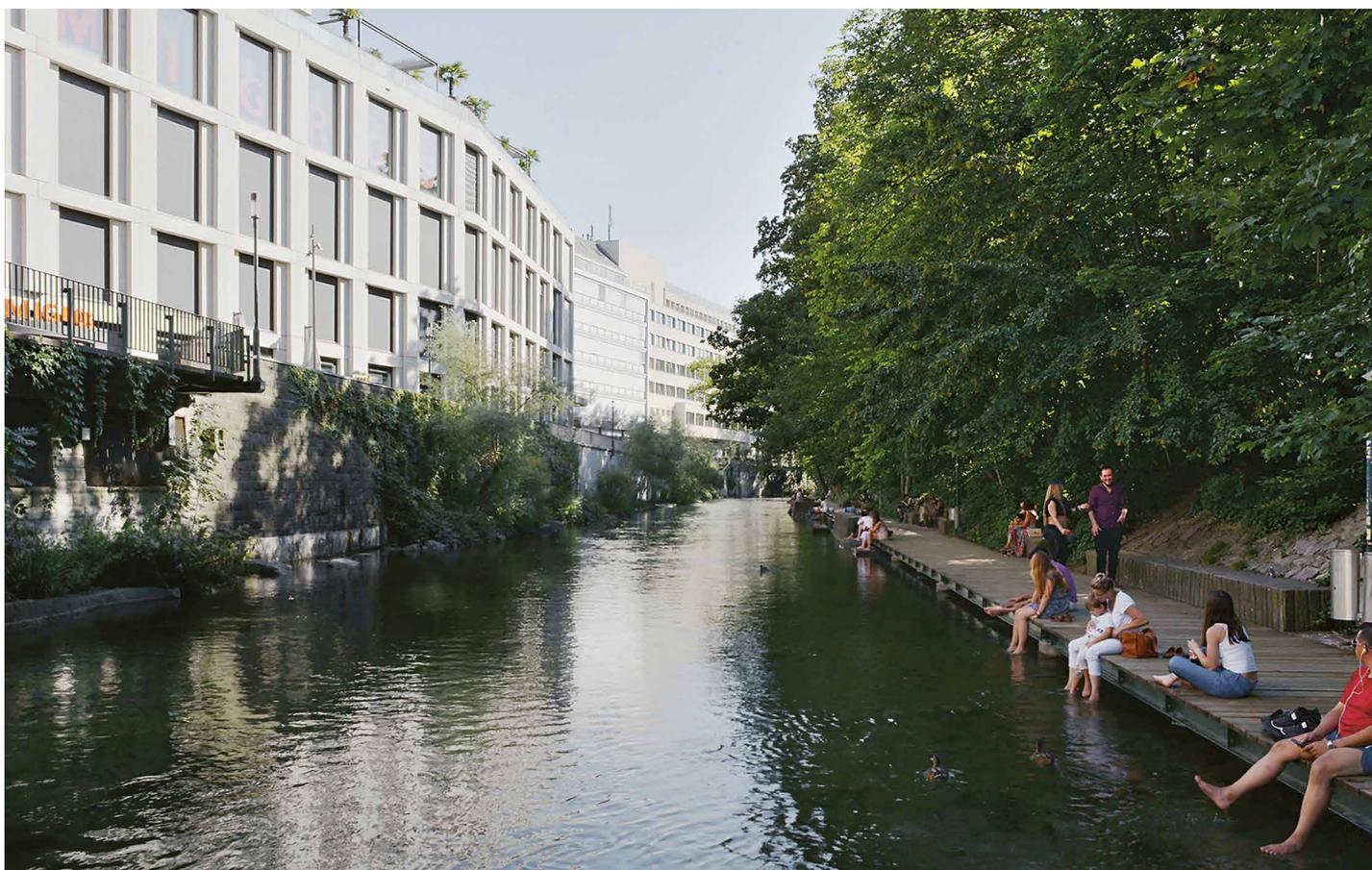
Wakkerpreis 2020 für Baden

Die Aargauer Bäderstadt erhält die Auszeichnung für ihre vorbildliche Siedlungsentwicklung. Der Schweizer Heimatschutz ehrt damit eine Kleinstadt mit sehr hoher Verkehrsbelastung: 50'000 Autos und Lastwagen queren täglich die grosse Kreuzung am Rande der schmucken Altstadt. Trotzdem habe Baden beharrlich in die Aufwertung der Strassenräume und Plätze investiert. Die mittlerweile verkehrsfreie Altstadt habe sich zu einem lebendigen Ort zum Arbeiten, Einkaufen und Wohnen gewandelt. Als vorbildlich für die ganze Schweiz würdigt der Heimatschutz zudem, dass die Stadt in Entwicklungsareale investiere, die nicht in erster Linie zusätzliche gewinnbringende Nutzungsfläche erwarten lassen. Baden habe «mit klugen Investitionen in öffentliche Freiräume Lebensqualität zurückgewonnen».

heimatschutz.ch > Suche nach «Wakkerpreis 2020»

Fluss- und Seeufer von Zürich ausgezeichnet

Natur in der Stadt ist möglich, auch in der grössten Stadt der Schweiz. Der Schweizer Heimatschutz vergibt den Schulthess Gartenpreis 2020 an die Stadt und den Kanton Zürich. Dank einer



Der Schweizer Heimatschutz vergab den Schulthess Gartenpreis 2020 an die Stadt und den Kanton Zürich. Das Ufer der Sihl (im Bild mitten in Zürich) war Teil eines Aufwertungsprojektes für Mensch und Natur. Foto: Pierre Marmy/Schweizer Heimatschutz

vorbildlichen Zusammenarbeit seien Freiräume mit hoher Qualität für Mensch und Natur entstanden, schreibt der Heimatschutz. Projekte seien dann erfolgreich, wenn sie unterschiedliche Ansprüche, Interessen und Bedürfnisse nicht gegeneinander auspielen, sondern innovativ miteinander verknüpfen. Die See- und Flussufer in Zürich dienen als Naherholungsgebiet sowie Lebensraum für Tiere und Pflanzen, und auch der Hochwasserschutz kommt nicht zu kurz.

heimatschutz.ch > Was wir tun > Schulthess Gartenpreis > Schulthess Gartenpreis 2020 für die Fluss- und Seeufer in Zürich

Schöner flanieren in Liestal

Die Hauptstadt des Kantons Basel-Landschaft erhält den Flâneur d'Or 2020. Der Verband Fussverkehr Schweiz zeichnet Liestal für ein «mustergültig gestaltetes Stück Altstadt» aus. Gut Ding will Weile haben – dieses Sprichwort passt zur Neugestaltung der Rathausstrasse von Liestal. Dreissig Jahre lang waren mehrere Anläufe dazu gescheitert. Die Gestaltung ist laut der Jury zwar unspektakulär und bodenständig, die Kombination verschiedenster Elemente im Strassenraum überzeugte sie aber. Mit wenigen, aber präzisen Eingriffen sei es gelungen, die Rathausstrasse in Liestal in einen lebendigen und schönen Stadtraum zu verwandeln, in dem die Menschen sich gut, gern und selbstverständlich zu Fuss bewegen.

flaneurdor.ch > Flâneur d'Or 2020

Der goldene Verkehrsknoten in Fiesch

Der Schweizer Verkehrspreis FLUX geht 2020 an die Oberwalliser Tourismusgemeinde Fiesch. Der neue Hub für den öffentlichen Verkehr (öV) ist nicht nur ein gelungener Verkehrsknoten, sondern gleichzeitig ein regionaler Entwicklungsschwerpunkt. Ende 2019 konnte der öV-Hub mit dem neuen Bahnhof der Matterhorn Gotthard Bahn (MGB) und der Talstation der Bergbahn auf die Fiescheralp sowie die neue PostAuto-Garage eröffnet werden. Die Gemeinde Fiesch nutzte die Chance für ihre zukünftige Entwicklung: Sie realisierte an gleicher Stelle einen Schwerpunkt öffentlicher Nutzungen (regionale Schule, Geschäfte) und ging ihre ortsbauliche, landschaftliche und verkehrstechnische Planung mit einer Testplanung in dem betroffenen Quartier aktiv an.

flux.swiss > Preisträger > 2020 Fiesch

Suonen sind Landschaft des Jahres

Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz zeichnet die traditionelle Hangbewässerung der Oberwalliser Sonnenberge als Landschaft des Jahres 2020 aus. Gewürdigt wird damit auch das Engagement der lokalen Bevölkerung. Preisempfänger sind die vier Gemeinden Ausserberg, Baltschieder, Eggerberg und Naters zusammen mit den Bewässerungsgemeinschaften und den kantonalen Behörden. Durch ihr Engagement tragen die Beteiligten zur Bewahrung der noch lebendigen Bewässerungstradition der Oberwalliser

Sonnenberge bei, so die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz zur zehnten Vergabe der Auszeichnung Landschaft des Jahres.

sl-fp.ch > Landschaft des Jahres > Landschaft des Jahres 2020: Die Hangbewässerungslandschaft der Oberwalliser Sonnenberge

Bauen ausserhalb der Bauzonen

Landschaftsinitiative

Die Natur- und Umweltschutzverbände haben am 8.9. die Volksinitiative «Gegen die Verbauung unserer Landschaft» (Landschaftsinitiative) eingereicht. Die Initiative von Pro Natura, BirdLife Schweiz, der Stiftung Landschaftsschutz (SL), des Schweizer Heimatschutzes sowie weiterer Schutzorganisationen kam mit über 104'000 gültigen Unterschriften zusammen. Die Initiative will die Zahl der Gebäude ausserhalb der Bauzonen plafonieren und dem im Gesetz verankerten Grundsatz der Trennung von Baugebiet und Nichtbaugebiet Nachdruck verleihen. Der Bundesrat lehnt die Landschaftsinitiative ab, da er beim Vollzug Schwierigkeiten erwartet. Das Kernanliegen der Initiative, die Stärkung des Trennungsgrundsatzes zwischen Baugebiet und Nichtbaugebiet, unterstützt der Bundesrat aber. Er will ihr deshalb einen indirekten Gegenvorschlag gegenüberstellen – entweder mit dem RPG 2-Entwurf oder mit einer eigenen Vorlage.

landschaftsinitiative.ch

are.admin.ch > Medien und Publikationen > Medienmitteilungen: Medienmitteilung vom 18.12.2020

→ RPG 2



Am 8.9.2020 wurden die Biodiversitäts- und die Landschaftsinitiativen zusammen mit über 210'000 Unterschriften eingereicht.

Quelle: Komitee Doppelinitiative Biodiversität und Landschaft

Ja zum Schutz von Kulturland im Kanton Luzern

Unverbaute Böden erhalten im Kanton Luzern besseren Schutz. Die Stimmberechtigten haben zwar zwei Volksinitiativen eines überparteilichen Komitees deutlich abgelehnt, aber einen Gegenvorschlag der Regierung angenommen. Mit 50,4 Prozent Ja zum Gegenvorschlag war es ein äusserst knappes Resultat am Abstimmungssonntag vom 29. November. Die Doppelinitiativen zur «Luzerner Kulturlandschaft» hatten hingegen keine Chance. Kernstück war der Schutz der Fruchtfolgefleichen (FFF): Sie hätten im vollen Umfang erhalten werden müssen. Der angenommene Gegenvorschlag geht weniger weit: Er sieht zwar Verschärfungen bei Einzonungen von FFF vor, der raumplanerische Handlungsspielraum bleibt jedoch grösser.

■ Bodenschutz

Bodenstrategie Schweiz

Nach langer Vorbereitung hat der Bundesrat im Mai die Bodenstrategie Schweiz und weitere Schutzmassnahmen verabschiedet. Dazu gehört auch der überarbeitete Sachplan Fruchtfolgefleichen und das Kompetenzzentrum Boden. Mit der Bodenstrategie Schweiz will der Bundesrat dafür sorgen, dass bis 2050 «unter dem Strich kein Boden mehr verloren» geht. Der Verlust von Bodenfunktionen soll vollständig kompensiert werden. Ein zentraler Punkt betrifft die Planung: Die Bodenfunktionen sollen besser berücksichtigt werden und bei der Interessenabwägung mehr Gewicht erhalten.

[bafu.admin.ch](#) > Themen > Boden > Fachinformationen > Massnahmen für den Bodenschutz > Bodenstrategie Schweiz

Am 5. Dezember ist Weltbodentag

Der internationale Aktionstag dient dem Schutz des Bodens. Die Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz (BGS) ernennt anlässlich des «World Soil Day» jeweils den «Boden des Jahres». Für 2021 ist es der Lössböden, in der Regel sehr fruchtbar und in flachwelligen Landschaften zu finden. 2020 war das Jahr des Auenbodens.

[boden-des-jahres.ch](#) > Archiv > Boden des Jahres

Bodenqualität als Teil der Raumplanung

Die ETH Zürich und die BHP Raumplan AG haben im Auftrag der Bundesämter für Umwelt (BAFU) und für Raumentwicklung (ARE) untersucht, wie Informationen zur Bodenqualität in die raumplanerischen Prozesse integriert werden können. Die Aufgaben des Bodens sollen generell bei der Interessenabwägung mehr Gewicht erhalten. Aktuell werden Bodeninformationen bei raumplanerischen Entscheiden nicht oder kaum berücksichtigt. Zwei

Fallstudien in Lyss BE und Volketswil ZH zeigen auf, welche Bedeutung die Informationen zur Bodenqualität für die Raumplanung haben. Mit den Empfehlungen lassen sich die Bodeninformationen schrittweise in die Planungsprozesse aller Ebenen integrieren. Damit dies gelingt, sind vier Voraussetzungen entscheidend: Kommunikation stärken, Verbindlichkeit herstellen, Kompetenzen bündeln sowie Daten erheben.

[bafu.admin.ch](#) > Themen > Boden > Publikationen und Studien > Studien > Integration von Informationen zur Bodenqualität in der Raumplanung (30.4.2020)



Zum Tag des Bodens am 5. Dezember wurde der Lössboden zum Boden des Jahres 2021 ernannt. Foto: BGS

Pilotprojekt zu Bodenindexpunkten kommt voran

Die Waadtländer Region Morges will künftig die Qualität des Bodens in der Planung besser berücksichtigen. Im Rahmen eines Pilotprojekts wird derzeit das Instrument der Bodenindexpunkte getestet. Kernstück des Projekts sind Bodenqualitätskarten. Die Bodenindexpunkte spiegeln die Ökosystemleistungen, die der Boden erbringt – zum Beispiel die Wasserfiltration oder die Nährstoffgrundlage. Damit kann die unterschiedliche Bodenqualität verstärkt in die raumplanerische Interessenabwägung einfließen.

sanudurabilas.ch > Projekte > Bodenindexpunkte

Kompetenzzentrum Boden (KOBO)

Um die Datenlage über den Boden in der Schweiz zu verbessern, finanziert der Bund das Kompetenzzentrum Boden (KOBO). Die nationale Beratungs- und Servicestelle für Bodeninformation wurde 2020 aufgebaut und ist seit dem 1.1.2021 betriebsbereit. Bis Ende 2021 soll ein Konzept für eine schweizweite Bodenkartierung stehen: Informationen zu Lage, Aufbau, Eigenschaften, Empfindlichkeit und Nutzungseignung sollen die bestehenden Lücken im Wissen über die Böden in der Schweiz füllen und Basis für das weitere Vorgehen bilden.

ccsols.ch

→ Bundesplanung

■ Bundesplanung

Die Landschaft als Gesamtes fassen

Nach 20 Jahren wurde das Landschaftskonzept (LKS) Schweiz erstmals aktualisiert und an die veränderten politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedürfnisse angepasst. Das betrifft nicht nur die Ziele des Bundes, sondern auch den Begriff Landschaft als solches: «Landschaft umfasst den gesamten Raum, also sowohl die ländlichen als auch die verstäderten und städtischen Gebiete der Schweiz». In diesem umfassenden Sinn wird Landschaft gemäss dem aktualisierten Konzept verstanden. Mit dem LKS legt der Bund fest, wie er seine baulichen und planerischen Aktivitäten, seine finanziellen Leistungen oder seine Bewilligungen auf die Schonung und die Qualität der Landschaft ausrichtet. Für die Raumplanung stellt das LKS eine wichtige Grundlage dar, da die Ziele des LKS stufengerecht in den Planungen berücksichtigt und aufeinander abgestimmt werden.

bafu.admin.ch > Themen > Landschaft > Fachinformationen > Massnahmen > Nachhaltige Nutzung > Kohärente Politik > Landschaftskonzept Schweiz (LKS)

Sachplan Fruchtfolgeflächen

Der Bundesrat hat am 8.5. den überarbeiteten Sachplan Fruchtfolgeflächen (SP FFF) verabschiedet. Der SP FFF stammt aus dem Jahre 1992 und hat zum Ziel, die wertvollsten Landwirtschaftsflächen der Schweiz zu schützen. Mit dem Sachplan werden die Kantone verpflichtet, entsprechend ihrer jeweiligen Grösse sowie der naturräumlichen und klimatischen Voraussetzungen ein



Der revidierte Sachplan Fruchtfolgeflächen hat zum Ziel, die wertvollsten Landwirtschaftsflächen zu schützen.

Foto: Pixabay

bestimmtes Kontingent an FFF zu sichern. Schweizweit beträgt dieser Mindestumfang 438'460 Hektaren. Ende 2015 hatte der Bundesrat beschlossen, den Sachplan FFF nach über 30 Jahren erstmals zu überarbeiten und zu stärken. Die Basis für die Überarbeitung waren Empfehlungen einer Expertengruppe, die vom Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) beauftragt wurde, den Sachplan hinsichtlich der zukünftigen Herausforderungen einer Analyse zu unterziehen. Ebenfalls berücksichtigt wurden die insgesamt 111 Stellungnahmen von Kantonen, Gemeinden, politischen Parteien, Verbänden und Organisationen, die während der Anhörung und der öffentlichen Mitwirkung eingingen. Dank der Überarbeitung wird der Vollzug des Sachplans schweizweit einheitlicher geregelt.

[are.admin.ch](#) > Raumentwicklung und Raumplanung > Strategie und Planung > Konzepte und Sachpläne > Sachpläne des Bundes > Fruchtfolgefleichen

→ Bodenschutz

Anhörung zum Sachplan Verkehr

Der Sachplan Verkehr enthält die Ziele des Bundes für die Verkehrsinfrastruktur der Strassen, Schienen, Luft- und Schifffahrt. Der überarbeitete Programmteil mit dem Titel «Mobilität und Raum 2050» ersetzt die letzte Fassung von 2006. Der Bund legt darin die Stossrichtung für die Strategischen Entwicklungsprogramme (STEP) und die Agglomerationsprogramme fest. Der Sachplan Verkehr ist ferner eine Grundlage für die Prüfung der kantonalen Richtpläne. Der Teil «Mobilität und Raum 2050» dient dem Bund, den Kantonen und den Gemeinden auch dazu, die Bereiche Siedlung, Umwelt und Verkehr aufeinander abzustimmen und ge-

samtheitliche Lösungen zu entwickeln. Die Anhörung zum überarbeiteten Programmteil «Mobilität und Raum 2050» dauerte bis Mitte Dezember.

[are.admin.ch](#) > Raumentwicklung & Raumplanung > Strategie und Planung > Konzepte und Sachpläne > Sachpläne des Bundes > Verkehr > Teil Programm > Sachplan Verkehr

Planungshilfe für die Windenergie

Der Bundesrat hat am 25.9. das Konzept Windenergie aus dem Jahre 2004 an das neue Energiegesetz und die dazugehörige Verordnung angepasst. Neu ist insbesondere die Anerkennung eines nationalen Interesses an Energieanlagen bei der Interessenabwägung. Grundsätzlich ist es in der Kompetenz der Kantone, Gebiete oder Standorte festzulegen, die sich für die Windenergie-nutzung eignen. Mit der neuen Energiegesetzgebung von 2018 wurde jedoch das nationale Interesse an der Nutzung erneuerbarer Energien eingeführt. Dies führt dazu, dass unter bestimmten Voraussetzungen auch in gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz geschützten Gebieten (z. B. BLN-Objekte) Windenergieanlagen realisiert werden können. Ausgeschlossen bleibt der Bau solcher Anlagen in Biotopen von nationaler Bedeutung.

[are.admin.ch](#) > Raumentwicklung & Raumplanung > Strategie und Planung > Konzepte und Sachpläne > Konzepte > Konzept Windenergie

Tiefenlager: Bund bewilligt letzte Sondierbohrung

Seit Jahren laufen die Vorbereitungen für die langfristige Lagerung radioaktiver Abfälle. 2020 hat der Bund die letzte Bewilligung für Sondierbohrungen in den potentiellen Standorten für geologische Tiefenlager erteilt. Dabei handelt es sich um die Bohrung in Dachsen im Standortgebiet Zürich Nordost. Insgesamt hat das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) damit 21 Bewilligungen erteilt. Davon sind 18 bereits rechtskräftig (Stand: 10.6.2020). Bis 2029 wird der Bund die Rahmenbewilligung für den Bau der geologischen Tiefenlager erteilen. Das erste Tiefenlager wird frühestens 2050 in Betrieb gehen.

[admin.ch](#) > Dokumentation > Medienmitteilung: Medienmitteilung vom 10.6.2020

[are.admin.ch](#) > Raumentwicklung & Raumplanung > Strategie und Planung > Konzepte und Sachpläne > Sachpläne des Bundes > Geologische Tiefenlager

■ Energie

- Bundesplanung
- Kantonale Planung



■ Funktionale Räume

Die Zukunft der Regionalpolitik

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) lanciert die Diskussion zur Zukunft der Regionalpolitik. Das neue «Weissbuch Regionalpolitik» präsentiert verschiedene Perspektiven auf die wichtige Debatte. 26 Persönlichkeiten aus Praxis, Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Verbänden und Medien waren eingeladen, ihre Sicht zur zukünftigen Regionalpolitik zu skizzieren. Im Beitrag von EspaceSuisse plädiert Direktor Damian Jerjen dafür, die Regionalpolitik besser mit den anderen Sektoralpolitiken abzustimmen und an funktionalen Räumen auszurichten. Die Beiträge im «Weissbuch Regionalpolitik» sollen Anregungen für das Mehrjahresprogramm der Neuen Regionalpolitik (NRP) der Jahre 2024–2031 liefern.

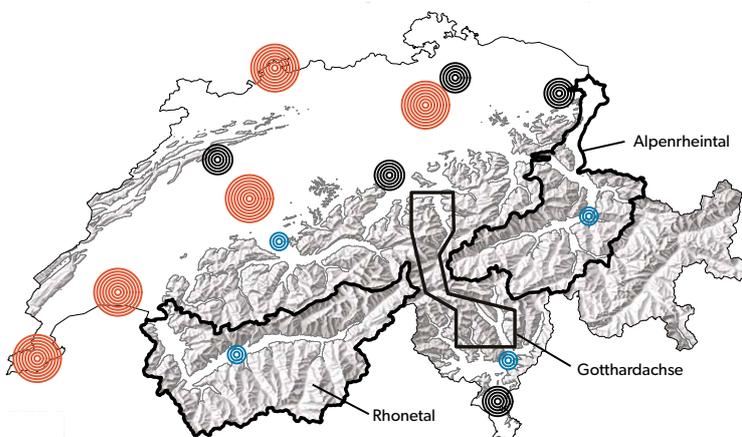
seco.admin.ch > Standortförderung > Regional- und Raumordnungspolitik > Aktuell > «Weissbuch Regionalpolitik»: Denkanstösse für die Gestaltung der zukünftigen Regionalpolitik

Haupttäler als Rückgrat des alpinen Raums

Die Studie «Zentrumstäler – Die Haupttäler als Entwicklungsachsen des Berggebietes» von Avenir Suisse geht den strukturellen Eigenheiten der sogenannten Zentrums- oder «Backbone»-Tälern auf den Grund und zeigt Strategien für die künftige Entwicklung auf. Das Berggebiet soll sich auf seine eigenen Zentren besinnen, statt den Anschluss ans Mittelland zu suchen, schreibt Avenir Suisse. Es gelte, die Zentren der Berggebiete in ihren Kernfunktionen zu stärken und weiterzuentwickeln. Die unabdingbaren Voraussetzungen dafür: die kleinräumige Rivalität überwinden und in funktionalen Räumen denken. Die drei wichtigsten Zentrumstäler im Schweizer Alpenbogen sind das Rhonetal, das Alpenrheintal und die Gotthardachse.

avenir-suisse.ch > Publikationen > Zentrumstäler «Die Haupttäler als Entwicklungsachsen des Berggebietes»

→ Umwelt, Natur & Landschaft



Eine Studie der Denkfabrik Avenir Suisse macht in der Schweiz drei Zentrumstäler aus und plädiert dafür, kleinräumiges Denken zu überwinden. Quelle: Avenir Suisse

■ Heimatschutz & Denkmalpflege

Angepasstes Natur- und Heimatschutzgesetz in Kraft

Das NHG hält neu ausdrücklich fest, dass die Gutachten der eidgenössischen Kommissionen bei der raumplanerischen Interessenabwägung eine von mehreren Grundlagen sind. Der Bundesrat hat diese Änderung per 1.4. in Kraft gesetzt. Die Gesetzesänderung geht zurück auf eine Initiative des Zuger Ständerats Joachim Eder (12.402). Das Parlament stimmte im letzten Herbst einem entsprechenden Revisionsvorschlag der ständerätlichen Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK-S) zu. Angepasst wurde Artikel 7 des NHG (neuer Absatz 3). Damit wird die Bedeutung der Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) und ihrer Schwesterkommission, der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege (EKD), im Gesetz verankert: Sie sind Teil der Abwägung aller Interessen durch die Entscheidbehörde. Eine materielle Änderung ist damit nicht verbunden. Bereits bisher waren die in Artikel 7 NHG erwähnten Fachgutachten bei der Interessenabwägung zu berücksichtigen. Der neue Absatz unterstreicht explizit, dass nicht nur sie allein massgebend bei der Gewichtung der verschiedenen Interessen sind.

fedlex.admin.ch > Systematische Rechtssammlung > 4 Schule – Wissenschaft – Kultur > 45 Schutz von Natur, Landschaft und Tieren > 451 Bundesgesetz vom 1. Juli 1966 über den Natur- und Heimatschutz (NHG)

parlament.ch > Suche nach Geschäft 12.402

Bundesgericht schützt Zürcher Gartenstadtsiedlung

Die Familienheim-Genossenschaft Zürich (FGZ) darf ihre Gründersiedlung aus den 1920er-Jahren nicht abreißen und durch Neubauten ersetzen. Es bestehe ein «sehr erhebliches öffentliches Interesse» am Erhalt, urteilte das Bundesgericht und wies die Beschwerden der FGZ und der Stadt Zürich ab. Die Stadt hatte zwei im ISOS inventarisierte Überbauungen (Erhaltungsziel A) aus dem Inventar der Schutzobjekte von kommunaler Bedeutung entlassen. Der Zürcher Heimatschutz wehrte sich dagegen und erhielt nach dem Verwaltungsgericht nun auch vor Bundesgericht Recht. Die beiden Überbauungen und die dazugehörigen grossen Gärten gelten als bau- und sozialhistorisch bedeutend. Die Vorinstanz habe den ältesten Bauetappen der Gartenstadt am Friesenberg zu Recht eine «sehr hohe Schutzwürdigkeit» beigemessen. Das Anliegen der baulichen Verdichtung wiege bezogen auf den vorliegenden Fall deutlich weniger schwer, führte das Bundesgericht aus, denn der Erhalt historischer Bausubstanz bedinge fast immer den Verzicht auf eine maximale Ausnutzung des Bodens.

espacesuisse.ch > Beratung > Direkt zur Urteilssammlung > Suche unter Karte Nr. 5873 (nur im Abonnement mit Login)

Das gezeichnete ISOS

Das Bundesamt für Kultur (BAK) will der breiten Öffentlichkeit das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder (ISOS) näherbringen. Das ISOS wird laut BAK oft als kompliziert und dessen Anwendung als schwer verständlich dargestellt. Die drei Kurzfilme à drei bis vier Minuten erklären das Bundesinventar in Wort und Bild beziehungsweise unterhaltsam gezeichnet: die Grundlagen, die Methode und die Anwendung.

bak.admin.ch > Baukultur > ISOS und Ortsbildschutz > Das ISOS in Kürze > ISOS Videosammlung

Eine neue Stimme für die Baukultur

Die neue Stiftung Baukultur Schweiz engagiert sich für identitätsstiftende Räume. Dafür spannen die öffentliche Hand, verschiedene Fachverbände, die Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Gerade mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen wie die Innenentwicklung gewinnt die Baukultur an Bedeutung. Die politisch unabhängige und neutrale Stiftung will Akteure zusammenbringen, Plattformen schaffen und Prozesse initiieren, die zu hoher Baukultur führen. Die Stiftung wird von der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft getragen. Das Bundesamt für Kultur übernimmt eine Anschubfinanzierung bis 2024. Präsident ist der Stadtarchitekt von Freiburg Enrico Slongo, als Co-Vizepräsident zeichnet Lukas Bühlmann, ehemaliger Direktor von EspaceSuisse.

stiftung-baukultur-schweiz.ch

→ Landwirtschaft

Die Stiftung Baukultur Schweiz stellt auf ihrer Website gute Beispiele identitätsstiftender Räume vor. Hier das Ecoquartier des Plaines-du-Loup in Lausanne. Bild: Matthieu Marcinkowski, septembreillustration.fr



■ Immobilienmarkt & Wohnungsbau

Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen» abgelehnt

Die Schweizer Stimmberechtigten haben die Volksinitiative des Mieterinnen- und Mieterverbandes am 9. Februar mit einem Nein-Anteil von 57 Prozent abgelehnt. Sie verlangte, dass künftig mindestens zehn Prozent der neu gebauten Wohnungen gemeinnützig sind. Kantone und Gemeinden sollten zudem ein Vorkaufsrecht von Grundstücken erhalten. Während in der Romandie vier Kantone (GE, JU, NE, VD) die Initiative annahmen, war es in der Deutschschweiz nur Basel-Stadt. Der Bundesrat und das Parlament hatten die Initiative zur Ablehnung empfohlen, da sie nicht realistisch sei. Stattdessen wird nun der «Fonds de Roulement» für gemeinnützige Wohnbauträger aufgestockt: Mit zusätzlichen 250 Millionen Franken für die nächsten zehn Jahre unterstützt der Bund den Bau und die Erneuerung von preisgünstigen Mietwohnungen. Der Kredit soll dazu beitragen, dass der gemeinnützige Wohnungsbau seinen gesamtschweizerischen Marktanteil von rund vier Prozent halten kann.

[admin.ch](#) > Dokumentation > Volksabstimmungen > Archiv aller Resultate > 2011–2021 > Volksabstimmung vom 9. Februar 2020

Stadtflucht wegen hoher Mieten

Städterinnen und Städter zieht es vermehrt in die Agglomeration und in ländliche Gemeinden. Das zeigt eine neue Immobilienstudie des Raiffeisen Economic Research. Von den zwanzig grössten Gemeinden in der Schweiz verzeichnen nur vier (Chur, Köniz, Schaffhausen und Winterthur) mehr Neuzu- als Wegzüge von innerhalb der Schweiz. Grund für diesen Trend sind steigende Mieten in den Zentren und attraktive Neubauwohnungen ausserhalb. Nicht berücksichtigt ist die Zuwanderung aus dem Ausland: Für diese Neuzuzüger sind die ökonomisch starken Zentren nach wie vor attraktiver als das Land. Die meisten grösseren Schweizer Städte wachsen der Studie zufolge nur durch ausländische Zuwanderer.

[raiffeisen.ch](#) > Immobilien und Wohnen > Markt und Preise > Immobilienstudien > Archiv Immobilienstudien > Immobilienstudie 1Q/2020 Der Markt brummt weiter

Die Kraftwerke Oberhasli AG beabsichtigt, die beiden Staumauern des Grimselstausees im Kanton Bern zu erhöhen. Dies bedingt eine Koordination im kantonalen Richtplan.

Foto: B. Jud, EspaceSuisse



■ Kantonale Planung

Grimselstaumauer: Erhöhung braucht Eintrag in Richtplan

Die geplante Erhöhung der Mauern des Grimselstausees muss im kantonalen Richtplan koordiniert werden. Dies hat das Bundesgericht entschieden. Die Kraftwerke Oberhasli AG beabsichtigt, die beiden Staumauern des Grimselstausees im Kanton Bern zu erhöhen. Dies würde eine Speicherung von zusätzlich 240 Gigawattstunden Energie erlauben. Die dazu notwendige Anpassung der Konzession wurde seit 2010 mehrfach zum juristischen Streitfall. Das höchste Gericht hiess nun die Beschwerde von zwei Naturschutzorganisationen gut und wies die Sache zur neuen Beurteilung an den Berner Regierungsrat zurück. Das Bundesgericht betonte in seinem Urteil (BGer 1C_356/2019 vom 4.11.2020) die zentrale Bedeutung des kantonalen Richtplans und kam zum Schluss, dass das Vorhaben auf Stufe Richtplan ungenügend behandelt worden sei. Insbesondere fehle jegliche Auseinandersetzung mit den Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes, die



dem Projekt entgegenstehen würden. Zudem müsse der Ausbau des nahegelegenen Kraftwerks Trift einbezogen werden, so das Bundesgericht weiter. Es sei Sache des kantonalen Richtplans, die beiden Projekte mit ihren erheblichen Auswirkungen auf Raum und Umwelt im gleichen Gebiet aufeinander abzustimmen.

[espacesuisse.ch](https://www.espacesuisse.ch) > Beratung > Direkt zur Urteilssammlung > Suche unter Karte Nr. 5904 (nur im Abonnement mit Login)

[bger.ch](https://www.bger.ch) > Presse/Aktuelles > Medienmitteilungen > Medienmitteilung vom 26.11.2020

Richtplan FR: offene Fragen trotz Genehmigung

Der Kanton Freiburg hat seinen Richtplan in den letzten Jahren total überarbeitet. Während der Bundesrat den Bereich Siedlung und den strategischen Teil (Raumkonzept) bereits am 1. Mai 2019 genehmigte (RPG 1), folgte der Rest am 19. August 2020, allerdings mit Vorbehalten und Auflagen. Nicht genehmigt hat der Bundesrat das Projekt Biomassenzentrum und Energiepark in Galmiz. Dieses sei in der Landwirtschaftszone nicht zonenkonform und gehöre in eine Industriezone. Wie die meisten Kantone muss auch Freiburg gewisse Anpassungen und Ergänzungen

des überarbeiteten Richtplans vornehmen. Dazu gehören unter anderem die Bauten ausserhalb der Bauzone. Genehmigungsentscheide im Zusammenhang mit geschützten Bauten müssen zudem dem ARE eröffnet werden. Auch hier sind die Freiburger nicht allein.

[admin.ch](https://www.admin.ch) > Dokumentation > Medienmitteilung > Medienmitteilungen des Bundesrates: Medienmitteilung vom 19.8.2020

→ RPG 1

→ RPG 2

Klimawandel & Naturgefahren

Klimawandel: Ein Bericht bündelt das Wissen

Der Bericht «Klimawandel in der Schweiz» trägt das vielschichtige Wissen zum Klimawandel zusammen. Es dient vielen Akteurinnen und Akteuren in Politik, Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft sowie allen Interessierten als wertvolles Nachschlagewerk. Der Bericht klärt über die Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels in der Schweiz auf. Er präsentiert die wichtigsten Massnahmen zur Verminderung von Emissionen und zur Anpassung an den Klimawandel. Die Schweiz ist besonders stark vom Klimawandel betroffen. Die Durchschnittstemperatur hat sich hier seit vorindustrieller Zeit um rund 2 °C erhöht, global um durchschnittlich 1°C.

bafu.admin.ch > Themen > Klima > Publikationen und Studien > Klimawandel in der Schweiz



Ein neues Nachschlagewerk zum Klimawandel zeigt dessen Ursachen und Wirkung. Quelle: Bundesamt für Umwelt BAFU, Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz

Eine klimaneutrale Schweiz ist möglich

Es gibt einen Weg, wie die Schweiz die Energieversorgung umbauen kann, damit Netto-Null Treibhausgase ausgestossen werden. Das zeigen die «Energieperspektiven bis 2050+» des Bundesamts für Energie. In diesen berechnet das BFE, wo und wie die Schweiz in den kommenden dreissig Jahren die Energieversorgung klimaneutral umbauen kann – mit gleichzeitiger Versorgungssicherheit. Die Energieperspektiven lassen erkennen, wie eng die Energie- und die Klimapolitik miteinander verknüpft sind. Damit die Schweiz bis 2050 netto null CO₂ ausstösst, braucht es mehr Fotovoltaik, elektrisch betriebene Autos, Wärmepumpen und Treibstoffe wie Biogas und Wasserstoff. Doch nicht alles CO₂ lässt sich an der Quelle vermeiden: So werden 2050 nach wie vor Holz- und Biogasanlagen, die Industrie und die Landwirtschaft viel CO₂ ausstossen. Deshalb braucht es auch neue Technologien, damit CO₂ an der Quelle aufgefangen und zum Beispiel im Untergrund gespeichert werden kann. Das BFE geht zudem davon aus, dass im Winter Stromimporte nötig sind.

bfe.admin.ch > News und Medien > Medienmitteilungen: Medienmitteilung vom 26.11.2020

Neuer Aktionsplan zum Klimawandel

Der Bundesrat hat am 19.8. den «Aktionsplan 2020–2025» zur Anpassung an den Klimawandel in der Schweiz verabschiedet. Der Aktionsplan enthält Massnahmen, um die Risiken des Klimawandels zu bewältigen und die Anpassungsfähigkeit von Natur, Gesellschaft und Wirtschaft zu steigern. Der Aktionsplan schliesst an den ersten für die Jahre 2014–2019 an und legt fest, wer in den nächsten vier Jahren was zu tun hat und wer dafür bezahlt. Er beinhaltet 75 Massnahmen auf Bundesebene. In direktem Bezug zur Raumentwicklung sieht er vor, Grundlagen zu erarbeiten, Planerinnen und Planer zu informieren sowie innovative Projekte zu fördern. In diesem Rahmen prüft das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), ob die risikobasierte Raumplanung bei Naturgefahren wie Hochwasser verstärkt zur Anwendung kommen soll. Viele der 75 Massnahmen des zweiten Aktionsplans zielen darauf ab, die Abstimmung zwischen den drei Staatsebenen zu verbessern. So entwickelt das Bundesamt für Umwelt (BAFU) für Gemeinden ein einfaches Online-Tool, das sie bei der Planung von eigenen Anpassungsmassnahmen unterstützen soll.

bafu.admin.ch > Themen > Klima > Publikationen und Studien > Anpassung an den Klimawandel in der Schweiz: Aktionsplan 2020–2025

are.admin.ch > Medien & Publikationen > Publikationen > Strategie und Planung > Risikobasierte Raumplanung

are.admin.ch > Medien & Publikationen > Publikationen > Strategie und Planung > Empfehlung Raumplanung und Naturgefahren

Klima: Waadt und Freiburg ergreifen Massnahmen

Der Kanton Waadt präsentierte im Juni einen ehrgeizigen Klimaplan mit dreissig Massnahmen zur Bekämpfung der Klimaerwärmung. So soll beispielsweise in der Landwirtschaft die Tierfütterung angepasst und die Biogasproduktion unterstützt werden, um die Treibhausgase zu reduzieren. Die Ziele der Waadtländer Regierung sind ehrgeizig: eine Verminderung der Treibhausgasemissionen auf dem Kantonsgebiet um 50 bis 60 Prozent bis 2030 und Klimaneutralität bis 2050. Der Staatsrat will zudem die Arbeiten zur Entwicklung der zweiten Generation des Klimaplans aufnehmen. Ebenfalls im Juni hat der Freiburger Grosse Rat eine Motion gutgeheissen, die eine gesetzlichen Grundlage für den Klima- und Umweltschutz verlangt. Das zukünftige Gesetz soll Klimaschutzziele, eine Gesetzesgrundlage für einen kantonalen Klimaplan und Lösungen zur Finanzierung der Massnahmen enthalten. Gemäss Medienberichten prüft der Staatsrat auch die Einrichtung eines kantonalen Klimafonds. Dieser würde es ermöglichen, die Aktivitäten im Zusammenhang mit der Umsetzung des Klimaplans zu stärken.

vd.ch > Toutes les actualités > Communiqués de presse > Suche nach Medienmitteilung vom 24.6.2020

parlinfo.fr.ch > Grosser Rat > Suche nach den Stichworten 2050 Klimaneutralität



Schon nur wenige eng stehende Bäume können die gefühlte Temperatur auf Stadtplätzen bis zu vier Grad senken wie zum Beispiel im Erlenmatt-Park in Basel. Foto: R. Rieder, EspaceSuisse

Klima: Auch die Städte engagieren sich

«Nyon s'engage»: Unter diesem Motto präsentiert die Stadt Nyon ihre Roadmap im Kampf gegen den Klimanotstand. Sie konzentriert sich auf zwei Schwerpunkte: Vermindern der Treibhausgasemissionen und Antizipieren der Folgen des Klimawandels durch die Umsetzung von Anpassungsmassnahmen. Nyon setzt auf zwanzig Aktionen zu den fünf Themen Gebäudeenergie, frühzeitige Anpassung an die Folgen des Klimawandels, Mobilität, Engagement der Bevölkerung und des Privatsektors sowie interne und übergreifende Organisation. Der Schweizerische Städteverband bietet auf seiner Webseite einen Überblick über empfehlenswerte Beispiele.

nyon.ch > Officiel > Politiques thématiques > Durabilité, transition énergétique > Nyon s'engage pour le climat

staedteverband.ch > Energie und Umwelt > Dossier Städtische Klimapolitik

Eine Strategie für ein besseres Stadt-Klima

Die Stadt Zürich befasst sich seit längerem mit dem Klimawandel oder konkreter mit dem Hitzeinsel-Effekt. Mit ihrer Klima-Strategie verfolgt sie drei Ziele: die Überhitzung des gesamten Stadtgebiets vermeiden, stark betroffene Gebiete entlasten und das Kaltluftsystem erhalten. Für diese drei Ziele hat die Stadt drei verschiedene Pläne erarbeitet.

stadt-zuerich.ch > Medien > Medienmitteilungen > Suche/Archiv > Suche nach Mitteilung vom 12.5.2020

Cooler Bäume für heisse Plätze

Schon nur wenige eng stehende Bäume auf einem versiegelten Platz in einer Stadt können die Hitzebelastung erheblich verringern. Die gefühlte Temperatur kann auf heissen Stadtplätzen bis zu vier Grad sinken. Die Bäume kühlen nicht nur den Platz, sondern können auch die vorherrschenden Windrichtungen auf dem Platz nachhaltig verändern. Forscher der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA) haben hierfür eigens ein Simulationsprogramm entwickelt: Es lässt detaillierte Aussagen über die Art von Bodenbelag und Begrünung, welche die besten Erfolge versprechen.

admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen: Medienmitteilung vom 5.3.2020

sl-fp.ch > Positionspapiere > Mehr Raum für Stadtbäume > Faktenblatt Stadtbäume

■ Kommunikation

Bauen ausserhalb der Bauzone einfach erklärt

Die gesetzlichen Bestimmungen für das Bauen ausserhalb der Bauzone sind komplex. Immer wieder sind Bauwillige überrascht, worauf sie alles achten müssen. EspaceSuisse, seine Westschweizer Sektion sowie die vier Kantone Bern, Jura, Waadt und Wallis haben sich deshalb für ein gemeinsames Filmprojekt zusammengesetzt: Die vier Kurzfilme und eine längere Version zeigen auf, was ausserhalb der Bauzone gebaut werden darf – und was nicht. Angesprochen sind beteiligte Akteure wie Bauwillige, Behörden, Immobilienfirmen oder Notariate sowie weitere Interessierte.

Die Filme sind auf Deutsch, Schweizerdeutsch und Französisch abrufbar.

espacesuisse.ch > Raumplanung > Bauen ausserhalb der Bauzonen

hzb-bab.ch

→ RPG 2



Die Kurzfilmreihe über das Bauen ausserhalb der Bauzone zeigt auf, was man darf und was nicht. Quelle: hzb-bab.ch

Neuaufgabe des BaB-Nachschlagewerks

Die Trennung von Baugebiet und Nichtbaugebiet ist ein fundamentaler Grundsatz in der Raumplanung. EspaceSuisse hat im September den Klassiker «Bauen ausserhalb der Bauzonen – Die Begriffe von A bis Z» überarbeitet und aktualisiert herausgegeben (Raum & Umwelt 3/2020). Auch in der 4. Neuauflage finden sich alle entscheidenden Begriffe, wegweisende Bundesgerichtsentscheide, Ergänzungen und Präzisierungen. Das Dossier Raum & Umwelt 3/2020 steht auf der Website von EspaceSuisse kostenlos zur Verfügung.

espacesuisse.ch > Raumplanung > Bauen ausserhalb der Bauzone

→ RPG 2

Dorfentwicklung ganzheitlich anpacken

Der Ratgeber «Energie und Klima in der Dorfkernentwicklung» der Fachstelle Energie-Region von EnergieSchweiz zeigt auf, wie sich die heutigen Klimaherausforderungen mit den historisch gewachsenen Dorfkernen vereinbaren lassen. Er soll Gemeinden und betroffenen Akteuren helfen, das Thema Energie ganzheitlich zu betrachten und rechtzeitig in die Entwicklung der Dorfkerne zu integrieren. Denn die für das Leben in den Dorfkernen wichtigen Bereiche Wohnen und Verkehr gehören zu den grössten Energieverbrauchern und somit CO₂-Verursachern. Der Ratgeber gibt Anregungen zu den verschiedenen Themen, verweist auf bestehende Hilfsmittel sowie gute Beispiele und fasst anhand Checklisten die wichtigsten Empfehlungen zusammen.

local-energy.swiss > Arbeitsbereich > Energie-Region > Werkzeuge und Instrumente > Dorfkernentwicklung

Weiterbildung-Videos sind für alle Interessierte online

EspaceSuisse führte den traditionellen Jahreskongress 2020 zum Thema «Die Strategie in der Raumplanung» erstmals komplett online durch. Die einzelnen Videos sind online kostenlos abrufbar. Am Thema Interessierte können die Inhalte auch im Dossier Raum & Umwelt 4/2020 nachlesen.

espacesuisse.ch > Weiterbildung > Veranstaltungen – Archiv

Online-Angebot des Bundesarchivs

Das Bundesarchiv baute im vergangenen Jahr sein Online-Angebot stark aus. Ziel ist, mittelfristig alle Unterlagen – das Gedächtnis der Schweiz – digital zugänglich zu machen. Schon jetzt lassen sich zum Beispiel alleine mit dem Stichwort Raumentwicklung fast 10'000 Dokumente kostenlos abrufen.

bar.admin.ch > Recherche > Online-Zugang

■ Landwirtschaft

Leitfaden für landschaftsverträgliche Ställe

Weil der Druck auf die Landschaft stetig zunimmt – auch aufgrund der landwirtschaftlichen Bautätigkeit – gab die Stiftung Landschaftsschutz (SL) einen Leitfaden heraus. Er richtet sich an Fachleute, Behörden und Bauherren und will diese für einen schonenden Umgang mit dem Kulturland sensibilisieren. Im Fokus ist auch eine gute Wahl des Standorts sowie die sorgfältige Gestaltung von landwirtschaftlichen Gebäuden. Im Leitfaden sind zudem gute Beispiele zu finden.

sl-fp.ch > Dokumentation > Positionspapiere > Landschaftsverträgliche Ställe

■ Lärmschutz

Zwischenbilanz zur Lärmsanierung

Im Februar 2020 hat das Bundesamt für Umwelt (BAFU) seine Erhebung über den Stand der Lärmsanierung veröffentlicht, die 2018 durchgeführt wurde. Die Daten geben Aufschluss über die bereits durchgeführten und die noch vorgesehenen Lärmschutzmassnahmen, deren Wirksamkeit sowie die notwendigen finanziellen Mittel. Die Sanierungsfristen konnten nicht eingehalten werden – trotz der Einführung der Programmvereinbarungen im Jahr 2008 und der verstärkten Unterstützung durch den Bund für die Lärmsanierung von Kantons- und Gemeindestrassen. So sind in der Schweiz weiterhin zahlreiche Menschen von schädlichem oder lästigem Strassenverkehrslärm betroffen. Immerhin ist eine positive Entwicklung festzustellen, und es zeichnet sich ein Trend ab, den Strassenlärm vermehrt an der Quelle anzugehen – sei es mit lärmarmen Strassenbelägen oder mit Verkehrsberuhigungen und Geschwindigkeitsreduktionen.

bafu.admin.ch > Publikationen und Medien > Medienmitteilungen: Medienmitteilungen vom 4.2.2020

→ **Mobilität & Verkehr**

■ Lehre & Forschung

Forschungsbedarf für eine nachhaltige Entwicklung

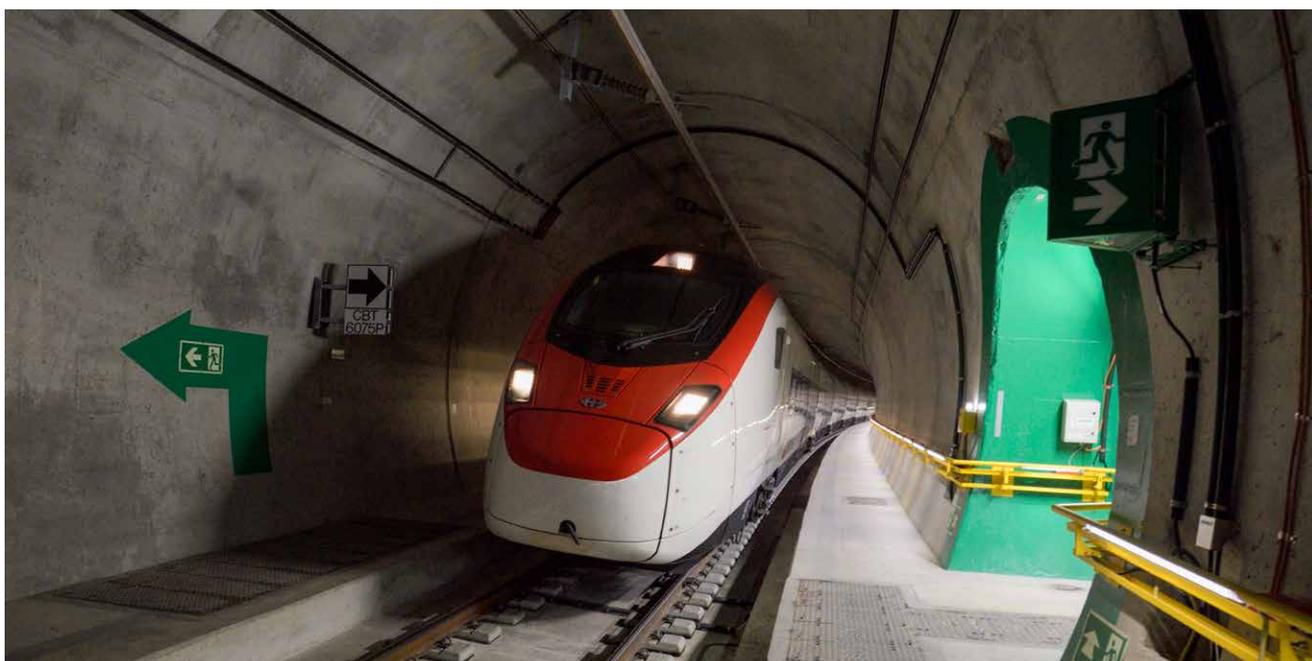
Die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) hat über hundert Expertinnen und Experten beauftragt, den dringenden Forschungsbedarf der Schweiz im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung zu eruieren – darunter auch Damian Jerjen, Direktor von EspaceSuisse. Im «Whitepaper Nachhaltigkeitsforschung» wurden sechs zentrale Problembereiche identifiziert, so umwelt- und sozialverträgliche Ernährungssysteme oder lebendige Räume. Die Forschenden aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen sowie die Akteurinnen und Akteure aus Politik, aus den NGOs und dem Privatsektor sind sich einig: Es braucht transdisziplinäre Projekte, um die Kernfragen zu beantworten.

sustainability.scnat.ch > Steuerungsgruppe Nachhaltigkeitsforschung > Medienmitteilung vom 26.11.2020

■ Mobilität & Verkehr

Flachbahn durch die Alpen in Betrieb

Mitte Dezember nahm der Ceneri-Tunnel seinen vollen Betrieb auf. Die offizielle Eröffnung des 15 Kilometer langen Tunnels war Anfang September. Damit ist die NEAT, die neue Eisenbahn-Alpentransversale, für den Güter- und Personenverkehr vollendet – 28 Jahre nach der Volksabstimmung. Die Fahrten zwischen der Deutschschweiz und dem Tessin werden deutlich kürzer, der öffentliche Verkehr im Tessin attraktiver. Das Jahrhundert-Bauwerk kostete rund zwanzig Milliarden Franken und macht



28 Jahre nach der Volksabstimmung über die NEAT nahm der Ceneri-Tunnel Mitte Dezember seinen Betrieb auf. Foto: Alptransit

die Gotthardachse zu einer Flachbahn. Neben den Ceneri- und Gotthard-Basistunnels gehört auch der bereits 2007 eröffnete Lötschberg-Basistunnel zur NEAT. Die Schweiz verstärkt damit ihre Verlagerungspolitik und den Alpenschutz. Ihre volle Wirkung erhält die NEAT erst, wenn die europäischen Staaten die Zufahrtstrecken entsprechend ausbauen.

bav.admin.ch > Publikationen > Medienmitteilungen: Medienmitteilung vom 1.12.2020

Botschaft für Cargo sous terrain-Projekt

Der Zugang zu den Anlagen für den unterirdischen Gütertransport soll allen zu gleichen Bedingungen offenstehen. Der Bundesrat hat am 28.10. die entsprechende Botschaft verabschiedet. Cargo sous terrain ist ein ehrgeiziges Projekt: Bis 2045 wollen die privaten Initianten einen unterirdischen, dreispurigen Tunnel zwischen den wichtigsten Logistikzentren im Mittelland und in der Nordwestschweiz bauen. Der Bund beteiligt sich nicht an den Kosten von bis zu 35 Milliarden Franken für das 500 Kilometer lange Tunnelnetz. Die unterirdischen Gütertransportanlagen wird ein eigenständiger Bereich im Sachplan Verkehr. Zudem gilt der Grundsatz der Nichtdiskriminierung, das heisst: Die Betreiber haben eine Transportpflicht und müssen den Zugang zu gleichen Bedingungen ermöglichen.

admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen: Medienmitteilung vom 28.10.2020

Besser und sicher: Neues Veloweggesetz

Der Bundesrat führte von Mai bis September die Vernehmlassung zum neuen Bundesgesetz über Velowege durch. Die Schweizer Stimmbewölkerung hatte sich im September 2018 überaus deutlich dafür ausgesprochen, dass der Bund die Kantone bei den Velowegen unterstützt (Gegenvorschlag zur Velo-Initiative). Zur Umsetzung des neuen Verfassungsartikels will der Bundesrat die Kantone dazu verpflichten, Velowegnetze (Alltags- und Freizeitverkehr) zu bauen. Zudem ist eine Kompensationspflicht vorgesehen: Wird ein Veloweg aufgehoben, muss er künftig ersetzt werden.

admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen: Medienmitteilung vom 13.5.2020

Mehr zu Langsamverkehr inklusiv Planungshilfe zum Freizeitveloverkehr: espacesuisse.ch > Aktuell > News («Fuss- und Veloverkehr»)

Neue Veloallianz Cycla offiziell gegründet

Zur Förderung des Veloverkehrs haben mehrere Dutzend Organisationen Ende 2019 die Velo-Allianz Cycla gegründet. EspaceSuisse gehört ebenfalls dazu wie auch Pro Velo Schweiz, der TCS oder das Bundesamt für Energie. Mit der fachlich und politisch breiten Abstützung soll Cycla auch als Brückenbauer zwischen den unterschiedlichen Verkehrsarten dienen.

pro-velo.ch > Themen > Velopolitik > Cycla



Im Städtevergleich zur Fussgängerfreundlichkeit von Fussverkehr Schweiz lag Basel obenauf – im Bild ein gutes Beispiel für ein breites Trottoir. Quelle: Fussverkehr Schweiz

In Basel geht es sich am besten zu Fuss

Fussverkehr Schweiz hat 16 Städte auf ihre Fussgängerfreundlichkeit untersucht. Fünf Städte erhalten eine «goldene Schuhbürste»: Basel, weil es über alle Kategorien am besten abschneidet; Aarau als Stadt mit der besten Infrastruktur; in Chur sind die Fussgängerinnen und Fussgänger am zufriedensten; Neuenburg ist die fussgängerfreundlichste Stadt in der Romandie, und Bellinzona erreichte im Tessin die höchste Punktzahl in der Untersuchung. Fussverkehr Schweiz ortet verschiedenen Handlungsbedarf: So brauche es mehr Platz, da die Trottoirs häufig zu schmal seien (im Bild ein positives Beispiel aus Basel), sowie mehr Fussgänger- und Begegnungszonen. Ein ausgewiesenes Bedürfnis seien auch die Temporeduktion auf den Strassen sowie kürzere Wartezeiten an den Ampeln.

fussverkehr.ch > Aktuell > Medienmitteilungen > Medienmitteilung vom 17.6.2020

Planen mit dem Personenverkehrsmodell

Wie wirkt sich das verstärkte Homeoffice auf unsere Mobilität aus? Wie wirken sich veränderte Siedlungen aus? Was bedeuten Änderungen im Strassennetz oder wenn Zufahren teurer wird? Diese und weitere Fragen kann ein neues Planungsinstrument des Bundes beantworten: das «Nationale Personenverkehrsmodell». Das neue Modell erlaubt es Behörden und anderen Akteuren, die Auswirkungen von Verkehrsprojekten auf das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung abzuschätzen. Der Bund nutzt es für die Verkehrsperspektiven 2050, die Ende 2021 publiziert werden, sowie für die Strategischen Entwicklungsprogramme (STEP) auf Strasse und Schiene.

are.admin.ch > Medien und Publikationen > Medienmitteilungen: Medienmitteilung vom 26.5.2020

Bundesgericht beendet Streit um Parkplatzsteuer im Tessin

Um Verkehrsspitzen in den Stosszeiten zu reduzieren, hat das Tessin eine sogenannte Parkplatzsteuer eingeführt, deren Erträge dem öffentlichen Verkehr zugute kommen sollen. Die Steuer wurde im Rahmen einer Revision des kantonalen Gesetzes zum öffentlichen Verkehr eingeführt. Diese Steuer haben grosse Firmen und Einkaufszentren mit mehr als 50 Parkplätzen in denjenigen Gemeinden zu bezahlen, die am stärksten vom Strassenverkehr betroffen sind. Von der Steuer ausgenommen sind verkehrsintensive Einrichtungen in den Bereichen Wohnen, Tourismus oder Kultur. Nachdem das Stimmvolk 2016 Ja sagte zur entsprechenden Gesetzesänderung, fochten rund zwanzig Gegnerinnen und Gegner diesen Entscheid beim Bundesgericht an. Die Richter in Lausanne erteilten den Beschwerdeführern in ihrem Ende Juli publizierten Urteil aber eine Absage. Unter anderem wiesen sie darauf hin, dass diese Steuer ein grundlegendes Instrument der kantonalen Politik sei, die mit derjenigen des Bundes im Bereich Raumplanung, Umwelt und Mobilität übereinstimme.

[espacesuisse.ch > Beratung > Direkt zur Urteilsammlung > Suche unter Karte Nr. 6031 \(nur im Abonnement mit Login\)](#)

[bger.ch > Rechtssprechung > Rechtssprechung \(gratis\) > Weitere Urteile ab 2000 > Suche nach 2C_664/2016](#)

Innovativer Umgang mit Parkplätzen

Der Kanton Jura geht in Sachen Parkplätze neue Wege, um die Flächen für Autos einzuschränken und dem Langsamverkehr mehr Platz einzuräumen. Das jurassische Parlament hat einstimmig neue gesetzliche Bestimmungen zu Parkplätzen angenommen. Zukünftig dürfen keine Aussenparkplätze mehr gebaut werden, deren Fläche mehr als 1800 m² beträgt. Für grössere Parkflächen müssen zwingend Parkhäuser errichtet werden. Nach der Annahme einer Motion im Jahr 2015 war diese Begrenzung bereits in einem Koordinationsblatt zum Thema Parkieren des kantonalen Richtplans enthalten. In den ländlichen Gemeinden, in denen die Bodenpreise tief sind, ist es gang und gäbe, dass mehr Parkplätze gebaut werden als nötig. In Zukunft wird es nicht mehr möglich sein, aus Komfortgründen ein Überangebot zu schaffen. Bei öffentlichen und privaten Bauten muss die Zahl der Parkplätze «angemessen» und nicht mehr «ausreichend» sein.

[jura.ch > autorités > département du territoire, de l'environnement et des transports > Service du développement territorial \(SDT\) > Section de l'aménagement du territoire > Plan directeur cantonal > Fiches du plan directeur cantonal par thème > M.06 Gestion du stationnement](#)

Weniger Lastwagen queren die Alpen

Erneut haben weniger Lastwagen die Schweizer Alpen gequert. Das Bundesamt für Verkehr hat 2019 noch knapp 900'000 Fahrten gezählt. Das sind 4,6 Prozent weniger als im Vorjahr und gar 36 Prozent weniger als im Jahr 2000. Die Zahlen des Bundesamts für Verkehr (BAV) festigen damit den langfristigen Trend zu

weniger Lastwagenfahrten im alpenquerenden Güterverkehr. Das gesetzlich vorgegebene Ziel von maximal 650'000 Fahrten pro Jahr wurde allerdings nach wie vor nicht eingehalten. Dieses Ziel hätte eigentlich 2018 erreicht werden sollen. Aufgrund der Corona-Pandemie ist der Güterverkehr durch die Alpen nochmals zurückgegangen: im ersten Halbjahr 2020 deutlich um 12 Prozent (Lastwagen und Bahn).

[admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen: Medienmitteilung vom 12.5.2020](#)

[admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilung: Medienmitteilung vom 1.9.2020](#)

Über 13 Milliarden Franken für externe Verkehrskosten

Ob Lärm, CO₂ oder Unfälle: Viele Kosten des Verkehrs trägt die Allgemeinheit. Im Jahr 2017 beliefen sich diese externen Kosten auf über 13 Milliarden Franken. Gründe dafür sind unter anderem die Verkehrs- und Bevölkerungszunahme. Die externen Kosten fallen als Folge von Lärm, Luftverschmutzung, Unfällen sowie Schäden an Natur und Landschaft an. Der motorisierte Strassenverkehr trägt mit einem Anteil von rund 70 Prozent die Hauptverantwortung an den hohen Kosten. Der Bund beabsichtigt, die externen Kosten unter anderem mittels der leistungsabhängigen Schwerkverkehrsabgabe (LSVA) oder auch Mobility-Pricing auf die Verursacher zu übertragen.

[are.admin.ch > Mobilität > Grundlagen und Daten > Externe Kosten und Nutzen des Verkehrs](#)

→ Bundesplanung

■ Nachhaltige Entwicklung

Massnahmenpakt zur Ressourcenschonung

Der Bundesrat hat den Bericht «Massnahmen des Bundes für eine ressourcenschonende, zukunftsfähige Schweiz (Grüne Wirtschaft)» zur Kenntnis genommen. Auch wenn einiges schon erreicht wurde, steige der Ressourcenverbrauch weiter an – mit negativen Folgen auf das Klima, die Biodiversität und die Umwelt. Bis Ende 2022 will der Bund deshalb Massnahmen zur Schonung der Ressourcen erarbeiten.

admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen: Medienmitteilung vom 19.6.2020

Kreislaufwirtschaft beim Baumaterial

Der Umgang mit dem Bestand ist eine der grossen Herausforderungen der kommenden Jahre in der Raumentwicklung. Dabei geht es um weit mehr als um den häuslichen Boden. Es geht auch darum, vorhandene Bausubstanz zu erneuern, weiterzubauen oder mit Gebrauchtem Neues zu bauen. Re-Use (Wiederverwendung) wird auch auf dem Basler Lysbüchel-Areal



Das Kultur- und Gewerbehaus ELYS auf dem Lysbüchel-Areal ist ein wegweisendes Beispiel für die Kreislaufwirtschaft mit Second Hand-Baumaterialien. Foto: Martin Zeller, zVg Immobilien Basel-Stadt

betrieben – ein wegweisendes Beispiel für Kreislaufwirtschaft mit Second-Hand-Baumaterial. Es ist nur eines unter verschiedenen inspirierenden Beispielen auf der Website «Umwelt Schweiz» des BAFU zu Umweltinnovationen rund um Konsum- und Produktionsbereiche.

umwelt-schweiz.ch

Neue Plattform für die Kreislaufwirtschaft

In einer Kreislaufwirtschaft werden Ressourcen in möglichst geschlossenen Kreisläufen geführt. Der Ressourcen-Einsatz wird mit kreislauffähigen Materialien umgesetzt, bei welchen im Wiederaufbereitungsprozess möglichst keine Ausschüsse entstehen. Die neue Drehscheibe Kreislaufwirtschaft Schweiz ist vor allem für engagierte Organisationen interessant, die konkrete Lösungen zu mehr Kreislaufwirtschaft erarbeiten.

circular-economy.swiss

Der Schweizer Beitrag zur UNO-Agenda 2030

Der Bundesrat führte vom 4.11.2020 bis 18.2.2021 eine Vernehmlassung für die Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 durch. In der Strategie zeigt der Bundesrat, wie die Schweiz die Ziele der Agenda 2030 erreichen kann. Für die kommenden zehn Jahren setzt der Bund dabei Schwerpunkte bei den Themen Konsum, Produktion, Klima, Energie, Biodiversität und Chancengleichheit. So will er zum Beispiel die Verschwendung von Nahrungsmitteln bis 2030 halbieren. Daneben zeigt die Strategie auf, wie Wirtschaft, Bildung und Forschung die nachhaltige Entwicklung vorantreiben können.

admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen: Medienmitteilung vom 4.11.2020

■ RPG 1: Umsetzung der 1. Etappe der RPG-Revision

Das Hauptanliegen der ersten Etappe der Teilrevision des Raumplanungsgesetzes (RPG) ist die Siedlungsentwicklung nach innen. Die während Jahrzehnten fortgeschrittene Zersiedelung und die flächenmässige Ausdehnung der Siedlungen sollen eingedämmt werden. Diese erste Revision (RPG 1) wurde vom Volk am 3. März 2013 mit 62,9 Prozent Ja-Stimmen deutlich angenommen. Das revidierte RPG trat am 1. Mai 2014 in Kraft. Die Kantone hatten danach fünf Jahre Zeit, ihre Richtpläne und Bau- und Planungsgesetze anzupassen. Für diejenigen Kantone, die diesem Auftrag nicht bis zum 1. Mai 2019 nachkamen, gilt seither gemäss den Übergangsbestimmungen des RPG ein Einzonungsstopp.

[are.admin.ch](#) > Raumentwicklung & Raumplanung > Raumplanungsrecht > Revision des Raumplanungsrechts > RPG 1: Umsetzung in den Kantonen

[espacesuisse.ch](#) > Raumplanung > Rechtsgrundlagen > RPG 1

[espacesuisse.ch](#) > Handlungsfelder der Innenentwicklung > Mehrwertausgleich bzw. Baulandmobilisierung

Ein Überblick zum Stand der Arbeiten 2020

Anfang 2020 galt der Einzonungsstopp noch in sechs Kantonen. In Glarus, Obwalden und dem Tessin, weil sie ihre Richtpläne noch nicht an die Bestimmungen von RPG 1 angepasst hatten. In Genf, Schwyz und Zürich, weil die gesetzlichen Grundlagen für eine kantonale Regelung zum Mehrwertausgleich noch nicht in Kraft waren. 2020 haben vier dieser sechs Kantone ihre Aufgaben gemacht (GE, OW, SZ, ZH).

Richtplan

Der Bundesrat genehmigte den Teil Siedlung des Obwaldner Richtplans am 24. Juni 2020. Der Einzonungsstopp im Kanton **Obwalden** wurde damit aufgehoben. Allerdings machte der Bund Vorbehalte bei den geplanten Anpassungen des Siedlungsgebiets und präziserte, in welcher Form Siedlungserweiterungen in Zukunft erfolgen müssen. Weiter verlangte der Bundesrat vom Kanton, die für Rückzonungen geeigneten Flächen vor einer Überbauung zu schützen, zum Beispiel mit der Ausscheidung von Planungszonen. Auch bei den Arbeitszonen fehlen im Obwaldner Richtplan noch genügend konkrete Vorgaben zur Dimensionierung sowie Kriterien für allfällige Einzonungen. Bis diese Richtplaninhalte vorliegen, muss der Kanton daher Entscheide zu neuen Arbeitszonen dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) eröffnen.

Mehrwertabgabe

Die Genfer Regelung zur Mehrwertabgabe musste angepasst werden, weil sie nicht den Vorgaben des Bundesrechts ent-

sprach. Ursprünglich wollte der Kanton **Genf** Planungsvorteile erst ab 100'000 Franken erheben. Mittlerweile hat der Kanton die notwendigen Anpassungen vorgenommen. Die Genfer Lösung ist seit dem 25. Januar 2020 in Kraft und sieht neu vor, dass bei Einzonungen von Grundstücken eine Abgabe auf Mehrwerte ab 30'000 Franken erhoben wird. Da die Festsetzung des Grundstückswerts vor der Einzonung jedoch gewisse Fragen aufwirft, ist der Kanton Genf weiterhin verpflichtet, die Abgabeverfügung dem ARE mitzuteilen. Der Einzonungsstopp gilt jedoch nicht mehr.

Der Kanton **Schwyz** verfügt seit dem 1. März 2020 über eine neue Regelung für die Mehrwertabgabe. Diese sieht eine Abgabe von 20 Prozent vor – mit einer Freigrenze von 30'000 Franken. Eine Freigrenze gibt die Höhe vor, bis zu der keine Mehrwertabgabe zu leisten ist – im Unterschied zum Freibetrag, der von der Mehrwertabgabe abgezogen werden kann. Der Kanton Schwyz hatte sich ursprünglich für einen Freibetrag von 10'000 Franken entschieden. Dies widersprach dem Bundesrecht, denn damit lag der Abgabesatz unter dem Minimum von 20 Prozent. Diesen grosszügigen Freibetrag auf die Mehrwertabgabe hat der Kanton Schwyz mittlerweile aufgehoben.

Seit Anfang 2021 verfügt auch der Kanton **Zürich** als letzter Kanton über eine vom Bundesrecht geforderte Regelung zum Mehrwertausgleich. Seine Regelung zum Mehrwertausgleich trat am 1. Januar 2021 in Kraft. Der Bundesrat hob deshalb den Einzonungsstopp auf; der Kanton darf also wieder Bauland einzonieren.

Leitartikel zum Mehrwertausgleich bei Um- und Aufzonungen

Ein Kanton darf seinen Gemeinden nicht verbieten, erhebliche Vorteile bei Um- und Aufzonungen auszugleichen. Zu diesem Schluss kam das Bundesgericht in einem lange erwarteten Urteil. Die Baselbieter Gemeinde Münchenstein hatte sich gegen das kantonale «Gesetz über die Abgeltung von Planungsmehrwerten» vor Bundesgericht gewehrt. Dieses Gesetz sieht einen Mehrwertausgleich bei Einzonungen vor und verbietet den Gemeinden gleichzeitig, eine eigene Regelung bei Um- und Aufzonungen einzuführen. Das oberste Gericht kam zum Schluss, dass ein solches Verbot mit dem Bundesrecht unvereinbar sei. Es ermögliche den Gemeinden nicht, den Gesetzgebungsauftrag des revidierten Raumplanungsgesetzes von Artikel 5 Absatz 1 zu erfüllen. Die entsprechende Bestimmung im kantonalen Gesetz sei deshalb aufzuheben, so das Bundesgericht. Weiter stellt das Bundesgericht fest, dass die im kantonalen Gesetz vorgesehene Freigrenze von 50'000 Franken bundesrechtswidrig sei. Der Kanton habe nicht rechtfertigen können, weshalb er die Grenze derart hoch ansetze. Das oberste Gericht gab dem Kanton jedoch in einem Punkt Recht: Die Erträge aus dem Mehrwertausgleich können auch für Massnahmen der Wohnbau- und Eigentumsförderung verwendet werden.

[espacesuisse.ch](#) > Beratung > direkt zur Urteilsammlung > Suche unter Karte Nr. 5911 (nur im Abonnement mit Login)

[baselland.ch](#) > Politik und Behörden > Direktionen > Bau und Umweltschutzdirektion > Medienmitteilungen > Medienmitteilung vom 15.12.2020



Die Siedlungsentwicklung nach innen ist eines der Hauptanliegen von RPG 1. Auch die Luzerner Gemeinde Vitznau (hier im Bild) muss zurückzonen. Foto: H. Haag, EspaceSuisse

Rückzonungstrategie für den Kanton Luzern

21 Gemeinden im Kanton Luzern – rund ein Viertel – haben zu grosse Bauzonen und müssen deshalb zurückzonen, insgesamt 67 Hektaren Bauland. Der Kanton unterstützt sie dabei mit verschiedenen Massnahmen. Um die betroffenen Gemeinden und Grundeigentümerinnen und -eigentümer im schwierigen Rückzonenprozess zu unterstützen, setzt der Kanton Luzern eine regional breit abgestützte Begleitgruppe ein. Zusammen mit dem Kanton wurden Merkblätter und Musterschreiben entwickelt. Dabei flossen auch die unterschiedlichen Anliegen der Gemeinden mit ein. Ein Rechtsgutachten kommt zudem zum Schluss, dass der Kanton Luzern seine Rückzonenstrategie zurückhaltend und pragmatisch umsetze und nicht zu streng sei. Der Kanton hatte die Überprüfung aufgrund des Widerstands aus den Gemeinden in Auftrag gegeben.

baurecht.lu.ch > Rückzonung

Mehr Spielraum für Berner Gemeinden

Nach viel Kritik aus den Gemeinden strafft der Kanton Bern das kommunale Raumplanungsverfahren. Künftig soll zu Beginn jeder Planung ein Startgespräch zwischen Kanton und Gemeinde stattfinden. Auch sollen die Gemeinden künftig einen Teil des (obligatorischen) Vorprüfungsverfahrens anstelle des Kantons selbst vornehmen können, sofern die Ressourcen vorhanden sind. Es geht dem Kanton darum, im konstruktiven Dialog ein gegenseitiges Verständnis zu entwickeln. In den letzten Jahren hing der Haussegen zwischen Kanton und Gemeinden zuweilen schief: Aufgrund der immer komplexeren und aufwändigeren Verfahren – unter anderem auch wegen der Umsetzung der RPG 1-Revision – kam es beim Kanton zu Verzögerungen bei den Planungsverfahren. Die Gemeinden erhalten auch grundsätzlich mehr Spielraum: So prüft der Kanton die kommunale Planung künftig grundsätzlich auf seine Rechtmässigkeit. Es ist aber Aufgabe der Gemeinde, deren Zweckmässigkeit zu prüfen.

be.ch > Veröffentlichungen > Medienmitteilungen > Suche/Archiv > Medienmitteilung vom 13.11.2020

■ RPG 2: laufende 2. Etappe der RPG-Revision

Im Rahmen der 2. Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG 2) will der Bundesrat das Bauen ausserhalb der Bauzone neu regeln. Die Kantone sollen mehr Gestaltungsspielraum erhalten, ohne jedoch das grundlegende Prinzip der Trennung von Baugebiet und Nichtbaugebiet zu schwächen.

Beratungen im Parlament

Nachdem der Nationalrat in der Dezember-Session 2019 nicht auf die RPG 2-Vorlage eingetreten war, gingen 2020 die Beratungen in der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates (UREK-S) weiter. Anfang Jahr fanden erste Anhörungen statt. Auch EspaceSuisse wurde angehört und empfahl der Kommission, auf die Vorlage einzutreten und damit eine Debatte zum Bauen ausserhalb der Bauzonen zu ermöglichen. Ende Oktober trat die UREK-S schliesslich einstimmig auf die Vorlage ein. Der Entwurf des Bundesrates ist der Kommission jedoch zu kompliziert und soll vereinfacht werden. Die zwei zentralen Punkte der Vorlage: verbautes Kulturland mit einer Kompensationspflicht zurückzugewinnen sowie kantonale und regionale Besonderheiten im Rahmen der kantonalen Richtplanung besser berücksichtigen.



Mit der RPG 2-Revision will der Bundesrat das Bauen ausserhalb der Bauzone neu regeln. Betroffen davon sind unter anderem die Maiensässe. Foto: F. Wyss, Espace Suisse

Indirekter Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative

Die UREK-S wird sich auch an der eidgenössischen Volksinitiative «Gegen die Verbauung unserer Landschaft (Landschaftsinitiative)» orientieren, welche mit 104'487 gültigen Unterschriften zustande gekommen ist. Die Landschaftsinitiative will die Bauten ausserhalb der Bauzonen eingrenzen und dem im Gesetz verankerten Grundsatz der Trennung von Baugebiet und Nichtbaugebiet Nachdruck verleihen. Die Zahl der Gebäude soll plafoniert werden. Der Bundesrat lehnt die Landschaftsinitiative zwar ab, weil er beim Vollzug Schwierigkeiten erwartet, insbesondere bei der geforderten Plafonierung der Anzahl Gebäude ausserhalb des Baugebietes. Das Kernanliegen der Initiative, die Stärkung des

Trennungsgrundsatzes zwischen Baugebiet und Nichtbaugebiet unterstützt der Bundesrat hingegen. Er beabsichtigt daher, der Initiative einen indirekten Gegenvorschlag gegenüberzustellen – entweder mit dem RPG 2-Entwurf oder mit einer eigenen Vorlage, falls der Entwurf der UREK-S die vier folgenden Eckpunkte nicht spiegelt oder die Beratungen im Frühling 2021 noch andauern. Der indirekte Gegenvorschlag muss sich gemäss Bundesrat an den folgenden vier Eckpunkten orientieren:

- Neue Ansätze auf Gesetzesstufe, um Kulturland zurückzugewinnen
- Neue Mehrnutzungen ausserhalb der Bauzonen einzig mit substanzieller Kompensation
- Keine zusätzliche Ausnahmetatbestände beim Bauen ausserhalb der Bauzone
- Kein schweizweiter Automatismus mehr für die heutigen Ausnahmetatbestände ausserhalb der Bauzone

are.admin.ch > Raumentwicklung & Raumplanung > Raumplanungsrecht > Revision des Raumplanungsrechts > Revision RPG 2

espacesuisse.ch > Raumplanung > Rechtsgrundlagen > RPG 2

→ Bauen ausserhalb der Bauzone

■ Siedlungsentwicklung

Mit Strategie zur nachhaltigen Raumentwicklung

In Zeiten von Unsicherheit und umwälzenden Megatrends braucht es Orientierung. Der erste Schritt zu einer nachhaltigen Raumentwicklung ist deshalb die Strategie. Darüber waren sich die Fachleute am Online-Jahreskongress von EspaceSuisse einig. Die Strategie ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für eine gute Raumplanung, so das Fazit der Expertinnen und Experten am Webinar vom 25. Juni 2020. Auch die Stimmen aus der kommunalen Praxis betonten die Bedeutung der Strategie in der Raumplanung – zum Beispiel mit Partizipation aller Beteiligten. Eine kluge Strategie ist um ein Vielfaches günstiger als Fehlentwicklungen im Nachhinein zu korrigieren.

Die Strategie in der Raumplanung, Planen heute für ein ungewisses Morgen, in: EspaceSuisse: Raum & Umwelt 4/2020.

→ Geschäftsbericht von EspaceSuisse, S. 52

Informationsportal zu Buchungsplattformen lanciert

Verschiedene Kantone, Städte und Gemeinden müssen sich mit den Folgen von Online-Buchungsplattformen auseinandersetzen. Der Bund lanciert deshalb ein Informationsportal zum Umgang mit der kurzzeitigen Vermietung von privatem Wohnraum. Vielerorts hat die regelmässige, kurzzeitige Vermietung von privatem Wohnraum über Online-Buchungsplattformen wie Airbnb zugenommen. Mehrere Kantone, Städte und Gemeinden arbeiten deshalb Massnahmen aus, um den negativen Folgen zu



Zwischennutzung einmal anders: Die Fachstelle Spielraum sucht laufend leere Fabrikhallen für Pop-up-Spielplätze wie hier im Bild in Nidau BE.

Foto: Fachstelle SpielRaum

begegnen: dem Verlust von Wohnraum etwa oder auch ein verzerrter Wettbewerb gegenüber den klassischen Beherbergungsangeboten. Das neue Informationsportal bietet Informationen zu wichtigen Rechtsgebieten im Zusammenhang mit den Buchungsplattformen.

bwo.admin.ch > Wohnungsmarkt > Kurzzeitvermietung und Buchungsplattformen

Grenzwerte für Mobilfunk bleiben bestehen

Die Grenzwerte für die Strahlenbelastung aus dem Mobilfunk werden nicht gelockert: Das hat der Bundesrat am 22.4. zum weiteren Umgang mit der Mobilfunktechnik 5G beschlossen. Die 5G-Technologie erlaubt es unter anderem, grössere Datenmengen schneller und effizienter zu übermitteln. Was technologisch möglich und von der Wirtschaft erwünscht ist, weckt aber Vorbehalte in der Bevölkerung. Das bekommen auch die Gemeinden und Städte zu spüren, sind doch vielerorts Einsprachen hängig. Testmessungen sollen zeigen, wie stark die Bevölkerung durch die neue Technologie belastet wird. Danach wird das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) eine Vollzugshilfe erarbeiten. Zudem soll das UVEK die Begleitmassnahmen der Arbeitsgruppe «Mobilfunk und Strahlung» umsetzen.

admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen: Medienmitteilung vom 22.4.2020

bafu.admin.ch > Themen > Elektrosmog und Licht > Aktuelle Mitteilungen: Mitteilung vom 28.11.2019

Genfer Bevölkerung sagt erneut Nein zur Verdichtung

Das Genfer Stimmvolk lehnte im März zwei kantonale Vorlagen mit dem gleichen Ziel ab: Eine Umzonung hätte zu einer Verdichtung auf dem Gemeindegebiet von Meyrin und Vernier geführt. Dabei ging es um Gebiete, die heute vor allem für Einfamilienhäuser bestimmt sind. Durch die Umzonung hätten Entwicklungszonen mit wesentlich höheren Dichten und mit einem Nutzungsmix geschaffen werden sollen (Wohnflächen, Arbeitszonen und öffentliche Einrichtungen). Die Gründe für die Ablehnung waren sehr verschieden: So hiess es, die betroffenen Zonen seien wegen der Nähe zu Flughafen und Autobahn nicht für eine Bebauung geeignet. Ein Nein kam auch von diejenigen, die grundsätzlich gegen eine weitere Verbauung der Landschaft sind.

Ein Abenteuerspielplatz als Zwischennutzung

Es gibt nicht nur schicke Pop-Up-Läden in trendigen Quartieren, sondern auch Pop-Up-Spielplätze in vormals leeren Fabriken. Die Fachstelle SpielRaum suchte wieder Projektpartner geeignete Räumlichkeiten für Zwischennutzungen. Leere Fabrikhallen, Säle, Aulen oder ungenutzte Gewerberäume – alles kann spielerisch zwischengenutzt werden. Der etwas andere Indoor-Spielplatz soll Kindern bis zwölf Jahren und deren Betreuerinnen und Betreuer mindestens drei Nachmittage gratis zur Verfügung stehen.

spielraum.ch > Spielanimation > Pop-Up-Spielplatz

Die Schweiz der Einfamilienhäuser

Die Zahl der Einfamilienhäuser in der Schweiz hat erstmals die Millionenschwelle überschritten: 1'000'700 zählte das Bundesamt für Statistik. Dies ist eine der Erkenntnisse der neuen Daten über Gebäude und Wohnverhältnisse. Knapp die Hälfte der Einfamilienhäuser, nämlich 46 Prozent, waren nur von einer oder zwei Personen bewohnt. Zum Vergleich: Die Zahl der Gebäude mit reiner Wohnnutzung beträgt 1,76 Millionen.

bfs.admin.ch > Statistiken finden > Bau- und Wohnungswesen > 8.10.2020: Gebäude, Wohnungen und Wohnverhältnisse im Jahr 2019

■ Umwelt, Natur & Landschaft

Biodiversitätsinitiative

Die Natur- und Umweltschutzverbände haben am 8.9. die Biodiversitätsinitiative eingereicht. Sie fordert mehr Flächen und Mittel, um die gefährdeten Lebensräume und Artenvielfalt zu sichern. Die Initiative von Pro Natura, BirdLife Schweiz, der Stiftung Landschaftsschutz (SL), des Schweizer Heimatschutzes und weiterer Organisationen kam mit knapp gültigen 108'000 Unterschriften zustande. Für den Bundesrat ist klar, dass die biologische und landschaftliche Vielfalt in der Schweiz stärker geschützt werden muss. Die Initiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft» geht ihm jedoch zu weit. Sie würde den Handlungsspielraum der Kantone zu stark einschränken, so der Bundesrat. Er will deshalb einen indirekten Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative ausarbeiten, indem er das Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG) anpasst.

admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen: Medienmitteilung vom 4.12.2020

biodiversitaetsinitiative.ch

Sorge um die Umwelt wächst

Die Bevölkerung in der Schweiz schätzt den Zustand der Umwelt 2019 als schlechter ein als in früheren Umfragen. 84 % der Bevölkerung beurteilt die Umweltqualität in der Schweiz als sehr gut oder eher gut. Vor vier Jahren waren es noch 92 %. Die Bevölkerung nimmt verschiedene Entwicklungen zunehmend als Gefahr wahr. So auch die Ausbreitung der Siedlungsfläche: 2019 schätzten dies 72 % der Bevölkerung als gefährlich oder sehr gefährlich ein. 2015 waren es erst 67 %. Auch den Verlust der Biodiversität und der Klimawandel beurteilt ein steigender Anteil der Bevölkerung als grosse Gefahr für Mensch und Umwelt.

admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen: Medienmitteilung vom 28.1.2020

Ehre, wem Ehre gebührt!

Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz feierte 2020 ihr 50-Jahr-Jubiläum. Die Schweizer Post ehrt die SL deshalb mit einer Sonderbriefmarke. Sie zeigt eine Trockenmauer im Bergell. Die Mauern aus Natur- und Bruchstein haben in der Schweiz eine lange Tradition. Die Marke sei eine wichtige Botschafterin für die heimischen Kulturlandschaften, freute sich die SL.

sl-fp.ch > Medienmitteilung vom 7.5.2020



Grosser Preis für Biodiversität im Siedlungsraum

Unser Siedlungsraum soll grüner und vielfältiger werden. Die Sophie und Karl Binding Stiftung rief im Herbst dazu auf, kreative Projekte für mehr Biodiversität im Siedlungsraum einzureichen. Mit einer Preisausschreibung möchte die Stiftung Vorbilder finden, die zeigen, wie sich modern gestaltete, dicht bebaute Siedlungsräume und die Förderung der einheimischen Flora und Fauna vereinen lassen. Eingereicht wurde über 70 Projekte. Die Preisverleihung findet im Juni 2021 statt.

preis-biodiversitaet.ch

binding-stiftung.ch



■ Wald

Schweizer Wald unter Druck

Das vierte Landesforstinventar (LFI4) zeigt, dass der Wald generell in guter Verfassung ist: Seine Schutzfunktion hat sich verbessert, die Waldstrukturen und Baumarten sind vielfältiger. Aber der Insektenbefall und Krankheiten schwächen den Wald zunehmend. Auch der Klimawandel mit mehr Wärme und häufigeren Trockenheitsphasen macht dem Wald zu schaffen. Die Waldpolitik des Bundes stützt sich auf die Resultate des LFI.

bafu.admin.ch > Themen > Wald und Holz > Fachinformationen > Strategien und Massnahmen Bund > Waldpolitik 2020

bafu.admin.ch > Themen > Wald und Holz > Fachinformationen > Zustand und Funktionen > Waldbeobachtung > Ergebnisse des vierten Landesforstinventars (LFI4) 2020

Wissenswertes über den Wald

Eine neue Plattform zum Thema «Freizeit und Erholung im Wald» der Arbeitsgemeinschaft für den Wald und das Bundesamt für Umwelt (BAFU) ist online. Gerade während der letzten Monate haben viele Menschen den Wald (wieder)entdeckt. Die neue Plattform bietet neben umfassenden Informationen über das Waldökosystem, die Waldbewirtschaftung und die Walderhaltung auch die Möglichkeit zu einem Austausch zwischen den verschiedenen Nutzern und Nutzerinnen.

freizeitwald.ch

afw-ctf.ch > Wald-Knigge

Gerade während des Lockdowns haben viele Menschen den Wald (wieder) entdeckt (im Bild Attalens FR). Das vierte Landesforstinventar zeigt, dass der Schweizer Wald generell in guter Verfassung ist, der Klimawandel ihm aber zusetzt. Foto: B. Jud, EspaceSuisse

■ Zweitwohnungen

Weniger Gemeinden mit Zweitwohnungsstopp

Die Zahl der Gemeinden mit einem Zweitwohnungsanteil über 20 Prozent ist gesunken: von 371 auf 342 Gemeinden. Der Rückgang ist teilweise auf Gemeindefusionen zurückzuführen. Per Ende 2020 hat das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) im Vergleich zum Vorjahr 29 Gemeinden weniger gezählt, deren Anteil an Zweitwohnungen höher ist als die erlaubten 20 Prozent. Rund ein Drittel davon – exakt neun Gemeinden – fielen weg, weil sie zwischenzeitlich fusioniert haben. Meistens aber wird der Zweitwohnungsanteil laut ARE nach einer Fusion zweier Gemeinden nicht unter 20 Prozent sinken.

are.admin.ch > Medien und Publikationen > Medienmitteilungen: Medienmitteilung vom 30.3.2021

Wie wirkt sich das Zweitwohnungsgesetz aus?

Vier Jahre nach Inkrafttreten des Zweitwohnungsgesetzes müssen die Auswirkungen auf die touristische und regionalwirtschaftliche Entwicklung der betroffenen Regionen untersucht werden. So will es Artikel 19 des Zweitwohnungsgesetzes. Das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) übernimmt diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO).

2020 ist bereits eine Studie des Schweizer Wirtschaftsgeographen Christian Hilber zu den Auswirkungen des Zweitwohnungsgesetzes erschienen. Die im Journal of Urban Economics publizierten Resultate zeigen, dass der von den Gebirgskantonen befürchtete wirtschaftliche Schaden tatsächlich eingetroffen ist. Profiteure seien die Besitzer bestehender Ferienwohnungen. Das Nachsehen haben laut Studie die einheimischen Erstwohnungsbesitzer und das lokale Gewerbe. Ob die von Hilber vorgeschlagene Korrektur durch eine jährliche Steuer anstelle eines Verbots aus raumplanerischer Sicht sinnvoll ist, ist «zu bezweifeln, weil damit die Zersiedlung nicht eingeschränkt werden kann.

espacesuisse.ch > Aktuell > News > «Geringe wirtschaftliche Auswirkungen des Zweitwohnungsgesetzes» (12.5.2021)

sciencedirect.com > Suche nach «economic impact of constraining second home investments»

■ Aus den Sessionen des National- und Ständerats

In den News von EspaceSuisse fassen wir nach den Sessionen jeweils die wichtigsten Beschlüsse zusammen, welche die Raumentwicklung betreffen. Die einzelnen Geschäfte sind unter der angegebenen Nummer auf parlament.ch > Suche abrufbar. Vertiefende Informationen zu den Themen finden Sie auf espace-suisse.ch > Raumplanung.

Agglomerationsprogramme: Die Kantone sollen mehr Einfluss beim Entscheid haben, welche Gebiete von den Milliarden aus diesen Programmen profitieren – insbesondere in den Berggebieten. Nach dem Ständerat hat auch der Nationalrat die Motion (20.3008) überwiesen.

Baukultur: Nach langer Vorbereitung und Debatte ist die Kulturbotschaft 2021–2024 (20.030) unter Dach und Fach. Für die Förderung der Baukultur werden insgesamt knapp 124 Millionen Franken zur Verfügung stehen. National- und Ständerat zeigten sich damit grosszügiger als der Bundesrat, der 20 Millionen Franken weniger vorgesehen hatte. Eine breite Palette an Massnahmen (u. a. in den Bereichen Vermittlung und Beratung) soll der abnehmenden baulichen Qualität entgegenwirken. EspaceSuisse machte sich zusammen mit neun weiteren Organisationen für die Vorlage stark, hatte aber mehr Geldmittel gefordert.

Bodenstrategie Schweiz: Gleich zwei Vorstösse beschäftigen sich mit der Bodenstrategie. Ein angenommenes Postulat (20.3477) fordert einen Bericht, der die wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Folgen der Bodenstrategie Schweiz aufzeigt. In einer breit abgestützten Interpellation (20.3605) wird der Bundesrat unter anderem gefragt, warum er den heute stark zunehmenden Bodenverbrauch erst bis 2050 bremsen wolle. Der Bundesrat nahm am 2.9. Stellung.

Forschung zur Raumplanung: Die Zahlung an die ETH im Rahmen der Förderung von Bildung, Forschung und Innovation (20.028) von 2021–2024 wird nicht um 15 Millionen Franken aufgestockt. Die zusätzlichen Mittel hätten in die Lehre und die Forschung zur Nachhaltigkeit und speziell zur Raumplanung fliessen sollen. Das Anliegen wurde vom Antragsteller zurückgezogen, da die zuständige Kommission des Ständerates (WBK) ankündigte, die angewandte Forschung zu Nachhaltigkeitsthemen – und dazu gehört auch die Raumplanung – in ihre Grundlegendendiskussion aufzunehmen.

Insekten: Eine Motion (20.3010) verlangt Massnahmen gegen das Insektensterben. Dabei sollen auch neue Produktionsmethoden in der Landwirtschaft berücksichtigt werden. Der Nationalrat stimmte 2020 zu, der Ständerat in der Frühlingssession 2021. Eine ebenfalls überwiesene Motion (19.3207) sieht vor, Insektenschutz und Insektenförderung in sämtliche relevante Sektoren konsequent zu integrieren – so auch in der Raumplanung.

ISOS: Zwei parlamentarische Initiativen (17.525, 17.526) wollen gesetzlich verankern, dass von der ungeschmälerter Erhaltung im Sinne des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) abgewichen werden kann – insbesondere bei einem öffentlichen Interesse wie der Innenentwicklung. Nachdem die zuständige Kommission des Nationalrats Anfang 2019 beide Initiativen noch durchwinkte, beantragte sie nun, beide abzuschreiben: Die revidierte ISOS-Verordnung habe die Rechtssicherheit für Kantone und Gemeinden erhöht. Die bürgerliche Mehrheit des Nationalrats folgte seiner Kommission nicht und lehnte die Abschreibung beider Vorstösse ab. Beiden parlamentarischen Initiativen wurden Folge gegeben.

Kulturland: Bauern sollen für enteignetes Kulturland besser entschädigt werden: Sie erhalten künftig das Dreifache des Schätzungspreises. Dies wurde im Rahmen der Revision des Bundesgesetzes über die Enteignung (18.057) beschlossen. Die höhere Entschädigung soll das Kulturland besser schützen und gilt, wenn der Bund das Land enteignet, zum Beispiel für Infrastrukturbauten.

Wald: Die Motion (18.4039) forderte, dass ein Ersatz für gerodeten Wald sowie ökologische Ausgleichsmassnahmen nicht mehr auf landwirtschaftlicher Nutzfläche erfolgen dürfen. Der Bundesrat empfahl die Ablehnung. Die Motion wurde abgeschrieben, weil sie nicht innerhalb zweier Jahre abschliessend im Rat behandelt wurde.

Zweitwohnungen: Eine Motion (18.4221) fordert, dass Leerwohnungen erst nach fünf Jahren als Zweitwohnung gelten und nicht bereits nach zwei Jahren. In einer Interpellation (18.4420) ging es zudem um die Auskunft über die systematischen Einsparungen der Schutzorganisation Helvetia Nostra gegen Erstwohnungen in Tourismusgemeinden. Beide Vorstösse wurden vom Rat nicht innerhalb zweier Jahre abschliessend behandelt und deshalb abgeschrieben.

Gleich mehrere Vorstösse im Bundesparlament verlangen Massnahmen gegen das Insektensterben. Foto: Pixabay





Vitaminspritze im Corona-Jahr 2020: EspaceSuisse sammelte während des Lockdowns kreative Ideen und sinnvolle Hilfsangebote für den Detailhandel, das Gewerbe und die Gastronomie. Foto: Pixabay

■ Das Jahr der COVID-19-Pandemie

Das Coronavirus und dessen Bekämpfung liessen die Raumplanung 2020 zuweilen in den Hintergrund rücken. EspaceSuisse versuchte dennoch, einen Beitrag zu leisten und sammelte aus allen Landesteilen kreative Ideen und sinnvolle Angebote, die einen Bezug zur Raumplanung haben. Es kam eine ordentliche Liste zusammen, die vor allem eine Unterstützung für den Detailhandel, aber auch für die Gastronomie oder das Kleingewerbe bot. Verschiedene Fachverbände sorgten sich ob des Lockdowns und den nachfolgenden schwierigen Monaten um die Planung in der Schweiz. Sie riefen öffentliche und private Bauherren auf, laufende Projekte nicht zu stoppen. Denn die Massnahmen im Kampf um die Ausbreitung von COVID-19 verzögerte Entscheide von Politik und Verwaltung – und so auch in der Planung. Auch Architektinnen, Ingenieure und Planerinnen passten im Frühling ihren Büroalltag zügig auf ein Homeoffice an, um für die ausserordentliche Situation gerüstet zu sein. Ende Jahr schauten Damian Jerjen, Direktor von EspaceSuisse, und Christa Perregaux DuPasquier, stellvertretende Direktorin von EspaceSuisse, auf ein bewegtes Jahr zurück. Die Pandemie beeinflusste die Verbandaktivitäten: So mussten einige Beratungen vor Ort abgesagt oder verschoben werden; die Siedlungsberatung insgesamt ging zurück, die Rechtsberatung dagegen wurde vermehrt in Anspruch genommen (siehe auch Geschäftsbericht, S. 43). Und natürlich waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Homeoffice und

sind es teilweise immer noch. Das EspaceSuisse-Direktorium geht von langfristigen Auswirkungen der Pandemie auf den öffentlichen Raum aus: Das Bewusstsein für Grün- und Freiräume habe zugenommen und deren Wichtigkeit werde noch verstärkt. Mit Rückschritten bei der laufenden Innenentwicklung rechnen sie nicht, denn die Corona-Krise habe deutlich gemacht, wie wichtig qualitätsvolle Innenentwicklung ist (Stichwort Dichtestress in Pandemiezeiten).

Im März 2021 hat EspaceSuisse einen Kurzbericht zu den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Siedlungsentwicklung der Schweiz publiziert. Der Kurzbericht «Post Corona» steht online zur Verfügung:

[espacesuisse.ch > Beratung > Siedlungsberatung > Kurzbericht «Post Corona»](https://www.espacesuisse.ch/Beratung/Siedlungsberatung/Kurzbericht-Post-Corona)

Ideensammlung zur Unterstützung in der Krisenzeit:

[espacesuisse.ch > Aktuell > News > «Ideensammlung zur Unterstützung in der Krisenzeit»](https://www.espacesuisse.ch/Aktuell/News/Ideensammlung-zur-Unterstuetzung-in-der-Krisenzeit)

Das ganze Interview zur Jahresbilanz 2020 mit dem EspaceSuisse-Direktorium ist im Inforum 4/2020 zu lesen:

[espacesuisse.ch > Publikationen > Inforum](https://www.espacesuisse.ch/Publikationen/Inforum)

■ Personelles

Neuer BPUK-Präsident

Stephan Attiger ist seit März 2020 neuer Präsident der Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz (BPUK). Der Aargauer Regierungsrat war bisher Vizepräsident und übernimmt das Präsidium von Jacqueline de Quattro (VD), die 2019 in den Nationalrat gewählt wurde.

Vom Vize zum Präsidenten der KöV

Die Konferenz der kantonalen Direktoren des öffentlichen Verkehrs (KöV) hat einen neuen Präsidenten: den Neuenburger Regierungsrat Laurent Favre. Er leitet seit gut sechs Jahren das «Département du développement territorial et de l'environnement» und ist damit auch zuständig für den Verkehr. Der ehemalige FDP-Nationalrat sieht sich als Brückenbauer zwischen den verschiedenen Landesteilen und als Vertreter eines starken öV-Netzes in der Schweiz. Er übernimmt ab 2021 das KöV-Präsidium von Hans-Peter Wessels, der als Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt zurücktritt.

Steiert neuer Präsident der Tripartiten Konferenz

Jean-François Steiert, Präsident von EspaceSuisse, ist neu Präsident der Tripartiten Konferenz (TK). In seiner Funktion als Regierungspräsident des Kantons Freiburg steht er auch der TK vor – einer politischen Plattform von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen den staatlichen Ebenen und zwischen urbanen und ländlichen Räumen zu fördern.

Neuer Präsident im Kampf gegen Lärm

Der Bundesrat hat Jean-Marc Wunderli zum neuen Präsidenten der Eidgenössischen Kommission für Lärmbekämpfung ernannt. Wunderli leitete zuvor die Abteilung Akustik/Lärmminderung der Empa. Er löste Anfang Juli Georg Thomann an der Spitze der Kommission für Lärmbekämpfung ab. Die Kommission hat die Aufgabe, den Bund unter Einbezug von Wissenschaft, Forschung, Vollzug und Verwaltung in Lärmfragen zu beraten.

Neue Präsidentin der Nationalparkkommission

Die Eidgenössische Nationalparkkommission hat eine neue Präsidentin: Heidi Hanselmann – bis Ende Mai 2020 Regierungsrätin des Kantons St. Gallen – übernahm ab dem Juni das Präsidium der ENPK. Sie ist Nachfolgerin von Franz-Sepp Stutz, der Ende 2019 altershalber zurückgetreten war. Die ENPK sorgt für die Erhaltung und Förderung des Nationalparks und sichert das Parkgebiet rechtlich ab.

Wechsel beim Netzwerk Schweizer Pärke

Dominique Weissen Abgottspon übernimmt ab Mitte Juli die Geschäftsleitung des Netzwerkes und damit die Nachfolge von Christian Stauffer. Die Walliserin leitet seit 2010 den Landschaftspark Binntal, ein Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung. Das Netzwerk Schweizer Pärke ist der Dachverband aller Pärke und Parkprojekte in der Schweiz.

Neuer Kantonsplaner für Appenzell Ausserrhodon

Der neue Leiter des Amtes für Raum und Wald des Kantons Appenzell Ausserrhodon heisst Markus Fäh. Er hat damit auch die Funktion als Kantonsplaner inne und wird seine neuen Aufgaben gestaffelt übernehmen: Er löste Anfang 2021 den langjährigen Kantonsplaner Gallus Hess ab, der bereits Mitte 2020 in die Privatwirtschaft gewechselt hat. Das Amt für Raum und Wald des Kantons Appenzell wird er ab 1. Juli 2021 führen und damit die Leitung von Heinz Nigg übernehmen, der in Pension gehen wird.

Neuer Kantonsplaner für Appenzell Innerrhodon

Walter Grob wird neuer Leiter des Amtes für Raumentwicklung und in Personalunion neuer Departementssekretär beim Bau- und Umweltschutzdepartement des Kantons Appenzell Innerrhodon. Der Rechtsanwalt trat seine Stelle im September an und wurde bis Ende Jahr vom interimistischen Stelleninhaber eingeführt. Gleichzeitig absolviert Walter Grob eine berufsbegleitende Weiterbildung in Raumplanung.

Neuer Baselbieter Kantonsplaner aus Basel-Stadt

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft hat Thomas Waltert als neuen baselbieter Kantonsplaner gewählt. Er löst Martin Kolb ab, der pensioniert wurde. Thomas Waltert arbeitet seit zwanzig Jahren beim baselstädtischen Planungsamt und trat Ende Jahr seine Stelle als neuer Kantonsplaner an. Er übernahm den neu geschaffenen Bereich Raumplanung in der Bau- und Umweltschutzdirektion.

Neuer Kantonsplaner für Nidwalden

Nach langer Suche hat Nidwalden einen Kantonsplaner gefunden: Thomas Furrer übernahm im Februar 2021 die Leitung des Amtes für Raumentwicklung. Er war vor seinem Wechsel zum Kanton Nidwalden vollamtlicher Stadtrat in Rapperswil-Jona (SG) und dort zuständig für das Ressort Bau und Liegenschaften. Mit Thomas Furrer ist nun die Nachfolge des früheren, langjährigen Nidwaldner Kantonsplaners Markus Gammeter definitiv geregelt. Nach seinem Abgang sprang interimistisch Viktor Schmidiger ein, der sich nun wieder ganz auf die Leitung des Amtes für Gefahrenmanagements konzentrieren kann.

Fussverkehr Schweiz mit neuer Präsidentin

Die Mitglieder des Fachverbands Fussverkehr Schweiz haben Marionna Schlatter als neue Präsidentin gewählt. Die Zürcher Nationalrätin der Grünen löst nach acht Jahren alt Nationalrat Thomas Hardegger ab. Die Soziologin macht sich nicht nur für die Rechte der Fussgängerinnen und Fussgänger stark, sondern engagiert sich auch schon seit Jahren für den Kulturlandschutz. Als Präsidentin der Grünen des Kantons Zürich war sie massgeblich an der Zürcher Kulturlandinitiative beteiligt.

Neuer Geschäftsführer für Pro Velo

Jürg Buri übernahm im August die Geschäftsführung von Pro Velo Schweiz. Der 50-jährige Berner hat bisher die WWF-Sektion Bern geleitet. Zuvor war er viele Jahre Geschäftsleiter der Schweizerischen Energie-Stiftung SES. Buri löst Christoph Merkli ab, der die Geschäftsführung nach 23 Jahren abgibt und sich künftig auf die politischen Geschäfte konzentrieren will.

Wechsel im Präsidium von EspaceSuisse Ticino

Der neue Präsident der Tessiner Regionalgruppe des Verbandes für Raumplanung EspaceSuisse heisst Fabio Giacomazzi. Er löst Giancarlo Ré nach 16 Jahren an der Spitze von EspaceSuisse Ticino ab. Der bisherige Vizepräsident Fabio Giacomazzi ist Inhaber eines Raumplanungsbüros und ehemaliger Gemeindepräsident von Manno TI.

→ **Geschäftsbericht von EspaceSuisse, S. 40**

Ehrendoktorwürde für Ruedi Muggli

Die Universität Freiburg zeichnet den renommierten Raumplanungsexperten Rudolf Muggli mit der Ehrendoktorwürde aus. Dr. Rudolf Muggli ist ein im In- und Ausland höchst angesehener Kenner der komplexen Materie Raumplanung und deren Mechanismen in der Praxis und in der Politik. Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Freiburg würdigt dies mit dem Ehrendokortitel. Von 1990 bis 2003 leitete er als Direktor EspaceSuisse – damals noch unter dem Namen VLP-ASPAN. Damit ist Rudolf Muggli bereits der zweite ehemalige Direktor von EspaceSuisse mit Ehrendoktorwürde: Lukas Bühlmann – EspaceSuisse-Direktor von 2003 bis 2019 – erhielt die Auszeichnung 2017 von der Universität Basel.

EspaceSuisse

Verband für Raumplanung
Association pour l'aménagement du territoire
Associazione per la pianificazione del territorio
Associazioni per la pianificazione dei territori

EspaceSuisse Geschäftsbericht

2020

Titelfoto Geschäftsbericht EspaceSuisse

Die Siedlungsberatung ist ein zentraler Auftrag von EspaceSuisse. Die Waadtländer Gemeinde Jongny nahm das Angebot des Dorfgesprächs – einem partizipativen Prozess mit der Bevölkerung – in Anspruch. Foto: A. Beuret, EspaceSuisse

1 Aufgaben des Verbands

EspaceSuisse ist der Schweizer Verband für Raumplanung. Er versteht sich als gesamtschweizerische Beratungs-, Informations- und Diskussionsplattform für Fragen rund um die Raumentwicklung und bietet eine breite Palette an Dienstleistungen an – dies in den Bereichen Beratung, Information, Dokumentation und Ausbildung. Die Angebote zielen darauf ab, Kompetenz, Wissen und Problemlösungsfähigkeiten der Akteure in der Raumplanung – insbesondere der Bau- und Planungsbehörden von Kantonen und Gemeinden – zu verbessern. EspaceSuisse setzt sich zudem in der Öffentlichkeit für die Anliegen der Raumplanung ein. Der Verband fördert die Diskussionen über eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Raum- und Siedlungsentwicklung, äussert sich zu Gesetzes- und Planungsvorlagen, führt das Sekretariat der «Parlamentarischen Gruppe für Raumentwicklung», ist Anlaufstelle für die Medien und trägt zur Vernetzung der raumplanerischen Akteure bei.

Seit 2016 besteht unter dem Titel «Impuls Innenentwicklung» eine Leistungsvereinbarung zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und EspaceSuisse. Der Auftrag war zeitlich bis Ende 2020 befristet, wurde jedoch um weitere fünf Jahre (2021–2025) verlängert. Mit den vereinbarten Leistungen sollen die Gemeinden bei der Umsetzung der vom revidierten RPG geforderten Innenentwicklung (RPG 1) unterstützt werden. Der Auftrag enthält drei Schwerpunkte:

1. Weiterentwicklung der Beratungsangebote im Bereich Siedlung
2. Ausbau der Weiterbildungsangebote im Bereich der Innenentwicklung
3. Aufbau einer Sammlung mit guten Beispielen zur Innenentwicklung

2 Vorstand

2.1 Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand ist das Steuerungs- und Kontrollorgan von EspaceSuisse. Er ist nach Landesteilen, Fachgebieten, persönlichem Erfahrungshintergrund und politischer Ausrichtung ausgewogen zusammengesetzt. Dem Vorstand gehörten 2020 die folgenden Mitglieder und ständigen Gäste an:

Jean-François Steiert, Staatsrat des Kantons Freiburg, SP (Präsident)

Carmen Haag, Regierungsrätin des Kantons Thurgau, CVP (Vizepräsidentin)

Jolanda Brunner, Gemeindepräsidentin Spiez BE, SVP (Vorstandsmitglied seit Juni 2020)

Kurt Fluri, Stadtpräsident Solothurn und Nationalrat, FDP

Josef Hess, Regierungsrat des Kantons Obwalden, parteilos

Laurent Matthey, Professor Universität Genf (seit Juni 2020)

Tinetta Maystre, Stadträtin Rennens VD, Grüne

Fabian Peter, Regierungsrat des Kantons Luzern, FDP

Martin Sandtner, Kantonsplaner Basel-Stadt und Vizepräsident der Kantonsplanerkonferenz (seit Juni 2020)

Barbara Zibell, Prof. Dr., Dipl.-Ing., Raumplanerin FSU/SRL, Professorin Universität Hannover, Thalwil ZH (bis Juni 2020)

Maria Lezzi, Direktorin des Bundesamtes für Raumentwicklung (Gast)

Martin Tschirren, Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen (Gast)

Franziska Schwarz, Vizedirektorin des Bundesamtes für Umwelt (Gast)

2.2 Wichtige Geschäfte des Vorstands

Die Vorstandssitzungen wurden aufgrund der COVID-19-Pandemie auf dem Korrespondenzweg beziehungsweise online durchgeführt.

Neue Mitglieder im Vorstand

Der Vorstand wurde an der Mitgliederversammlung vom 25. Juni aufgrund verschiedener Abgänge mit drei neuen Mitgliedern ergänzt: Mit der Spiezer Gemeindepräsidentin Jolanda Brunner, dem Kantonsplaner von Basel-Stadt Martin Sandtner und dem Genfer Universitätsprofessor Laurent Matthey konnte der Vorstand der Mitgliederversammlung eine Kandidatin und zwei Kandidaten vorschlagen. Alle drei tragen sie zu einem ausgeglichenen und die verschiedenen Landesteile repräsentierenden Vorstandsteam bei.

Dreijahresprogramm

Im Rahmen eines Dreijahresprogramms hat die Geschäftsstelle von EspaceSuisse dem Vorstand die künftigen Stossrichtungen und Schwerpunkte vorgelegt. Nach wie vor bilden die Themen «Siedlungsentwicklung nach innen» und «Bauen ausserhalb der Bauzonen» die Schwerpunkte der Tätigkeit von EspaceSuisse.

Der Vorstand sieht insbesondere bei der Koordination mit den weiteren raumwirksamen Sektoralpolitiken Handlungsbedarf (z. B. Mobilität, Energie, Wirtschaft). Neue Themen im Programm sind unter anderem der Klimawandel sowie die Raumplanung im Untergrund.

RPG-Revisionen und COVID-19

Die zwei Revisionen des Raumplanungsgesetzes (RPG 1 und RPG 2) waren auch 2020 wiederum Thema an den Vorstandssitzungen.

In Zusammenhang mit der Umsetzung von RPG 1 setzte sich der Vorstand mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die laufenden Verdichtungsbestrebungen auseinander. Für eine abschliessende Beurteilung der Auswirkungen ist es derzeit noch zu früh. EspaceSuisse wurde beauftragt sich, mit dem Thema vertiefter auseinanderzusetzen.

Die zweite Revisi­onsetappe des Raumplanungsgesetzes (RPG 2) wurde in der zuständigen Kommission des Ständerates beraten. Dabei wurden verschiedene Akteure wie auch EspaceSuisse angehört. Der Verband für Raumplanung empfahl der Kommission, auf die Vorlage einzutreten und damit eine Debatte zum Bauen ausserhalb der Bauzonen zu ermöglichen.

Der Vorstand zeigte sich sehr erfreut darüber, dass der Bund den Impuls Innenentwicklung um fünf Jahre verlängerte. Dies erlaubt es EspaceSuisse, die Gemeinden bei der anspruchsvollen Aufgabe der Innenentwicklung und der Umsetzung von RPG 1 tatkräftig zu unterstützen.

Lehre und Forschung

EspaceSuisse hat sich zusammen mit dem Fachverband Schweizer Raumplaner (FSU), dem Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein (SIA) und bauenschweiz dafür eingesetzt, dass das Thema Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und wissenschaftlichen Dienstleistungen stärker berücksichtigt wird.

Raumplanung als Querschnittsdisziplin beschäftigt sich mit der konkreten Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung unseres Lebensraums. Die Raumplanung steht vor grossen Herausforderungen. Bei der Lösung dieser multidisziplinären Herausforderungen ist entscheidend, dass der Wirtschaft, den Infrastrukturanbietern (z. B. SBB) und der öffentlichen Verwaltung ausreichend Fachkräfte zur Verfügung stehen. Die ETHs sollen hier eine Führungsrolle übernehmen. Leider lehnte es der Ständerat ab, die Beiträge für die Nachhaltigkeit in der BFI-Botschaft (für Bildung, Forschung und Innovation) aufzustocken. EspaceSuisse wird sich zusammen mit den anderen Berufsverbänden weiterhin auf politischer Ebene für den dringend nötigen Ausbau der Lehre und Forschung in der Raumplanung engagieren, damit der Lebensraum der Schweiz für die schwierigen Herausforderungen der Zukunft besser gerüstet ist.

3 Beirat

Der Beirat hat die Aufgabe, den Vorstand und die Geschäftsstelle in strategischen und verbandspolitischen Fragen zu unterstützen sowie zu aktuellen Entwicklungen in der schweizerischen Raumordnungspolitik Stellung zu beziehen. Er trifft sich einmal jährlich. Die für den 15. Mai 2020 geplante Sitzung des Beirats musste coronabedingt abgesagt werden.

Der gemäss Statuten maximal 30-köpfige Beirat wird vom Vorstand gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitz

Jean-François Steiert, Präsident EspaceSuisse

Vertretung der Kantone

Susanne Gatti, Kantonsplanerin Schaffhausen

Pierre-Alain Girard, Generaldirektor, Amt für Denkmalschutz und -pflege, Kanton Genf

Vincent Pellissier, Kantonsingenieur Wallis

Mike Siegrist, Kantonsplaner Luzern

Peter Stocker, Kantonsplaner Glarus

Georg Thomann, Abteilung Luft, Lärm und Strahlung, Amt für Natur und Umwelt, Kanton Graubünden und Präsident Eidg. Kommission für Lärmbekämpfung

Daniel Wachter, Vorsteher Amt für Gemeinden und Raumordnung, Kanton Bern

Vertretung der Städte, Gemeinden und Regionen

Thomas Furrer, Stadtrat Rapperswil-Jona SG (Mitglied des Beirats bis Ende 2020)

Tamar Hosennen, Direktorin Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis VS (ab Januar 2021)

Vincent Kempf, Leiter Stadtplanungsamt Sion VS

Mathias Müller, Stadtpräsident Lichtensteig SG

André Odermatt, Stadtrat Zürich und Vorsteher des Hochbaudepartements

Florence Schmoll, Leiterin Stadtplanung, Biel-Bienne BE

Mary Sidler Stalder, Stadträtin Sempach LU

Vertretung des Bundes und der SBB

Thomas Hersche, Leiter Fachbereich Meliorationen, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Stephan Scheidegger, Stellvertretender Direktor Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Erwin Wieland, Vizedirektor Bundesamt für Strassen ASTRA

Florian Wild, Chef Abteilung Recht, Bundesamt für Umwelt BAFU

Susanne Zenker, Leiterin Development SBB

Vertretung der Wissenschaft

Adrienne Grêt-Regamey, Professorin ETH Zürich, Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung

Natacha Guillaumont, Landschaftsarchitektin, Studiengangleiterin Landschaftsarchitektur HEPIA Genf (ab Januar 2021)

Laurent Matthey, Professor Universität Genf (bis Juni 2020) (Wechsel in den Vorstand)

4 Mitglieder

Vertretung der Sektionen und angeschlossenen Organisationen

Fabio Giacomazzi, Präsident EspaceSuisse – Gruppo regionale Ticino

Carmelia Maissen, Gemeindepräsidentin Ilanz/Glion GR, Vorstand Bündner Vereinigung für Raumplanung BVR

Vertretung von Wirtschafts-, Umwelt- und Fachverbänden

Mirko Bonetti, Bund Schweizer Architekten BSA

Franziska Bürki, Geschäftsführerin Entwicklung Schweiz

Rachel Gaudenz, LARES Gender- und alltagsgerechtes Bauen und Planen

Barbara Gisi, Direktorin Schweizer Tourismus-Verband STV (bis Ende April 2021)

Beat Rösli, Schweizerischer Bauernverband SBV

Cristina Schaffner, Direktorin bauenschweiz (ab Januar 2021)

Elena Strozzi, Pro Natura

Benjamin Wittwer, Direktor bauenschweiz (bis Ende Mai 2020)

4.1 Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung vom 25. Juni 2020 konnte aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden. Die Beschlüsse wurden auf schriftlichem Weg im Rahmen einer Online-Umfrage gefasst. An der Umfrage nahmen 123 Personen teil.

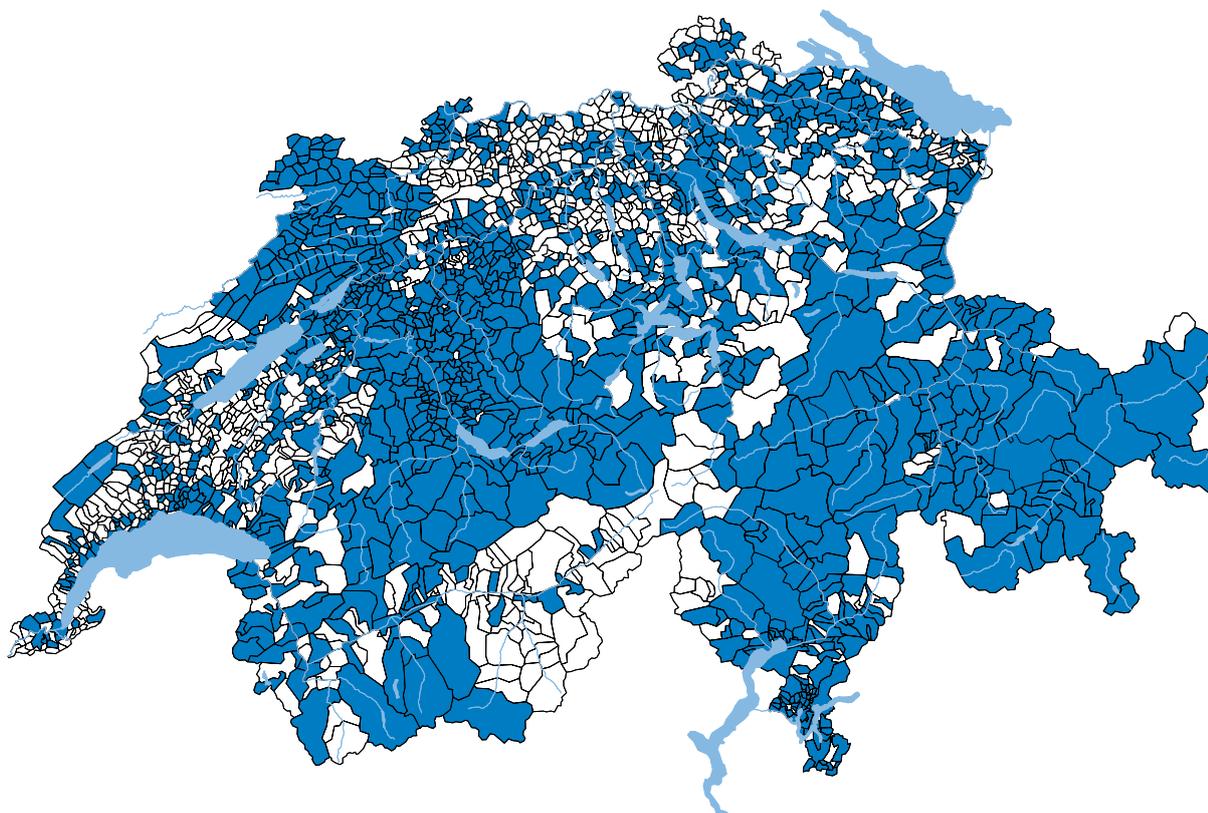
Die Mitgliederversammlung hat die Jahresberichte und Jahresrechnungen 2018 und 2019 sowie die Budgets 2020 und 2021 genehmigt. Zudem wurden mit Jolanda Brunner, Martin Sandtner und Laurent Matthey drei neue Mitglieder in den Vorstand gewählt.

4.2 Ein- und Austritte

EspaceSuisse gehören sämtliche Schweizer Kantone und gut die Hälfte der Gemeinden an, die etwa drei Viertel der Bevölkerung repräsentieren. Mitglied ist auch das Fürstentum Liechtenstein.

2020 sind 7 Gemeinden EspaceSuisse beigetreten und 10 ausgetreten.

In der Mitgliederstatistik werden Gemeinden, die fusioniert haben, nur dann unter den ausgetretenen Gemeinden aufgeführt, wenn die neue Gemeinde nicht Mitglied von EspaceSuisse



Die Hälfte aller Gemeinden sind Mitglied von EspaceSuisse. In ihnen lebt die grosse Mehrheit der Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz, nämlich über sechs von rund acht Millionen Menschen.

ist. Neue fusionierte Gemeinden erscheinen unter den Neueintritten, wenn sie bisher noch nicht Mitglied waren oder nur ein kleiner Teil der bisherigen Gemeinden Mitglied war.

Neu beigetreten sind:

- Diessenhofen TG
- Saviese VS
- Illnau-Effretikon ZH
- Wikon LU
- Hohenrain LU
- Bogis-Bossey VD
- Grosswangen LU

Ausgetreten sind:

- Hägendorf SO
- Eschenbach SG
- Berikon AG
- Turgi AG
- Gerlafingen SO
- Dornach SO
- Aeugst am Albis ZH
- Charrat VS
- Zunzgen BL
- Gemeinde Zuzwil BE

Zugenommen hat – wie schon in den Jahren zuvor – die Zahl der Kollektivmitglieder (11 Eintritte, 7 Austritte), während bei den Einzelmitgliedern eine Abnahme zu verzeichnen ist (6 Eintritte und 13 Austritte).

5 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle setzte sich 2020 wie folgt zusammen:

Damian Jerjen, Ökonom, MAS Raumplanung ETH, Direktor
Christa Perregaux DuPasquier, Anwältin, stellvertretende Direktorin (70 %)

Alain Beuret, Architekt/Raumplaner FSU, Siedlungsberatung, Weiterbildung (60 %)

Elias Bieri, juristischer Praktikant (20 %)

Sonia Blind Buri, Juristin, Rechtsberatung, Weiterbildung, Betreuung italienischsprachige Schweiz (60 %)

Livia Crétin, juristische Praktikantin (20 %)

Edith Egger, Veranstaltungen, Personalwesen, Sekretariat

Heidi Haag, Geografin, MAS Raumplanung ETH, Leitung Siedlungsberatung (80 %)

Anne Huber, Veranstaltungen, Übersetzungen, Sekretariat (60 %)

Marco Hunziker, Informatik, Mitgliederverwaltung, Rechnungswesen (80 %)

Barbara Jud, Juristin, Rechtsberatung, Weiterbildung, Dokumentation (70 %)

Samuel Kissling, Jurist, MAS Raumplanung ETH, Leitung Recht (90 %)

Karine Markstein Schmidiger, Juristin, MAS Raumplanung ETH, Rechtsberatung, Weiterbildung, Dokumentation (60 %)

Rafael Nascimento, Geograf-Raumplaner, Praktikant Siedlungsberatung (50 %) bis Ende Februar 2020.

Rémy Rieder, Geograf, DAS Raumplanung ETH, Siedlungsberatung, Beispielsammlung (80 %)

Esther van der Werf, Architektin, Stadtplanerin, Siedlungsberatung (60 %)

Felix Wyss, Umweltingenieur FH, Kommunikation (60 %)

Monika Zumbrunn Figner, Journalistin MAZ, Leitung Kommunikation (80 %)

6 Sektionen und angeschlossene Organisationen

Die Sektionen erstrecken sich über das Gebiet mehrerer Kantone und sind mit EspaceSuisse organisatorisch und administrativ sehr eng verbunden. Sektionen von EspaceSuisse sind:

- EspaceSuisse Section romande
- EspaceSuisse Nordost
- EspaceSuisse Zentralschweiz

Die angeschlossenen Organisationen decken das Gebiet eines einzelnen Kantons ab und sind aufgrund ihrer Geschichte unabhängiger. Zu den angeschlossenen Organisationen gehören:

- Bündner Vereinigung für Raumentwicklung (BVR)
- Kantonale Planungsgruppe Bern (KPG)
- EspaceSuisse – Gruppo regionale Ticino (EspaceSuisse-TI)

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Einblick in die Aktivitäten der Sektionen und angeschlossenen Organisationen.

Sektionen

EspaceSuisse – Section romande

GE, VD, NE, JU, FR, VS

Manifestations

Visite de site «4 à 7» à Crissier VD, 11 septembre 2020

Thème: Visite du quartier des Lentillères-Nord, en partenariat avec la DGLT – VD et la ville de Crissier

Webinaire annuel et Assemblée générale, 19 novembre 2020

(prévu initialement à Sion avec une visite de quartier)

Thème: Contributions privées au financement des équipements publics: quelles solutions?

Publications

- No 1/2020: Surélévations: contextes urbains et solutions architecturales
- No 2/2020: Planifier ensemble les territoires transfrontaliers

Autres activités

Participation et soutien financier au projet de capsules vidéos

sur le thème du **Hors zone à bâtir** développé par le Canton de Vaud, autres partenaires: EspaceSuisse, cantons de GE, JU, VS.

hzb-bab.ch

Campagne de sensibilisation pour l'aménagement local avec qualité. Envoi à tous les membres en version française de la brochure «Le site construit» conçu par le Canton de Berne.

EspaceSuisse Nordost

ZH, TG, SH, SG, AI, AR, GL

Ein Jahr geprägt von Corona und dem Lockdown

Aufgrund der Namens- und Statutenänderung der RPG NO zur EspaceSuisse NO im Herbst 2019, wurden Anfang 2020 grundsätzliche Überlegungen zur Jahresplanung und zur Auftragserfüllung der «Wissensvermittlung und des Erfahrungsaustausches» angestellt. Im Sinne eines Muster-Jahresprogrammes wurden die Mitgliederversammlung im Frühling mit thematischer Rahmen-

veranstaltung (April/Mai) und eine Feierabendveranstaltung im Herbst (Oktober/November) mit Best-Practice-Beispielen und Ortstermin ins Auge gefasst. In drei Vorstandssitzungen sollten die Jahresplanung mit der Themensetzung, die thematische und inhaltliche Vorbereitung der Veranstaltungen sowie die Behandlung spezieller fachlicher Themen mit Anträgen für die Aufbereitung für die Mitglieder oder für eine allfällige Unterstützung behandelt werden.

Da die EspaceSuisse NO ihren Hauptfokus auf «Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch» über Präsenzveranstaltungen legt, kam mit dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lockdown auch der Lockdown der Aktivitäten der EspaceSuisse NO. Aufgrund der Corona-Pandemie sollten nur Präsenzveranstaltungen stattfinden, die unabdingbar sind. Dazu zählten in dieser speziellen Situation die Veranstaltungen der EspaceSuisse NO nach Ansicht des Vorstandes nicht. Aufgrund des eingeschränkten Aufgabenfeldes der Vereinigung machten auch Online-Veranstaltungen und Webinare keinen Sinn. Es war nicht die Zeit, um jeden Preis Präsenz zu markieren.

Da die Veranstaltungen blockiert waren beziehungsweise nicht forciert wurden, behielt sich die EspaceSuisse NO die Option offen, sich an Partnerveranstaltungen oder an Projekten mit Bezug zur Region NO zu beteiligen, die an sie herangetragen werden. Konkret ist der Verein «Metropole Schweiz» mit dem Projekt/der Veranstaltungsreihe «Aggloland Schweiz» an die Vereinigung gelangt. Bereits 2016–2019 erfolgte ein Patronat mit dem Verein «Metropole Schweiz» in der Veranstaltungsreihe «DAHEIM in der Metropole Schweiz». Eine solche Partnerschaft beziehungsweise Unterstützung kann auch einen Mehrwert für die Mitglieder der EspaceSuisse NO bringen.

Im Sommer 2020 bestand für kurze Zeit die Hoffnung, dass sich die Situation rund um Corona durch die verordneten Massnahmen normalisiert. Leider hat sich diese Hoffnung dann zer schlagen und auch für 2021 ist noch nicht absehbar, wie und wann sich die Situation verändert. Wann es mit Präsenzveranstaltungen in einem entspannten Rahmen weitergehen kann, muss im Moment offenbleiben. Die EspaceSuisse NO ist aber offen für Patronate und die Unterstützung von Projekten und alternativen Aktivitäten.

EspaceSuisse Zentralschweiz

LU, OW, NW, UR, SZ, ZG

Mitgliederversammlung und Veranstaltungen

- 18.9.: Vorstandssitzung mit anschliessender Mitgliederversammlung, Radisson blu, Luzern
- 16.10.: ZVR-Spezialvorstand «Demographischer Wandel und Raumentwicklung» (wurde vom 8.5.2020 coronabedingt auf den 16.10.2020 verschoben), Radisson blu, Luzern
- Die für den 20.11.2020 vorgesehene Tagung «Freiraumgestaltung und Siedlungsqualität in der Ortsplanung» wurde auf den 18.6.2021 verschoben, im Kulturzentrum Gersag, Le Théâtre, Emmenbrücke.

Weitere Aktivitäten

An der GV (Mitgliederversammlung) vom 18.9.2020 wurden die neuen Statuten zum Namenswechsel von Zentralschweizer Vereinigung für Raumplanung (ZVR) in EspaceSuisse Zentralschweiz einstimmig genehmigt.

Angeschlossene Organisationen

EspaceSuisse-TI

EspaceSuisse – Gruppo regionale Ticino

Attività

- 19.2.: Riunione del Consiglio direttivo. Relazione sul tema della pianificazione del territorio al Monte Bré sopra Locarno.
- 27.2.: Intervento del Consiglio direttivo presso la Commissione della pianificazione del territorio del Gran Consiglio per sollecitare l'approvazione del Piano Direttore.
- 19.5.: Intervista sul web della RTVSI a Giancarlo Ré, presidente del Gruppo Ticino di EspaceSuisse, sull'attività del Gruppo Ticino e sulla nuova Legge federale sulla pianificazione del territorio. L'intervista può essere vista nel sito aspan-ticino.ch.
- 20.7.: Presa di posizione del Consiglio direttivo sull'Appello di cittadini di Melano intitolata «Per una mobilità coordinata ed una ricomposizione urbanistica a sud di Lugano e Mendrisio». La presa di posizione è consultabile sul sito Internet www.aspan-ticino.ch > Risoluzioni
- 1.10.: Assemblea generale ordinaria a Manno. Dopo 16 anni di presidenza, Giancarlo Ré ha rinunciato a ripresentare la propria candidatura. Quale nuovo presidente l'assemblea ha designato l'arch. Fabio Giacomazzi. Al termine dell'assemblea si è svolto un dibattito dal titolo: «Masterplan: come cambierà la pianificazione del territorio?»
- 10.11.: Prima riunione del nuovo Consiglio direttivo (in videoconferenza). Approvazione di una risoluzione sulla consultazione circa il Piano settoriale federale dei trasporti.

Grazie, Giancarlo!

16 Jahre war Giancarlo Ré Präsident der Regionalgruppe Tessin von EspaceSuisse. Im vergangenen Oktober hat er das Präsidium an Fabio Giacomazzi übergeben. Giancarlo Ré hat die Tätigkeiten des Gruppo Ticino von EspaceSuisse (früher ASPAN-TI) stark geprägt. Erwähnt sei die Einrichtung des Büros in Bellinzona zusammen mit SIA Ticino (Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein), OTIA (Ordine Ingegneri e Architetti del Canton Ticino) und CAT (Conferenza delle Associazioni Tecniche del Canton Ticino), der Aufbau der Website aspan-ticino.ch oder die Erschaffung des «Premio EspaceSuisse-TI», einer Auszeichnung durch EspaceSuisse-TI. Er hat unzählige Stellungnahmen zu eidgenössischen und kantonalen Themen geschrieben. Giancarlo Ré hat sich in all den Jahren stark für die Anliegen der Raumplanung im Tessin, insbesondere für AlpTransit (NEAT) eingesetzt.

Giancarlo Ré ist zudem Redaktor für die italienische Ausgabe des Verbandsmagazins Inforaum. Er wird sich verdankenswerterweise auch in Zukunft darum kümmern – in Absprache mit Fabio Giacomazzi, dem neuen Präsidenten von EspaceSuisse Gruppo Ticino.

Wir danken Giancarlo Ré herzlich für das grosse Engagement sowohl für den Verband und als auch für die Raumplanung und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Das Team von EspaceSuisse



Der neue Präsident von EspaceSuisse-TI, Fabio Giacomazzi, EspaceSuisse-Direktor Damian Jerjen und der bisherige Präsident von EspaceSuisse-TI, Giancarlo Ré. Foto: EspaceSuisse-TI

Manifestazioni

- 30.1.: incontro a Bellinzona, in collaborazione con «Coscienza svizzera», sul tema: «Le città svizzere – forze e dinamiche nel contesto federale».
- 7.9.: Convegno a Bellinzona, in collaborazione con l'Associazione CASSI (cooperative di abitazione), sul diritto di superficie e l'applicazione della Legge sulle commesse pubbliche.
- 23.11.: Incontro, in collaborazione con «Coscienza svizzera», sul tema «La città Ticino e l'apertura del Ceneri» (in videoconferenza).

Pubblicazioni

Inforum: Pubblicazione in italiano delle edizioni di marzo e di settembre, in collaborazione con EspaceSuisse.

BVR

Bündner Vereinigung für Raumentwicklung

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung hätte am 27.3. in Ilanz/Glion stattfinden sollen. Diese mussten wir ersatzlos fallen lassen. Die statutarischen Geschäfte wurden an einer virtuellen Abstimmung gutgeheissen, an welcher zwanzig Vereinsmitglieder ihre Stimme abgaben. Das Vereinsjahr 2019 konnte demnach ordnungsgemäss abgeschlossen werden.

Kurs Baubewilligungsverfahren

Am 10.11. wurde der Kurs Baubewilligungsverfahren virtuell durchgeführt. Der Kurs richtet sich an die Mitarbeiter der Bauämter und Gemeindeverwaltungen. Die 18 teilnehmenden Personen erlebten einen dichten, lehrreichen Kurstag, der von der Rechtsanwältin Corina Caluori geleitet wurde. Marcel Rust hat an einem Einschub die Harmonisierung der Baugesuchsformulare präsentiert. Dieses Projekt bildet ein erster Schritt auf dem Weg zum elektronischen Baubewilligungsverfahren, ein Auftrag des Grossen Rats an die Regierung.

KPG-GAC

Kantonale Planungsgruppe Bern

Veranstaltungen

- 31.1.: Seminar «Was die Gemeinden über die Wasserversorgung wissen müssen»
- 12.8.: Seminar «Budgetierung und Finanzplanung»
- 28.8.: Seminar «Die bernische Mehrwertabgabe und ihr Vollzug in der Praxis»
- Mehrere Finanzplanungskurse in der zweiten Jahreshälfte

Publikationen

- Vier Ausgaben des KPG-Bulletins hauptsächlich in den Bereichen Bau-, Planungs- und Gemeinderecht
- Vier Ausgaben des KPG-Finanzbulletins mit Fachbeiträgen zu aktuellen Themen

Weitere Aktivitäten

- Rechtliche Beratungen in den Bereichen Bau-, Planungs-, Gemeinde- und Beschaffungsrecht sowie Gemeindefinanzen
- Bezahlte Mandate und Gutachten
- Erstellen von Finanzplänen für die Gemeinden
- Weiterentwicklung des KPG-Finanzplanungsmodells

7 Finanzen

EspaceSuisse schliesst das Jahr mit einem ausgeglichen Jahresergebnis von 5930 CHF ab. Der Bundesbeitrag für die Dienstleistungen und Aktivitäten zur Umsetzung des revidierten Raumplanungsgesetzes («Impuls Innenentwicklung») in der Höhe von 550'000 CHF wurde vollumfänglich beansprucht. Die Erträge aus der Rechtsberatung sind im Vergleich zum Vorjahr um 46 Prozent gestiegen, im Bereich Siedlungsberatung gingen die Erträge um 46 Prozent zurück. Der Beratungsbereich als Ganzes verzeichnet in diesem von der Pandemie gezeichneten Jahr einen aussergewöhnlichen Rückgang von 30 Prozent (=118'000 CHF).

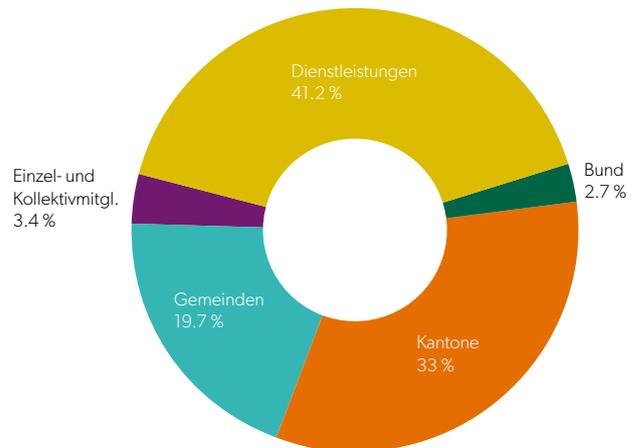
Viele Präsenz-Veranstaltungen konnten nicht stattfinden, weshalb die Veranstaltungserträge im Vergleich zum Jahr 2019 um 70 Prozent auf 38'000 CHF sanken. Alle Ertragsausfälle konnten mit Minderausgaben kompensiert werden.

→ [Erfolgsrechnung, S. 56](#)

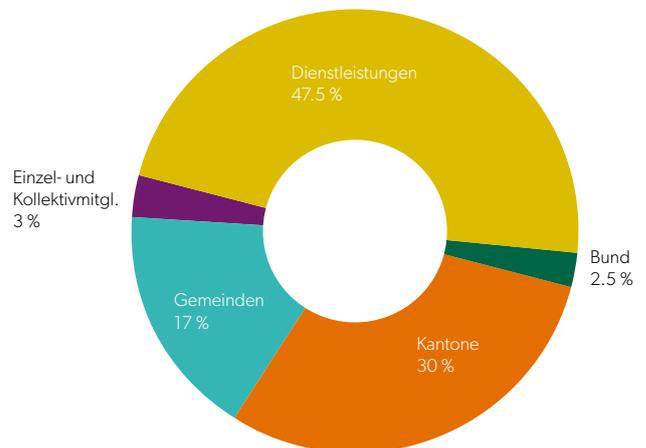
→ [Bilanz, S. 57](#)

→ [Bericht der Revisionsstelle, S. 58](#)

Finanzierung der EspaceSuisse 2020



Finanzierung der EspaceSuisse 2019



8 Beratung

Die Beratung ist ein zentrales Dienstleistungsangebot von EspaceSuisse. Die statistisch erfassten Beratungsdienstleistungen umfassen kleinere Anfragen, Abklärungen und Recherchen, Rechtsgutachten, Stellungnahmen sowie die Mandate im Bereich Siedlungsberatung. Von der Statistik nicht erfasst werden formlose telefonische Auskünfte und Anfragen, die keine besonderen Recherchen zur Folge haben (z. B. die blosser Zustellung eines Gerichtsentscheids oder von Publikationen).

→ **Grafik 1 «Anfragen im Jahresvergleich», S. 44**

2020 bearbeitete EspaceSuisse insgesamt 286 Anfragen. Diese Zahl liegt etwas tiefer als im Vorjahr (306). Der Rückgang betrifft primär Anfragen aus der deutschsprachigen Schweiz, die um rund 10 Prozent zurückgingen. Die Anfragen aus der Westschweiz blieben auf dem Niveau des letzten Jahres. Zahlenmässige Schwankungen gibt es jedoch immer wieder (z. B. 2017). Der Rückgang der Zahlen ist sicher teilweise auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen, deren akuten Herausforderungen raumplanerische Anliegen etwas in den Hintergrund haben rücken lassen. Der stetige Rückgang kleinerer Anfragen, wie er sich seit einigen Jahren abzeichnet, könnte auch darauf zurückzuführen sein, dass heute viel Wissen online und damit einfach zugänglich ist. Auch EspaceSuisse ist bemüht, möglichst viele Informationen den Mitgliedern – und zum Teil auch den Nichtmitgliedern – digital zur Verfügung zu stellen. Zudem ist davon auszugehen, dass vielerorts nicht budgetierte Aufwände aufgrund der Pandemie die Gemeindefinanzen unter Druck setzten. Die mittelfristigen Konsequenzen sind nur schwer abzuschätzen.

→ **Grafik 2 «Herkunft der Anfragen», S. 44**

Wie in den vergangenen Jahren suchten die Gemeinden, Städte und Kantone am häufigsten Rat bei EspaceSuisse. Insgesamt 92 Anfragen stammten von Gemeinden und Städten (2019: 83) und 73 von den Kantonen (2019: 72), was einer leichten Zunahme gegenüber dem Vorjahresniveau entspricht. Leicht zugenommen haben auch Anfragen von Architekturbüros (3, 2019: 1). Deutlich weniger oft Rat suchten Verbände und Vereine (23, 2019: 38). Gesamthaft unter dem Stand von 2019 blieben Anfragen von Medien (14, 2019: 22), Studierenden (10, 2019: 13) und des Bundes (10, 2019: 12). Etwa gleich oft fragten Planungsbüros (25, 2019: 25), Private (15, 2019: 19), Universitäten und Schulen (8, 2019: 8) und Interessierte aus dem Ausland an (2, 2019: 2).

→ **Grafik 3 «Aufschlüsselung der Anfragen pro Themengebiet», S. 44**

Trotz leichtem Rückgang der Anfragen blieben Auskünfte zum Bauen ausserhalb der Bauzone auf hohem Niveau (55, 2019: 60). Im Vordergrund stehen dabei Fragen rund um die Nutzung und Erweiterung bestehender, zonenfremder wie auch zonenkonformer Bauten. → **8.1 Rechtsberatung**

Wider Erwarten blieben Anfragen zur Siedlungsberatung auf einem hohen Niveau und nahmen gar zu (47 gegenüber 40 im Jahr 2019). Dies ist zum einen auf die zunehmend verbreitete Haus-Analyse zurückzuführen und zum anderen auf eine Häufung von Anfragen Ende 2019, die uns auch im Folgejahr beschäftigt haben. 2020 erreichten uns 19 neue Anfragen. Die Umsetzung von RPG 1 beschäftigt die Gemeinden stark. Die Siedlungsentwicklung nach innen bleibt deshalb für die Gemeinden ein zentrales Thema. Zudem ist anzumerken, dass Beratungen zur Nutzungs- und Sondernutzungsplanung (41 gegenüber 51 im Vorjahr) ihren Schwerpunkt ebenfalls auf der Siedlungsentwicklung haben und sich die eingegangenen Anfragen nicht ohne weiteres einer der beiden Kategorien zuordnen lassen. → **8.2 Siedlungsberatung**

Zu den übrigen Themengebieten gingen – unter Berücksichtigung des allgemeinen Anfragenrückgangs – ähnlich viele Anfragen ein wie im Jahr zuvor.

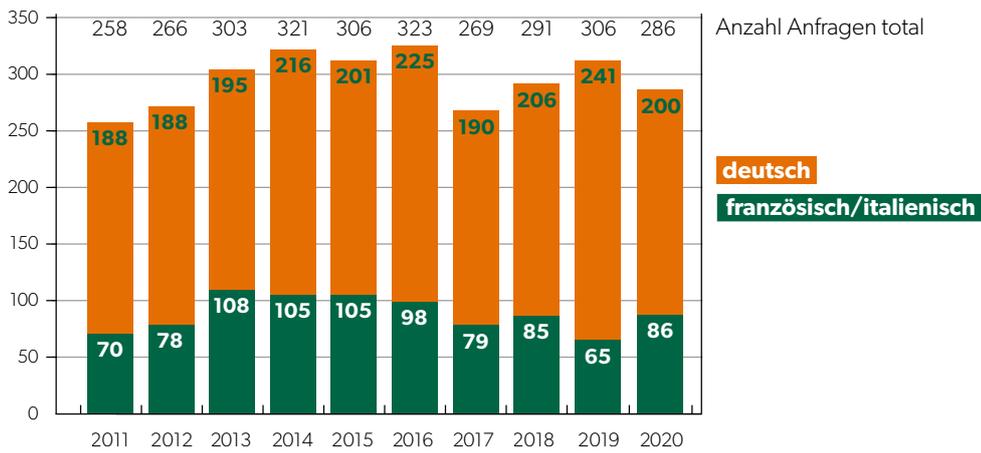
8.1 Rechtsberatung

Zur Rechtsberatung gehören Auskünfte, Gutachten, Stellungnahmen und Recherchen zu planungs-, bau- und umweltrechtlichen Fragen. Mitglieder erhalten unbürokratisch, rasch und bis zu einem gewissen Arbeitsaufwand unentgeltlich Auskünfte zu materiellen und formellen Fragen der Raumplanung, zur Beurteilung von Baugesuchen, aber auch zu umweltrechtlichen Fragen, vom technischen Umweltschutz (Lärmschutz, Luftreinhaltung) über den Gewässerschutz und Wald bis zum Natur- und Landschaftsschutz.

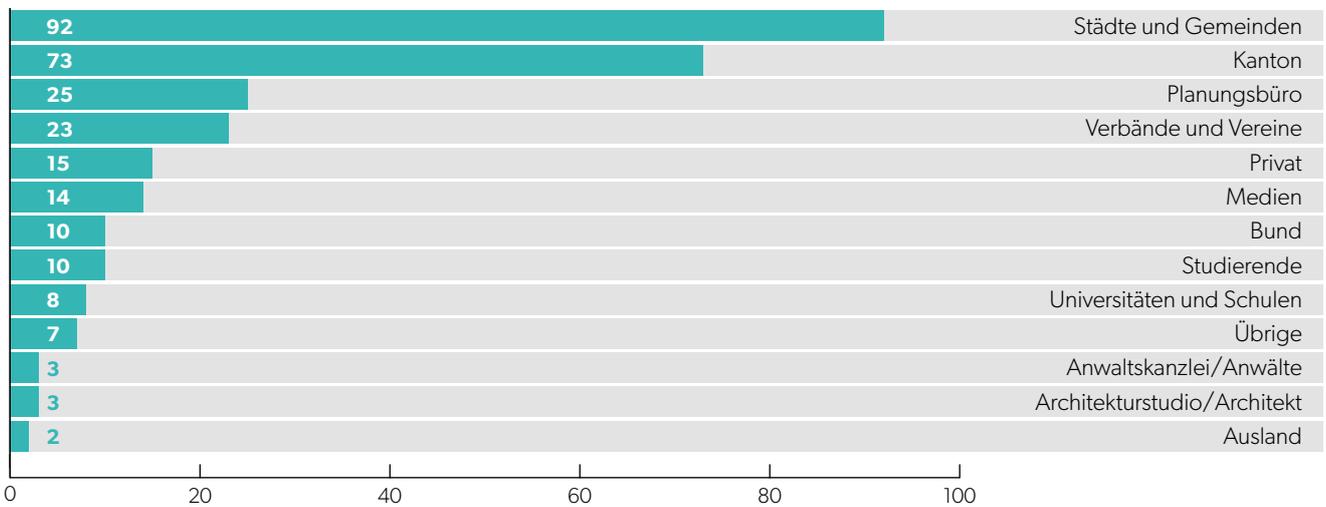
Auch 2020 konnten wiederum mehrere grössere Mandate ausgeführt werden. Zu erwähnen sind:

- Bundesamt für Raumentwicklung ARE und Staatssekretariat für Wirtschaft SECO: Erarbeitung eines Kurzberichts zu bestehenden Experimentierzonen und Experimentierräumen in der Schweiz, mit einer Präsentation an der Swissbau 2020.
- Konferenz der Kantonsplaner KPK: Umgang mit Grossvorhaben nach Art. 8 Abs. 2 RPG im kantonalen Richtplan
- Kanton Freiburg: Berechnung des Mehrwerts und des Mehrwertausgleichs
- Kanton Jura: Revision der raumplanerischen Rechtsgrundlagen, Mitwirkung bei der Revision des kantonalen Planungs- und Baugesetzes und der dazugehörigen Verordnung
- Kanton Jura: Installation von halb-unterirdischen Containern für Kehricht (Typ MoloksClassic) ausserhalb der Bauzone
- Kanton Neuenburg: Arbeitshilfe zur Interessenabwägung
- Regionalverband Hochrhein Bodensee DACH+: Klimawandel und Klimaanpassung
- Region Sense (Kanton FR): Rechtliche Begleitung eines Pilotprojekts zum Arbeitszonenmanagement
- Stadt Luzern: Umgang mit Kurzzeitvermietungsangeboten (Airbnb)
- Gemeinde Arlesheim BL: Erarbeitung einer Richtlinie für Infrastrukturverträge
- Städteverband: Identifikation von Handlungs- und Aktionsfeldern im Bereich Raumplanung in den Agglomerationsgemeinden (noch nicht abgeschlossen)
- Cemsuisse/ARE/BAFU: Planungshilfe zum Materialabbau

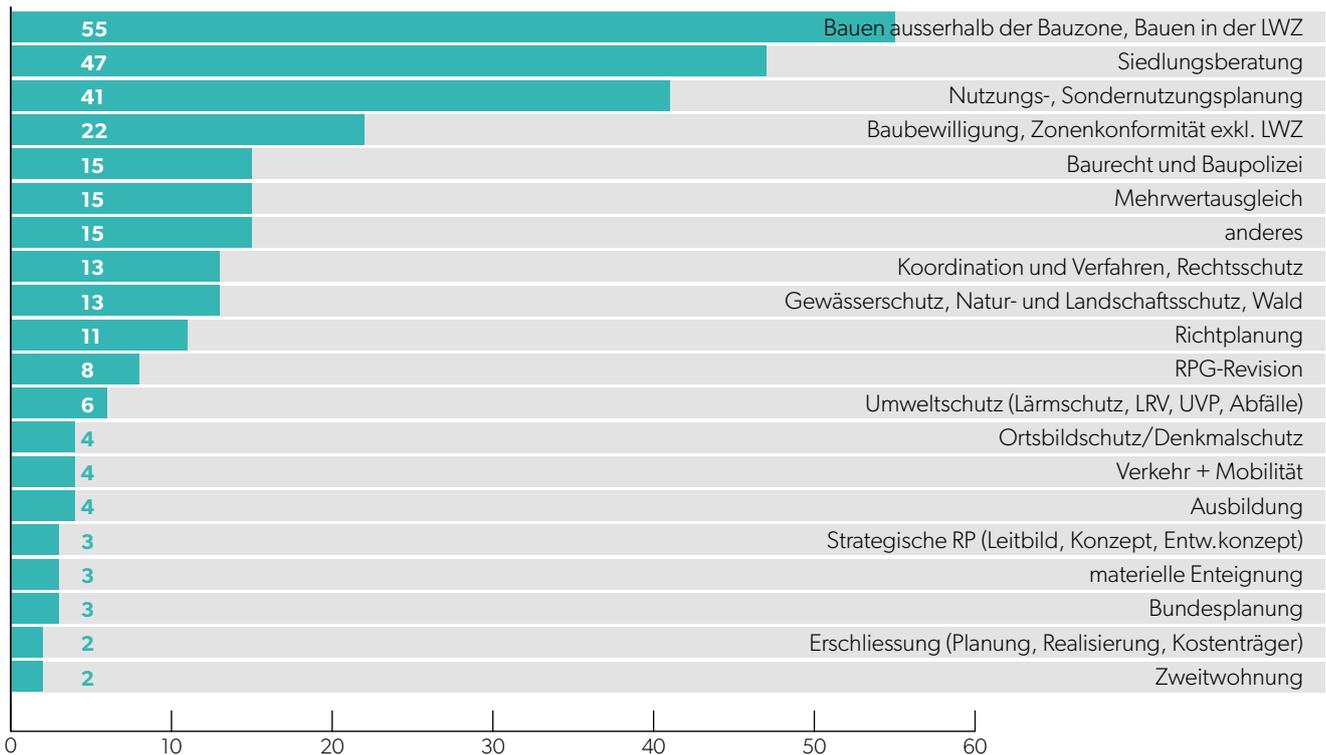
Grafik 1: Anfragen im Jahresvergleich



Grafik 2: Herkunft der Anfragen



Grafik 3: Aufschlüsselung der Anfragen pro Themengebiet



8.2 Siedlungsberatung

EspaceSuisse berät seit 2012 Städte und Gemeinden in Fragen der Siedlungsentwicklung, Verdichtung und Siedlungsqualität. Seit 2018 laufen die Beratungsangebote unter dem Titel «Siedlungsberatung EspaceSuisse». Die bisherigen Bezeichnungen «Netzwerk Altstadt» und «Dialog Siedlung» werden nicht mehr verwendet. Einzig bei den Stadt- und Ortsanalysen und Nutzungsstrategien wird darauf hingewiesen, dass sie nach der Methode des Netzwerks Altstadt erarbeitet werden. Hinzu kommt die Haus-Analyse, die ebenfalls aus dem Netzwerk Altstadt heraus entstanden ist.

Die Beratungsangebote zur Siedlungsentwicklung gliedern sich in die drei Kategorien «Impuls», «Analysen und Empfehlungen» sowie «Strategien und Massnahmen»:

Impuls	– Erstgespräch – Impulsreferat
Analyse und Empfehlungen	– Stadt- und Ortsanalyse – Beratung vor Ort – Dorfgespräch – Haus-Analyse
Strategie und Massnahmen	– Nutzungsstrategie – Gassen-Club

2019 wurden 34 (2018: 37) Siedlungsberatungen durchgeführt, abgeschlossen oder neu in Angriff genommen (inkl. Nutzungsstrategien und Umsetzungsbegleitungen). Es sind dies:

Impuls

«Impuls» steht für Anstoss: Expertinnen und Experten von EspaceSuisse klären im Gespräch mit der Gemeinde oder in Form von Inputreferaten offene Fragen zur Siedlungsentwicklung. Sie helfen, Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und versuchen, Massnahmen und Entwicklungen anzustossen.

- Arbon TG: Erstgespräch per Zoom – Wie weiter mit der Altstadtentwicklung

Analyse und Empfehlungen

Stadt- und Ortsanalysen

In den «Stadt- und Ortsanalysen» weisen Expertinnen und Experten von EspaceSuisse, kompakt und ungeschminkt, auf die Qualitäten und Mängel von Stadt- oder Ortszentren hin. Dabei zeigen sie den Behörden, Grundeigentümern und Ladenbesitzern Wege auf, wie sie diese beleben und weiterentwickeln können.

- Delémont JU: Analyse de ville – Centre Gare (abgeschlossen)
- Morges VD: Analyse de ville (abgeschlossen)
- Rebstein SG: Ortskernanalyse (abgeschlossen)
- Romanshorn TG: Stadtanalyse (abgeschlossen)
- Grenchen SO: Stadtanalyse (abgeschlossen)
- Diessenhofen TG: Stadtanalyse (abgeschlossen)

Beratungen vor Ort

Bei der «Beratung vor Ort» erfahren Expertinnen und Experten von EspaceSuisse von den Gemeinden, wo der Schuh bei der Siedlungsentwicklung drückt. Das Expertenteam schaut sich die

Situation vor Ort an und zeigt den Gemeinden auf, wie sie die Probleme angehen können.

- Sivriviez FR: Développement des nouvelles constructions (abgeschlossen)
- Schleithem SH: Aussensicht Entwicklung Dorzentrum Schleithem (Pilotprojekt Kanton Schaffhausen) (abgeschlossen)
- Tenniken BL: Nutzungsmöglichkeiten Chilchacher und Folgen einer möglichen Auszonung (abgeschlossen)
- Giswil OW: Beurteilung Planungszone Zentrumsentwicklung (abgeschlossen)
- Ruswil LU: Beratung vor Ort – Beurteilung der Zentrumsentwicklung (läuft)

Dorfgespräch

Beim Dorfgespräch steht das Gespräch mit der Bevölkerung im Zentrum. Es besteht aus einer Dorfanalyse, die Experten und Expertinnen von EspaceSuisse als Grundlage für den Dialog mit den Einwohnerinnen und Einwohnern erstellen, einem Gespräch mit der Bevölkerung (Dorfgespräch), an dem zuvor durch die Experten formulierte Thesen gemeinsam mit der Bevölkerung diskutiert werden und einer Auswertung der Ergebnisse dieses Gesprächs mit dem Gemeinderat.

- Jongny VD: Dorfgespräch (abgeschlossen)
- La Sarraz VD: Dorfgespräch (abgeschlossen)

Haus-Analyse

Die Haus-Analyse ist ein Beurteilungswerkzeug für Liegenschaften. Es gibt der Hauseigentümerschaft einen Einblick in den Zustand ihrer Liegenschaft und zeigt Mängel und Entwicklungsperspektiven auf. Haus-Analysen werden nicht von EspaceSuisse durchgeführt. EspaceSuisse lizenziert dafür kantonale, regionale oder lokale Trägerschaften mittels Franchiseverträgen. Die Trägerschaften autorisieren eigene Architekten für die Haus-Analysen. EspaceSuisse schult jedoch die Architekten, die Haus-Analysen durchführen.

2020 führte EspaceSuisse zusammen mit der fachlichen Leitung der Haus-Analyse in Herisau AR eine Schulung mit 14 Teilnehmenden aus den Kantonen GL, SG und UR durch. Mit folgenden Trägerschaften wurden neue Franchiseverträge abgeschlossen:

- Kanton Glarus

Mit folgenden Gemeinschaften wurde die Lancierung einer neuen Trägerschaft diskutiert:

- Kantonale Denkmalpflege St. Gallen und Architekturforum Nordostschweiz
- Stadt Gossau SG, Pilotprojekte laufen
- Communes d'Alle, Vendlincourt et Bonfol JU
- Kantonale Denkmalpflege Basel-Landschaft im Bezug zur Nutzungsstrategie in Waldenburg BL

2020 wurde zudem der Leitfaden für Expertinnen und Experten leicht überarbeitet.



In Delémont hat EspaceSuisse zum ersten Mal eine Ortsanalyse im Zusammenhang mit einem Bahnhofsquartier durchgeführt.

Foto: A. Beuret, EspaceSuisse

Strategie und Massnahmen

Nutzungsstrategie

Der Wandel beim Detailhandel in der Altstadt beziehungsweise im Ortszentrum bringt die gewohnten Strukturen ins Wanken. Die Nutzungsstrategie gibt eine systematische Übersicht über die Nutzungspotenziale im Zentrum und stösst einen partizipativen Prozess, um Lösungen mit den Betroffenen zu suchen.

- Bellinzona TI: Nutzungsstrategie, Ergänzungen aufgrund Corona-Pandemie (läuft)
- Bad Ragaz SG: Nutzungsstrategie (abgeschlossen)
- Sarnen OW: Nutzungsstrategie (abgeschlossen)
- Waldenburg BL: Nutzungsstrategie vor Abschluss (nach Corona bedingter Pause) (läuft)
- Arbon TG: Nutzungsstrategie (läuft)

Umsetzungsbegleitungen

Die in den Nutzungsstrategien erarbeiteten Massnahmen zur Belegung der Stadt- und Ortszentren müssen zügig umgesetzt werden. Städte und Gemeinden können dabei auf die Unterstützung externer Expertinnen und Experten zurückgreifen, mit denen EspaceSuisse zusammenarbeitet.

- Weinfelden TG, Begleitung Umsetzung Nutzungsstrategie (läuft)
- Glarus GL: Begleitung Umsetzung Nutzungsstrategie (läuft)
- Elgg ZH: Begleitung Umsetzung Dorfgespräch (läuft)

→ Siehe Grafiken Haus-Analyse und Siedlungsberatung, S. 47

8.3 Mitarbeit in Gremien

Der Verband EspaceSuisse wird aufgrund seiner breiten Kenntnisse und vielfältigen Erfahrungen oft auch zur Mitwirkung in Fachgremien und Arbeitsgruppen eingeladen. Aufgrund der beschränkten personellen Ressourcen kann heute nicht mehr allen

Anfragen Folge geleistet werden. 2020 wirkten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von EspaceSuisse in folgenden Gremien mit:

Ständige Gremien

- Rat für Raumordnung (ROR) (Mitglied)
- Eidgenössische Kommission für Lärmbekämpfung (EKLB)
- Fachkreis Raumplanungsrecht (FRR)
- Regionale Erfahrungsaustausche des ARE zum Bauen ausserhalb der Bauzone
- Arbeitsgruppe «Bauen ausserhalb der Bauzone» der Konferenz der Landwirtschaftsämter der Schweiz (KOLAS)
- Beirat MAS Stadt- und Regionalentwicklung, Hochschule Luzern
- Beirat MAS Nachhaltige Entwicklung, Universitäten Genf und Neuenburg, Fachhochschule Westschweiz
- Beirat MAS Städtebau und Raumplanung, ETH Lausanne und Universität Genf

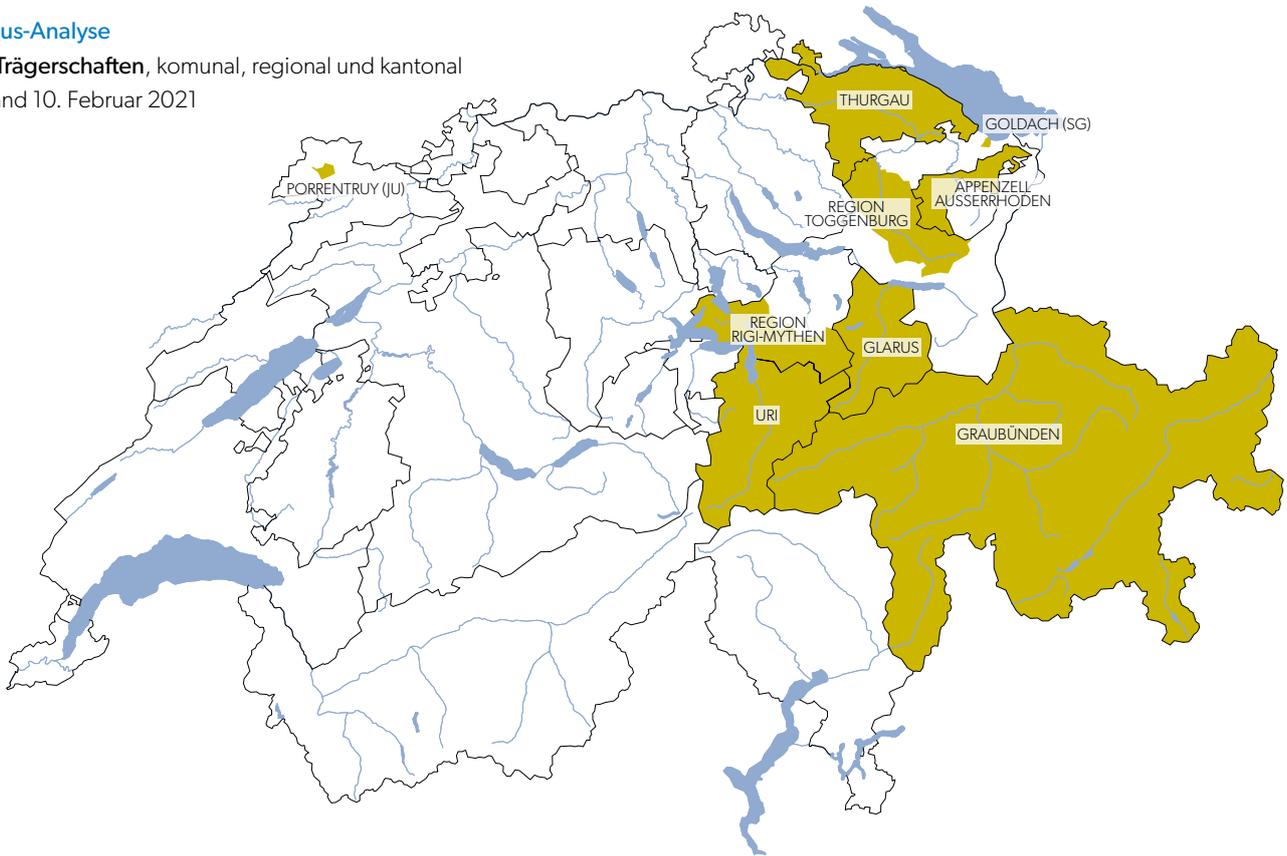
Temporäre Gremien

- Begleitgruppe Massnahmenplan Lärm - Raumplanung des BAFU (Entwicklung eines neuen Schutzkonzepts in Gebieten mit starker Lärmbelastung).
- Arbeitsgruppe ARE/BAK zum Postulat Fluri «Schweizer Ortsbilder erhalten»
- Mitglied der Arbeitsgruppe der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) zur Erarbeitung einer Agenda für die Nachhaltigkeitsforschung in der Schweiz,
- Mitglied Echoraum «Gendersensible Innenentwicklung – Gen*ie»
- Lenkungsgruppe im Projekt «Resiliente Bergregionen»: Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung 2020–2024
- Mitglied der Begleitgruppe zur Erarbeitung des Leitfadens «Attraktives Wohnen in Berggebieten» des Bundesamtes für Wohnungswesen BWO (Projekt läuft)
- Begleitgruppe Projekt «Biodiversität und Landschaftsqualität in Agglomerationen fördern»
- Begleitgruppe Überprüfung Regelungskonzept Lärm

Haus-Analyse

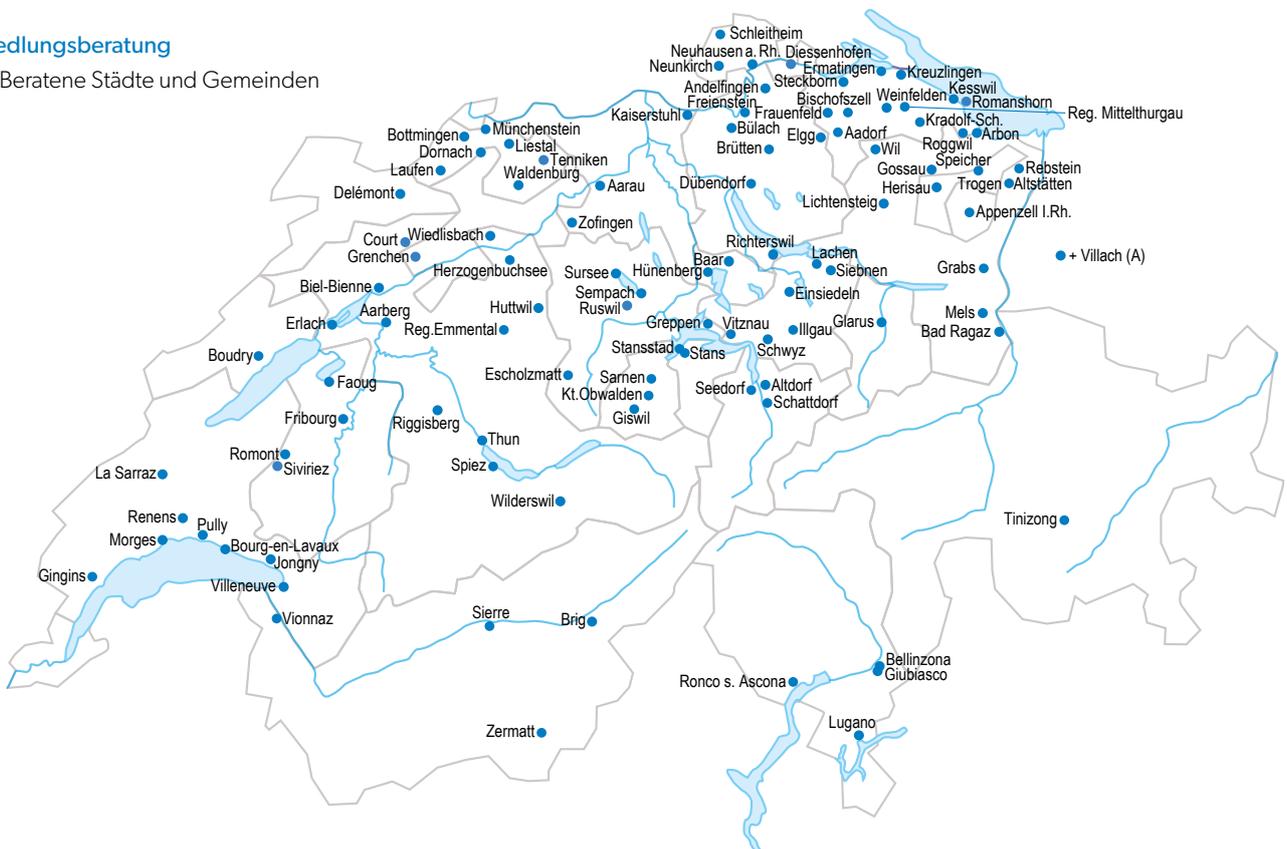
■ Trägerschaften, komunal, regional und kantonal

Stand 10. Februar 2021



Siedlungsberatung

● Beratene Städte und Gemeinden



9 Information und Publikationen

9.1 Inforum, Raum & Umwelt

Die beiden Verbandspublikationen – das Magazin für Raumentwicklung Inforum und das Dossier für Raumentwicklung Raum & Umwelt – erschien vier Mal. Im Inforum werden pro Ausgabe neben den wiederkehrenden Rubriken drei bis fünf Themen aufgegriffen. Die Artikel sind journalistisch und leicht verständlich aufbereitet. Pläne, Grafiken und Fotos veranschaulichen die erläuterten Bundesgerichtsentscheide und Raumplanungsthemen. 2020 wurde mit «In eigener Sache» eine neue Rubrik eingeführt, die nach Bedarf eingesetzt wird. Auf dieser Seite hat es Platz für interessante Informationen aus dem «Innenleben» von EspaceSuisse.

Zweimal jährlich erscheint eine Ausgabe des Magazins Inforum in italienischer Sprache. Dafür werden einzelne Artikel aus dem deutsch- und französischsprachigen Inforum übernommen und übersetzt. Auf den übrigen Seiten berichtet die Gruppo regionale Ticino von EspaceSuisse (EspaceSuisse-TI) – oft in Zusammenarbeit mit der kantonalen Raumplanungsfachstelle – über aktuelle, vor allem den Kanton Tessin betreffende Raumplanungsthemen.

Das Dossier Raum & Umwelt setzt jeweils einen Schwerpunkt. Im Jahr 2020 waren dies folgende Themen:

März 1/2020

Interessenabwägung

Chance für eine zweckmässige und haushälterische Bodennutzung

Juni 2/2020

Die Rechtsprechung des Bundesgerichts 2019

Die wichtigsten Entscheide kurz erklärt

September 3/2020

Bauen ausserhalb der Bauzonen

Begriffe von A bis Z

Dezember 4/2020

Die Strategie in der Raumplanung

Planen heute für ein ungewisses Morgen

Die Mitglieder von EspaceSuisse erhalten die Publikationen als Printausgaben per Post. Zudem stehen sie in digitaler Form auf der Website von EspaceSuisse im Mitgliederbereich zur Verfügung (ab 2001).

9.2 News, Newsletter

Neben den Printmedien Inforum und Raum & Umwelt publiziert EspaceSuisse regelmässig aktuelle Informationen zu raumplanerischen Themen in der Rubrik «News» auf der Website espacesuisse.ch. Die News-Beiträge beinhalten raumplanungsrelevante Ereignisse, interessante Studien und innovative Projekte in den Bereichen Raumplanung, Verkehr und Umwelt. Sie verweisen in der Regel auf weiterführende Informationen und Dokumente – ein zusätzlicher Nutzen für die, die nach fundierten Informationen suchen.

Der elektronische Newsletter mit den wichtigsten News erschien 2020 rund einmal monatlich und steht allen Interessierten als Abonnement kostenlos zur Verfügung. Ende 2020 hatten über 3500 Interessierte aus allen Landesteilen und aus dem Ausland den Newsletter abonniert. Der Newsletter hat eine sehr hohe Öffnungsrate von durchschnittlich über 50 Prozent.

9.3 Social Media

Im Bereich Social Media ist EspaceSuisse zurückhaltend. Der Verband ist seit Mitte 2015 auf Twitter präsent (twitter.com/espacesuisse). Nach «ruhigeren Jahren» wurde der Kurznachrichtenkanal ab Frühling 2020 aktiv bearbeitet: Durchschnittlich erschien fast an jedem zweiten Tag ein Tweet. Damit konnte die Präsenz von EspaceSuisse erfolgreich ausgebaut werden: Die Anzahl «Follower» stieg von rund 220 auf über 300 (plus ein Drittel). Das ist zwar mit Blick auf vergleichbare Akteure immer noch bescheiden, aber die Tendenz ist nach wie vor steigend.

9.4 Websites

espacesuisse.ch

Die Website von EspaceSuisse wurde letztes Jahr laufend aktualisiert und mit Informationen ergänzt. Die Website baut auf die Schwerpunkte von EspaceSuisse mit Angeboten zu Beratung, Weiterbildung, Publikationen und Dokumentation.

densipedia.ch

EspaceSuisse betreut zudem die Website densipedia.ch – die Plattform mit umfassenden Informationen zur Innenentwicklung und Verdichtung in der Schweiz. Sie soll Schweizer Gemeinden und Städten mit Grundlagen, Tipps sowie Beispielen aus der Praxis bei der Umsetzung des revidierten RPG 1 unterstützen.

Die Website densipedia.ch wird über den «Impuls Innenentwicklung» finanziert. Die Beiträge auf der Website stammen grösstenteils von EspaceSuisse, zum Teil auch von externen Fachleuten. Die Webplattform für Innenentwicklung wird laufend ausgebaut und mit neuen Beispielen ergänzt.

9.5 Lehrbuch «Einführung in die Raumplanung»

In den Raumplankursen von EspaceSuisse, aber auch an Universitäten, Fachhochschulen und weiteren Bildungsinstitutionen wird das Lehrbuch «Einführung in die Raumplanung» sehr geschätzt. 2020 wurde das Lehrbuch komplett überarbeitet und den aktuellen rechtlichen Gegebenheiten angepasst. Es vertieft und konkretisiert die Ziele der Raumplanung auf systematische und kompakte Weise. Der Schwerpunkt liegt bei der Siedlungsentwicklung nach innen, die 2014 mit RPG 1 zum Gebot der Stunde wurde. Das Lehrbuch greift zudem weitere Themen auf wie das Bauen ausserhalb der Bauzonen, den Umwelt-, Heimat- und Landschaftsschutz oder den Wald und macht deren raumplanerische Bedeutung für die Praxis fassbar.

Um der digitalen Arbeitsweise vieler Hochschulen, Institutionen und Verwaltungen gerecht zu werden, wird das Lehrbuch neu als Paket in Print und als PDF abgegeben. Das PDF ist verlinkt mit zusätzlicher Literatur, wichtigen Websites und den Quellen. Aktuell liegt das Lehrbuch in deutscher und französischer Sprache vor.



9.6 Arbeitshilfe «Ortsbildschutz und Verdichtung» auf Italienisch

2018 hat EspaceSuisse gemeinsam mit den Kantonen St.Gallen, Schwyz, Solothurn und Graubünden eine Arbeitshilfe zum Thema Ortsbildschutz und Verdichtung herausgegeben. Nach der Übersetzung ins Französische folgte 2020 auch die Übersetzung ins Italienische. Die übersetzte Publikation ist 2021 erschienen. Die Arbeitshilfe unterstützt die Gemeinden und weitere Kreise bei der raumplanerischen Interessenabwägung, wenn es um ein Ortsbild von nationaler Bedeutung (ISOS) geht und erklärt unter anderem das ISOS, die rechtlichen Grundlagen sowie Fallbeispiele und Herausforderungen der Interessenabwägung.

10 Dokumentation

EspaceSuisse unterhält verschiedene Datenbanken, die bei der Beantwortung von Anfragen, der Erarbeitung der Verbandspublikationen und der Vorbereitung von Referaten einen raschen Überblick erlauben und die nötigen Informationen liefern.

10.1 Bibliotheksdatenbank

Die Bibliotheksdatenbank enthält heute über 17'000 Dokumente. Erfasst werden Dissertationen, Fach- und Lehrbücher, amtliche Publikationen, Pläne, Arbeitshilfen, Artikel aus Zeitungen und Fachzeitschriften und zunehmend auch elektronische Erzeugnisse (digitale Dokumente, Radio- und Fernsehsendungen). Diese werden zusammengefasst und verschlagwortet. Gut 250 Dokumente sind 2020 hinzugekommen.

10.2 Urteilssammlung

Die Urteilssammlung (US EspaceSuisse) enthält die wichtigsten raumplanungsrelevanten Bundes- und Verwaltungsgerichtsentscheidungen in zusammengefasster Form. Suchbegriffe erleichtern den Nutzenden das rasche Auffinden von einschlägigen Urteilen. Die Urteilssammlung enthielt Ende 2020 5673 Entscheide. 121 Entscheide kamen neu hinzu.

Die Sammlung erweist sich als unverzichtbares Arbeitsinstrument, um rechtliche Anfragen effizient zu bearbeiten. Sie wird den Abonentinnen und Abonnenten über die Website von EspaceSuisse online angeboten. 2021 wird der Newsletter mit den wichtigsten Urteilen nach längerer Pause wiederbelebt.

10.3 Fotodatenbank

Die Fotodatenbank (ca. 8550 Bilder) dient der Illustration von Publikationen und Vorträgen. Grundsätzlich können auch Mitgliedskantone und -gemeinden Bilder zu spezifischen Themen beziehen. 2020 wurde die Datenbank aus ressourcengründen nur um eine Handvoll Bilder erweitert.

10.4 Datenbank zur Siedlungsentwicklung

Im Rahmen ihres Siedlungsberatungsangebots führt EspaceSuisse eine Datenbank mit guten Beispielen der Innenentwicklung. Erfasst werden in erster Linie Beispiele, die einen spannenden Beitrag an die Innenentwicklung leisten. Sie zeigen, wie Stadtquartiere verdichtet, Dorfkern belebt, Ortsdurchfahrten aufgewertet und Strassenräume siedlungsverträglich gestaltet werden können. Dokumentiert werden, wenn immer möglich, auch die wichtigsten Prozesse und die Rollen der relevanten Akteure (öffentliche Hand, Private, Bevölkerung). Die Sammlung beinhaltet auch innovative Beispiele formeller und informeller Planungsinstrumente sowie Beispiele guter Mitwirkungsprozesse und Kommunikation. Die Beispielsammlung zählte Ende 2019 557 Einträge.

2020 konnten wieder neue Projekte in die Sammlung aufgenommen werden – dies nachdem 2018 ein Aufnahmestopp für die Beispielsammlung beschlossen, ältere und sich unvorteilhaft entwickelte Beispiele archiviert und von 2019 bis 2020 ein pragmatisches Konzept für die Beispielsammlung erstellt wurde. Sie wuchs 2020 um 16 Beispiele an und zählte 573 Einträge. Diese werden erst bei konkreten Anfragen oder bei Bedarf aktualisiert und aufgearbeitet.

11 Weiterbildung

11.1 Veranstaltungen EspaceSuisse

EspaceSuisse konnte ab 2016 dank des «Impuls Innenentwicklung» ihr Veranstaltungsangebot stark ausbauen. Für 2020 waren zu Jahresbeginn 14 Veranstaltungen vorgesehen. Aufgrund der COVID-19-Pandemie mussten drei Veranstaltungen verschoben und eine abgesagt werden. Mehrere konnten kurzfristig und leicht angepasst als Online-Veranstaltungen durchgeführt werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht aller Veranstaltungen, die 2020 durchgeführt wurden:

Lausanne 23 janvier	Cours Bruit et développement vers l'intérieur	32 participant-es
Zürich 2., 3. + 10. März	Kurs Einführung in die Raumplanung	24 Teilnehmende
Lausanne + en ligne 5, 12 mars (en présentiel) 26 novembre (en ligne)	Cours Introduction à l'aménagement du territoire	22 participant-es
Online 25. Juni 25 juin	Kongress / Congrès 1. Teil: Die Strategie in der Raumplanung 1 ^{ère} partie: La stratégie dans tous ses états	127 Teilnehmende 127 participant-es
27. Oktober 27 octobre	2. Teil: Strategie in der kantonalen Planung 2 ^{ème} partie: La stratégie dans la planification cantonale	44 Teilnehmende 44 participant-es
Winterthur ZH + online 11. März (vor Ort) 24., 25. August (online)	Kurs Einführung in die Raumplanung	19 Teilnehmende
Bienne BE 14 mai (reporté au 27 mai 2021)	Séminaire Qualité et développement vers l'intérieur	-
Olten SO 27. August (verschoben; Ausweichdatum offen)	Kurs in Zusammenarbeit mit dem BAFU Lärm und Innenentwicklung	-
Solothurn 3., 10. und 17. September (verschoben auf 1. Quartal 2022)	Kurs (3 Tage) für den Kanton Solothurn Einführung in die Raumplanung	-
Bassersdorf ZH 9. September	Seminar Siedlungsqualität in der Ortsplanung	25 Teilnehmende
Aarau 16. September (verschoben auf 28.10.2021)	Kurs in Zusammenarbeit mit dem ASTRA Einführung in die Verkehrsplanung	
La Sarraz VD 17 septembre	Séminaire, en collaboration avec l'OFC ISOS et développement vers l'intérieur	30 participant-es
Bern 18. September	Erfahrungsaustausch, Kommission Richtplanung KPK Handhabung der Grossvorhaben in den Richtplänen	43 Teilnehmende
En ligne 5, 12 et 19 novembre	Cours Introduction à l'aménagement du territoire	12 participant-es
Online 11., 18. und 25. November	Kurs Einführung in die Raumplanung	28 Teilnehmende

2020 standen bei den Veranstaltungen – wie schon in den Vorjahren – die Siedlungsentwicklung nach innen und die Siedlungsqualität thematisch im Vordergrund. Neben Planungsfachleuten und Mitarbeitenden der Verwaltung aller Stufen interessieren sich regelmässig auch Politikerinnen und Politiker von Städten und Gemeinden sowie Leute aus der (Immobilien-)Branche für die Veranstaltungen.

Für die Westschweiz fanden zwei allgemeine Einführungskurse in die Raumplanung statt mit 12, beziehungsweise 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Der erste Kurs war teils physisch, teils online, der zweite Kurs ganz online. Seit längerem führt EspaceSuisse in der Westschweiz zudem in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Raumplanungsfachstellen kantonsspezifische Einführungskurse durch. Diese Kurse erlauben es, vertieft auf die rechtlichen und planerischen Gegebenheiten des jeweiligen Kantons einzugehen. Dies macht die Kurse für die Gemeinden noch attraktiver. An den kantonsspezifischen Kursen nehmen deshalb wesentlich mehr Gemeinderätinnen und Gemeinderäte teil als in den allgemeinen Kursen. Kantonsspezifische Kurse wurden 2020 keine durchgeführt. Denn diese finden zwar jeweils im Nachgang zu den Wahlen für den Gemeinderat statt, aber nicht unmittelbar. Die kommunalen Wahlen der Kantone Genf, Jura, Neuenburg und Wallis fanden erst 2020 statt. Im Kanton Waadt finden sie 2021 statt.

Für die Deutschschweiz fanden 2020 drei Einführungskurse ohne speziellen kantonalen Bezug statt. Der erste physisch, der zweite teilweise online, der dritte online. Diese Kurse erfreuten sich grosser Beliebtheit und waren gut bis sehr gut besucht (26 bzw. teilweise 35 Teilnehmende an Nachholdaten; üblich sind 25). Weiter wurde ein spezifischer Einführungskurs für den Kanton Solothurn organisiert. Dieser fand aufgrund der damaligen pandemischen Situation zu wenig Interessenten. Zudem bevorzugt der Kantonsplaner einen Präsenzkurs, da ein Rundgang geplant ist und der kommunale Austausch als wichtig erachtet wird. Der Solothurner Kurs wird auf Frühjahr 2022 verschoben.

Sowohl der Einführungskurs in die Verkehrsplanung wie auch der Einführungskurs zu Lärm und Innenentwicklung mussten aufgrund fehlender Anmeldungen und der fehlenden Planungssicherheit bei der Organisation von Veranstaltungen abgesagt werden. Beide Kurse sollen 2021 nachgeholt werden: Lärmkurs am 21. Mai, der Kurs zur Verkehrsplanung am 28. Oktober.

Der Jahreskongress von EspaceSuisse, der Ende Juni in Solothurn hätte stattfinden sollen, fiel den Einschränkungen der Pandemie zum Opfer. Stattdessen wurde der Kongress online abgehalten. Insgesamt elf Referentinnen und Referenten brachten zum Thema «Die Strategie in der Raumplanung – Planen heute für ein ungewisses Morgen» persönliche Blickwinkel und illustrative Beispiele aus der Praxis ein. Der erste Teil der Referate fand am 25. Juni in Form eines halbtägigen Webinars statt. Der zweite Teil zur Strategie auf kantonalen Ebene wurde am 27. Oktober ebenfalls als Online-Veranstaltung nachgeholt. Die Referate und Diskussionen waren vielfältig und erkenntnisreich. Das Dossier Raum & Umwelt

4/2020 widmet sich dem Strategiekongress und bündelt die Inhalte und Erkenntnisse der beiden Teilanlässe in übersichtlicher und leicht lesbarer Form. Auf der Webseite von EspaceSuisse sind Videomitschnitte der Referate frei zugänglich.

[espacesuisse.ch](https://www.espacesuisse.ch) > Weiterbildung > Veranstaltungen – Archiv

Das Seminar zur Siedlungsqualität in der Ortsplanung fand unter Einhaltung der vorgeschriebenen Hygienemassnahmen zum zweiten Mal in Bassersdorf statt. Am Beispiel dieser Zürcher Gemeinde konnten typische Herausforderungen aufgezeigt werden, mit denen ein schnell wachsendes und sich urbanisierendes Dorf konfrontiert ist. Im Zentrum standen die Sicherung und Umsetzung von Siedlungsqualität. Das Seminar war zwar ausgebucht, fand aufgrund der Umstände allerdings mit der Hälfte der üblichen Teilnehmerzahl statt.

Einer erneut sehr grossen Nachfrage erfreute sich das Seminar zu ISOS und Verdichtung im Schloss von La Sarraz VD. Diese Veranstaltung führte EspaceSuisse gemeinsam mit dem Bundesamt für Kultur (BAK) durch. Die Teilnehmer lernten im Seminar den planerischen und rechtlichen Stellenwert des ISOS kennen und diskutierten darüber, wie das Inventar im Spannungsfeld zwischen Erhaltung und Erneuerung richtig anzuwenden ist. Auf einem Rundgang durch das Städtchen erfuhren die Seminarteilnehmer vor Ort, welche Chancen das Inventar für die qualitative Siedlungserneuerung und Verdichtung bereithält.

11.2 Unterricht an Hochschulen und Universitäten

EspaceSuisse nimmt verstärkt an Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen von Hochschulen und Universitäten teil. Folgende Unterrichtsmodule zur Raumentwicklung wurden von EspaceSuisse bestritten:

- Einführung in die Raumplanung, Trends und Analyse des Wandels in Gemeinden und Städten, CAS Gemeinde- und Stadtentwicklung, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Luzern (5.3.)
- Formelle und informelle Instrumente der Raumplanung, Vorlesung im Rahmen des CAS Urban Management, CUREM, Universität Zürich (27.6.)
- Urbanisation vers l'intérieur, Regards croisés sur trois expériences du terrain, Vorlesung im Rahmen des Master in urbanisme durable et aménagement des territoires, Universität Lausanne UniL (7.10.)
- Bauen ausserhalb der Bauzonen, Gastreferat im Rahmen der Vorlesung «Grundzüge Raum- und Landschaftsentwicklung» der ETH Zürich (27.11.)

12 Vernetzung

12.1 Vernetzung in der Schweiz

EspaceSuisse verfügt über ein grosses Beziehungsnetz und ist eng mit den Kantonen, Städten und Gemeinden, aber auch mit den Hochschulen, Verbänden und der Privatwirtschaft verbunden. Sie führt das Sekretariat der Parlamentarischen Gruppe für Raumentwicklung, betreut die Städteposition CH, das Netzwerk Raumentwicklung und ist im Trägerverein des Forums Raumwissenschaften aktiv.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von EspaceSuisse wirken in zahlreichen ständigen und temporären Fachgremien mit, so beispielsweise im Rat für Raumordnung (ROR), in der Eidgenössischen Kommission für Lärmbekämpfung (EKLB), in der Westschweizer Kantonsplanerkonferenz (CORAT), den Fachkommissionen der Kantonsplanerkonferenz (KPK) sowie weiteren Arbeitsgruppen des Bundes, der Kantone und von Dritten.

Das Engagement in den verschiedenen Gremien und die vielfältigen Kontakte geben EspaceSuisse einen guten Überblick über aktuelle raumplanerische Fragen, zeigen neue Lösungsansätze auf und vermitteln einen Einblick in den nicht einfachen Vollzugsalltag. Sie beeinflussen die Aktivitäten und Handlungsfelder von EspaceSuisse und stellen eine wertvolle Ressource für die Beratungs-, Publikations- und Veranstaltungstätigkeit dar.

Rat für Raumordnung (ROR)

2020 begann eine neue, vierjährige Legislatur des Rats für Raumordnung. Heike Mayer, Leiterin Bereich Wirtschaftsgeographie des Geographischen Instituts der Universität Bern, hat das Präsidium von Lukas Bühlmann übernommen, der den Rat von 2016–2019 präsidierte. EspaceSuisse-Direktor Damian Jerjen ist seit 2016 Mitglied des fünfzehnköpfigen Rates.

Der Rat unterbreitete dem Bundesrat 2019 zum Abschluss der Legislatur den Bericht zu den «Megatrends in der Raumentwicklung Schweiz». Für die aktuelle Legislatur 2020–2023 hat der Bundesrat den ROR beauftragt, die «Entwicklungsperspektiven für die Peripherien im 21. Jahrhundert» zu bearbeiten. Dieses Thema soll helfen, die für den Bericht Megatrends bereits geleistete Arbeit zu vertiefen. Es geht darum, die räumlichen Auswirkungen der Megatrends für eine bestimmte räumliche Realität – die Peripherien – zu vertiefen. Dabei geht der ROR davon aus, dass es in der Schweiz Peripherien auf unterschiedlichen Ebenen gibt (national, regional und lokal) und dass diese sich über die Zeit verändern können (z. B. saisonal).

Der ROR soll Erkenntnisse liefern und eine Stellungnahme hinsichtlich einer Strategie abgeben. Unterstützt wird der ROR bei seiner Arbeit durch ein externes Team mit Daniel Studer und Enrico Bellini vom Büro Infraconsult, die für die Moderation zuständig sind, und von Freelancerin Annemarie Straumann, welche die Redaktion betreut.

Parlamentarische Gruppe für Raumentwicklung

Die von EspaceSuisse betreute Parlamentarische Gruppe für Raumentwicklung bezweckt, ihre Mitglieder über aktuelle raumplanerische Fragen sowie kommende boden- und raumrelevante Ratsgeschäfte zu informieren und über die Parteigrenzen hinaus Diskussionen auszulösen.

Zu Beginn der neuen Legislatur 2020–2024 wurden alle Parlamentarierinnen und Parlamentarier angeschrieben und auf diese Gruppe hingewiesen. Vierzig National- und Ständeräte aus allen politischen Parteien haben ihr Interesse an einer Mitgliedschaft in der Gruppe angemeldet. Präsident ist der Solothurner FDP-Nationalrat und Stadtpräsident Kurt Fluri. Die beiden geplanten Anlässe zum Thema Megatrends und Raumentwicklung Schweiz mussten aufgrund der COVID-19-Pandemie abgesagt werden.

Städteposition CH

Die Städteposition CH ist ein lockerer Zusammenschluss der Schweizer Städte unter dem Dach von EspaceSuisse und des Schweizerischen Städteverbandes. Jährlich findet ein Erfahrungsaustausch zu einem aktuellen Thema statt, das aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet wird. Im Frühjahr hätte eine interaktive Veranstaltung zur Frage «Wie passen sich die Städte dem Klimawandel an?» stattfinden sollen. Diese musste coronabedingt abgesagt werden.

Forum Raumwissenschaften

Das Forum Raumwissenschaften ist ein jährlicher Gedanken- und Erfahrungsaustausch unter ausgewählten Entscheidungsträgern der Schweizer Raumentwicklung und Immobilienwirtschaft. Es hat eine effiziente Raumnutzung und Raumbewirtschaftung zum Ziel und fördert den Dialog zwischen Immobilieninvestoren und der öffentlichen Hand. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Forschende verschiedener Disziplinen bringen ihr Wissen und ihre Erkenntnisse ein. Gleichzeitig ermöglicht ihnen das Forum, Wissenslücken zu schliessen und für die Praxis relevante Fragen zu erkennen. Getragen wird der Anlass vom CUREM (Center for Urban & Real Estate Management) der Universität Zürich, von der ETH Zürich und der Hochschule Luzern, vom Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) und den Verbänden Entwicklung Schweiz, Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein (SIA) und EspaceSuisse.

Das für 2020 geplante Forum musste pandemiebedingt abgesagt werden.

curem.uzh.ch > Forum Raumwissenschaften > Bisherige Foren

Netzwerk Raumentwicklung

Dem «Netzwerk Raumentwicklung» gehören Planungsverbände (EspaceSuisse, FSU, SIA), Kantone (BPUK, KPK) und einzelne Hochschulen (ETH Zürich und Lausanne, Hochschule Rapperswil) an. Das Netzwerk besteht seit 2015 und verfolgt das Ziel, raumplanerische Anliegen von nationalem Interesse gemeinsam und koordiniert anzugehen. EspaceSuisse führt das Sekretariat dieses Netzwerks.

Arbeitsschwerpunkt des Netzwerks ist zurzeit die Nachwuchsförderung in der Schweizer Raumplanung. Seit einigen Jahren besteht ein grosser Fachkräftemangel. Das heutige Ausbildungsangebot kann mit der wachsenden Nachfrage nicht Schritt halten. Die 19 wichtigsten Schweizer Berufsverbände, Fachorganisationen, Universitäten und Hochschulen in der Raumplanung sowie Arbeitgeber in der Privatwirtschaft und öffentlichen Verwaltungen haben deshalb 2016 eine Charta unterzeichnet, in der sie sich zur engagierten Nachwuchsförderung verpflichten. Die Initiative für die Erarbeitung dieser Charta ging vom Netzwerk Raumentwicklung aus. Dieses sorgte für die Erarbeitung der Grundlagen zur Ausbildungssituation, die Redaktion der Charta und deren Verbreitung.

An den Sitzungen des Netzwerks wird regelmässig über neue Ausbildungsangebote berichtet und die Zusammenarbeit gesucht. Aber auch andere Themen haben an den Sitzungen des Netzwerks Platz. So beschäftigten sich die Mitglieder mit der neuen Stiftung Baukultur und einem Forschungsprojekt des Kompetenzzentrum für Public Management der Universität Bern zu den Skills von Raumplanerinnen und Raumplanern.

12.2 Vernetzung mit dem Ausland

Internationales Planertreffen

Seit 1962 findet jährlich ein «Internationales Planertreffen» mit Delegationen aus den Niederlanden, Luxemburg, Österreich, Deutschland und der Schweiz statt. Das Treffen dient der gegenseitigen Information und gemeinsamen Diskussion aktueller Themen und grundsätzlicher Fragen der Raumentwicklung. Der relativ kleine Kreis der Teilnehmenden aus Praxis und Wissenschaft und die grosse Kontinuität in der Zusammensetzung der Landesdelegationen machen die Treffen äusserst wertvoll und erleichtern den grenzüberschreitenden Meinungs austausch, auch ausserhalb der jährlichen Zusammenkünfte. Die Länderdelegationen repräsentieren auf Seiten der Planungspraxis die nationale Ebene, die mittleren Ebenen (Bundesländer/Regionen/Kantone), die kommunale Ebene, das heisst vor allem die Städte sowie Planungsverbände und private Planungsbüros. Auf Wissenschaftsseite stammen die Mitwirkenden aus Hochschulen und aus ausseruniversitären Forschungseinrichtungen. Nachdem bereits 2019 der Solothurner Kantonsplaner Sacha Peter neu zur Schweizer Delegation stiess, konnte 2020 mit Ulrike Sturm auch die neue Vertreterin der Wissenschaft bestimmt werden. Neben diesen gehörten 2020 Maria Lezzi, Direktorin des Bundesamtes für Raumentwicklung, Katrin Gügler, Direktorin des Zürcher Amtes für Städtebau, Urs Meier vom Büro Planpartner in Zürich, Damian Jerjen, Direktor EspaceSuisse und – als Delegationsleiter – Lukas Bühlmann, ehemaliger Direktor EspaceSuisse der Gruppe an.

Die Treffen finden abwechslungsweise in einem der teilnehmenden Länder statt. 2020 wäre Österreich an der Reihe gewesen. Das in Wien geplante Treffen konnte jedoch aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht stattfinden und wird 2021 virtuell nachgeholt.

12.3 Referatstätigkeit, Öffentlichkeitsarbeit

Referate, Interviews in Medien und Beiträge in Fachzeitschriften sind eine ausgezeichnete Möglichkeit, die Raumplanung breiten Bevölkerungskreisen bekannt zu machen und den Nutzen und Gewinn raumplanerischer Anstrengungen aufzuzeigen. 2020 mussten allerdings viele der geplanten Anlässe abgesagt oder verschoben werden. Die nachfolgende Übersicht illustriert die Breite der Themen und die Vielfalt der Adressaten:

- Konsequenzen und Anforderungen an die Raumentwicklung, Klimaanpassung im DACH+ Raum, Auftaktveranstaltung, Konstanz D (21.1.)
- Entschädigungspflicht bei Rückzonungen, Informationsanlass des Amtes für Raumplanung BL, Liestal (23.1.)
- Herausforderungen der Raumentwicklung, Arbeitsgruppe Raumpolitik economiesuisse, Zürich (6.2.)
- Arbeitszonen: Eine interkommunale Aufgabe, Ergebniskonferenz Projekt Arbeitszonenmanagement Region Sense, Tafers (7.3.)
- Megatrends und ihre räumlichen Auswirkungen auf die Schweizer Städte, 18. Kongress zur urbanen Sicherheit, Konferenz der Städtischen Sicherheitsdirektorinnen und -direktoren (KSSD), Bern (4.9.)
- Re-use, Imagining the continuity of territories, Swiss Biennial of territory, Lugano (1.–3.10.)
- JERJEN DAMIAN, Die Regionalpolitik der Zukunft, in: STAATSSSEKRETRIAT FÜR WIRTSCHAFT (SECO), Weissbuch Regionalpolitik, Bern 2020.
- JERJEN DAMIAN, Baukultur ist auch in der Raumplanung zentral, in: Schweizer Gemeinde 11/2020.
- JERJEN DAMIAN, Von qualitätsvoller Innenentwicklung und «hoher Baukultur», in: NIKE-Bulletin 3/2020.
- Whitepaper Nachhaltigkeitsforschung, in: Priority Themes for Swiss Sustainability Research, Swiss Academies Reports 15.

Dankeschön!

EspaceSuisse dankt dem Bund, den Kantonen und den Städten und Gemeinden, die Mitglied sind, sowie den zahlreichen Kollektiv- und Einzelmitgliedern ganz herzlich für ihre langjährige Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen. Ohne diese Unterstützung hätte EspaceSuisse die in diesem Geschäftsbericht umschriebenen Aktivitäten nicht erbringen können. Ein grosses Dankeschön gebührt auch den zahlreichen Verbänden, Organisationen und den im Bereich der Raumplanung tätigen

Hochschulen, mit denen das Team von EspaceSuisse seit vielen Jahren zusammenarbeitet, und nicht zuletzt auch den äusserst engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, der Sektionen und angeschlossenen Organisationen.

Bern, 26. März 2021

Der Vorstand von EspaceSuisse



1. Reihe v.l.r.: Damian Jerjen, Felix Wyss, Samuel Kissling, Heidi Haag, Anne Huber
 2. Reihe v.l.r.: Sonia Blind Buri, Esther van der Werf, Barbara F. Jud, Alain Beuret, Alma De Cerf
 3. Reihe v.l.r.: Monika Zumbunn, Karine Markstein Schmidiger, Rémy Rieder, Marco Hunziker, Edith Egger
 4. Reihe v.l.r.: Anna Rutishauser, Andrea Balmer, Christa Perregaux DuPasquier
- Es fehlen: Jonas Fend und Livia Crétin

13 Erfolgsrechnung

per 31. Dezember
in CHF

	2020	2019
Erlös aus Dienstleistungen		
Honorare juristische Beratungen	107'013.75	73'324.25
Honorare Siedlungsberatung	176'328.80	328'184.27
Honorare Referate, Schulungen, Sitzungsgelder	23'646.00	27'431.70
Urteilssammlung	31'095.65	30'088.15
Dokumentenverkauf	15'303.47	15'668.69
Veranstaltungen	87'992.00	291'936.80
Projekte und Leistungsvereinbarungen	679'324.85	714'629.05
Übrige Erlöse	43'863.40	15'918.15
	1'164'567.92	1'497'181.06
Erlös aus Mitgliederbeiträgen		
Beitrag Bund	75'000.00	75'000.00
Mitgliederbeiträge	1'349'006.55	1'368'278.80
	1'424'006.55	1'443'278.80
Total Erlös	2'588'574.47	2'940'459.86
Projektaufwand		
Publikationen / Diverses	242'076.05	363'607.23
Veranstaltungen	37'780.38	134'431.52
Siedlungsberatung	188'698.17	271'526.25
	468'554.60	769'565.00
Personalaufwand	1'696'306.75	1'788'392.63
Sonstiger Betriebsaufwand	334'745.22	371'239.83
	2'031'051.97	2'159'632.46
Total Aufwand	2'499'606.57	2'929'197.46
Finanzerfolg		
Vermögenserfolg	-84'037.80	3'293.10
Rückstellungen / Wertberichtigung		
Veränderungen Rückstellungen	1'000.00	-7'000.00
Jahresverlust/-gewinn	5'930.10	7'555.50

14 Bilanz

per 31. Dezember
in CHF

	2020	2019
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1'074'484.03	1'095'558.84
Debitoren	111'326.20	130'279.95
Übrige kurzfristige Forderungen	3'318.50	4'912.20
Aktive Rechnungsabgrenzungen	46'967.41	17'092.65
	1'236'096.14	1'247'843.64
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	1'308'497.30	1'455'489.55
Mobile Sachanlagen	3.00	2.00
	1'308'500.30	1'455'491.55
Total Aktiven	2'544'596.44	2'703'335.19
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kreditoren	364'501.03	401'329.88
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	210'000.00	210'000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	120'770.00	248'610.00
	695'271.03	859'939.88
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen	633'033.80	633'033.80
	633'033.80	633'033.80
Total Fremdkapital	1'328'304.83	1'492'973.68
Eigenkapital		
Anfangskapital	1'210'361.51	1'202'806.01
Jahresverlust /-gewinn	5'930.10	7'555.50
	1'216'291.61	1'210'361.51
Total Passiven	2'544'596.44	2'703'335.19

BLASER
TREUHAND
BERN

EspaceSuisse
Verband für Raumplanung
Sulgenrain 20
3007 Bern

BLASER TREUHAND AG
SCHWARZENBURGSTR. 265
CH-3098 KÖNIZ BERN

Telefon 031 372 11 11
Telefax 031 371 45 18
btb@treuhandbern.ch
www.treuhandbern.ch

Köniz, 01. März 2021

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an die Mitgliederversammlung der EspaceSuisse, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins EspaceSuisse für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Eine Mitarbeiterin unserer Gesellschaft hat im Berichtsjahr bei der Buchführung mitgewirkt. An der eingeschränkten Revision war sie nicht beteiligt.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Blaser Treuhand AG



Roger Nietlisbach
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugel. Revisionsexperte
Leitender Revisor



Urs Blaser
Dipl. Experte in
Rechnungslegung
und Controlling
Zugel. Revisionsexperte

Beilage Jahresrechnung

KOMPETENZ IM ZENTRUM

Mitglied des Schweizerischen
Treuhandverbandes
TREUHAND | SUISSE

... berät

EspaceSuisse ist der Schweizer Verband für Raumplanung. Als Mitglied können Sie bei uns rasch, unbürokratisch und kostenlos Auskünfte zu Fragen der Raumentwicklung und des Bauwesens einholen. Im Vordergrund stehen Auskünfte in bau-, planungs- und umweltrechtlichen Belangen.

Von unserer raumplanerischen Kompetenz profitieren Städte und Gemeinden auch durch unsere Siedlungsberatung. Ein Expertenteam unterstützt Sie bei Fragen zur Innenentwicklung und zur Siedlungsqualität, mit Fokus auf das planerische Vorgehen.

... informiert

Wir informieren unsere Mitglieder praxisnah über neue Tendenzen in der Raumentwicklung: Thematisch breit im Magazin Inforaum, vertieft im Dossier Raum & Umwelt und laufend über unseren Newsletter. Aktuelle Informationen finden Sie auf espacesuisse.ch.

... kommentiert

EspaceSuisse ist Herausgeberin des Praxiskommentars zum Bundesgesetz über die Raumplanung. Dieses Standardwerk für die Planungspraxis hilft Ihnen, die Vorschriften rechtskonform anzuwenden.

... dokumentiert

Wir fassen alle wichtigen Gerichtsentscheide zum Bau-, Planungs- und Umweltrecht in einer Urteilssammlung zusammen, die Sie abonnieren können. Wir führen ausserdem eine Datenbank mit guten Beispielen zur Siedlungsentwicklung und eine umfangreiche Fotodatenbank. Neu ist auch ein Newsletter kostenlos abonnierbar.

... bildet weiter

Zusammen mit unseren Sektionen führen wir regelmässig Tagungen, Seminare und Kurse zur Raumentwicklung durch. Ein grosser Erfolg ist der Einführungskurs in die Raumplanung.

... vernetzt

EspaceSuisse ist eng mit den wichtigsten Akteuren der Raumplanung verbunden. Wir beteiligen uns an Vernehmlassungen zu raumrelevanten Bundesgesetzen, führen das Sekretariat der «Parlamentarischen Gruppe für Raumentwicklung» und setzen uns schweizweit für eine nachhaltige Raumentwicklung ein.

Der **Praxiskommentar RPG** gilt als Standardwerk, das nach dem Paradigmenwechsel des revidierten Raumplanungsgesetzes (RPG 1) komplett überarbeitet wurde. Damit wirkt der Praxiskommentar auf einen landesweit einheitlichen Vollzug hin. Die vier Bände sind in Deutsch und Französisch erschienen. Mitglieder von EspaceSuisse profitieren von 10 % Rabatt. Bestellungen via Online-Shop schulthess.com.



Band 1:
Nutzungsplanung



Band 2:
Bauen ausserhalb
der Bauzone



Band 3:
Richt- und Sach-
planung, Interes-
senabwägung



Band 4:
Baubewilligung,
Verfahren und
Rechtsschutz

